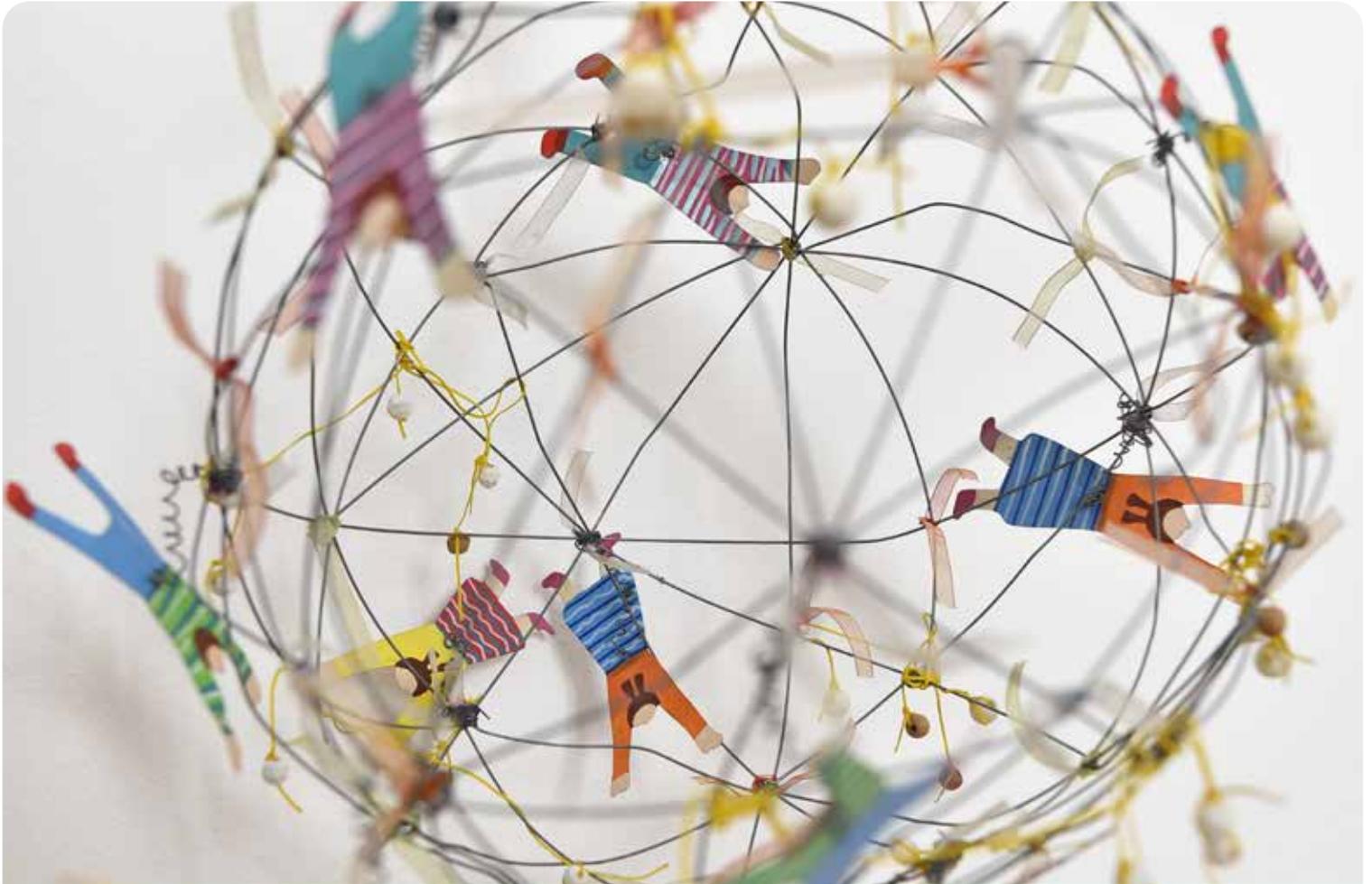


Österreichische
Liga

für Kinder- und
Jugendgesundheit



.....

Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2023

Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2023

www.kinderjugendgesundheit.at

Wien, November 2023

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller

Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Hersteller- und Verlagsort Wien Sitz und Zustelladresse

Gerstnerstraße 3/Hofgebäude, A-1150 Wien
office@kinderjugendgesundheit.at
www.kinderjugendgesundheit.at

ZVR-Zahl 822 894 006

Redaktion

Mag.a Dr.in Caroline Culen
Gloria Schaupp, BA, BSc
Mag.a Dr.in Michaela Fasching

Konzeption

Mag.a Dr.in Caroline Culen

Gestaltung

Daniela Koller Grafik & WebDesign
design@danielakoller.at

Layout

Anna Kromer
Blickspur – Visual Communication

Druck

Eigner Druck GmbH
Tullner Straße 311, 3040 Neulengbach
office@eigner-druck.at

Fotocredits

Kinderliga

Logo

Dorothee Schwab
illustration und grafik design
doro.s@gmx.at

Lektorat

Helene Slancar, BA
helene.slancar@gmail.com
Verena Bittner-Call
v.bittner@humantouch-pr.com

Vorwort



Liebe Leser:innen,
liebe Kinderliga-Mitglieder,

dass die Zeiten – erst recht seit Corona, Inflation, Teuerung, kriegerischen Konflikten und vielfältigen ökologischen Herausforderungen – nicht leichter geworden sind, wissen wir alle.

Dass aber auch viel Gutes passiert, nehmen wir neben alltäglichen Negativmeldungen meist weniger wahr.

So wollen wir am Beginn unseres Kinderligaberichtes alle Mitwirkenden unserer über hundertfünfzehn Mitgliedsorganisationen dafür würdigen, dass sie sich mit vollem Engagement tagtäglich mit Herz und fachlichem Wissen für die körperliche, psychische und soziale Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und Familien einsetzen. *Einen Überblick zu unseren Mitgliedsorganisationen finden Sie im dritten Teil unseres Berichtes.*

Die Arbeit der Organisationen, die oft im Stillen, unbemerkt und weit weg von der Öffentlichkeit, stattfindet, kann in vielfältiger Art Leben retten, sei es bei körperlicher Erkrankung, oder bei seelischer Verletzung. Dies gilt darüber hinaus nicht nur für Kinder in Extremsituationen, sondern verstärkt für einen wachsenden Anteil an Kindern und Jugendlichen, die keine förderlichen Bedingungen vorfinden. In Österreich leben etwa zwei Millionen Menschen unter 20, davon haben etwa 25%, also 500.000, weniger gute Startchancen. Armut, psychische Probleme, Gewalt und mangelnde Bildungschancen schränken die Entwicklung ihrer Talente und Ressourcen teilweise dramatisch ein. Die Aufgabe der Kinderliga ist es, ihnen eine Stimme zu geben und für bessere Rahmenbedingungen gegenüber Politik und Gesundheitswesen einzutreten.

Vieles ist uns dabei im Sinne der Stärkung des Bewusstseins über den Wert der Kinder- und Jugendgesundheit im fachlichen Austausch und bei der Mitarbeit in zentralen Arbeitsgruppen gelungen. An dieser Stelle wollen wir uns bei jenen Verantwortlichen in Politik und Verwaltung auf Bundes- und Landesebene, die sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen einsetzen, bedanken!

Einen Überblick über unsere Vorträge, Teilnahme an Podiumsdiskussionen, Publikationen und Pressearbeiten finden Sie im Abschnitt „Die Kinderliga und das Jahr 2023“, aber natürlich auch in unseren Newslettern oder auf unserer Website.

Dennoch sehen wir nach wie vor fehlende umfassende Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in Bezug auf Bildung, Gesundheit, Teilhabe u.v.m. Beispielhaft haben wir Chancengleichheit in Bezug auf Therapieangebote für Kinder und Jugendlichen unter die Lupe genommen. *Dazu berichten wir anhand unserer Versorgungslandkarten gleich im zwei Teil dieser Publikation.*

Es gibt einige Forderungen und Wünsche, mit denen wir noch nicht durchgedrungen sind, und für die wir uns weiter mit aller Kraft einsetzen werden:

So wollen wir ein eigenes **Kinderministerium** verwirklicht wissen, das im Sinne nachhaltiger Investitionen für junge Menschen ressortübergreifend auf die Rechte der Kinder für ein gesundes, chancenreiches und auch ökologisch nachhaltiges Aufwachsen einzutreten hat.

Weiter fordern wir eine **Kindermilliarde** für den Ausbau der oft mangelnden Versorgung und den Abbau langer Wartelisten für Therapien sowie für die umfassende Stärkung des Bildungs- und Sozialsystems und nicht zuletzt zur Absicherung der personellen und finanziellen Möglichkeiten unserer immer stärker unter Druck stehenden Mitgliedsorganisationen.

Unser Dank gilt allen Unterstützer:innen unserer Arbeit, die unseren Einsatz erst möglich machen: unseren Mitgliedsorganisationen, unseren Kooperationspartner:innen, Sponsor:innen und Fördergeber:innen.



Dr. Christoph Hackspiel
Präsident



Mag.a Dr.in Caroline Culen
Geschäftsführerin

Inhalt

Die Kinderliga und das Jahr 2023

9

- Organigramm 10
- Die Kinderliga und das Jahr 2023 11
- Symposium Transition 22
- TOPSY Toolbox Psychosozial 23

Zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit 2023

29

- Projekt Versorgungslandkarte 31

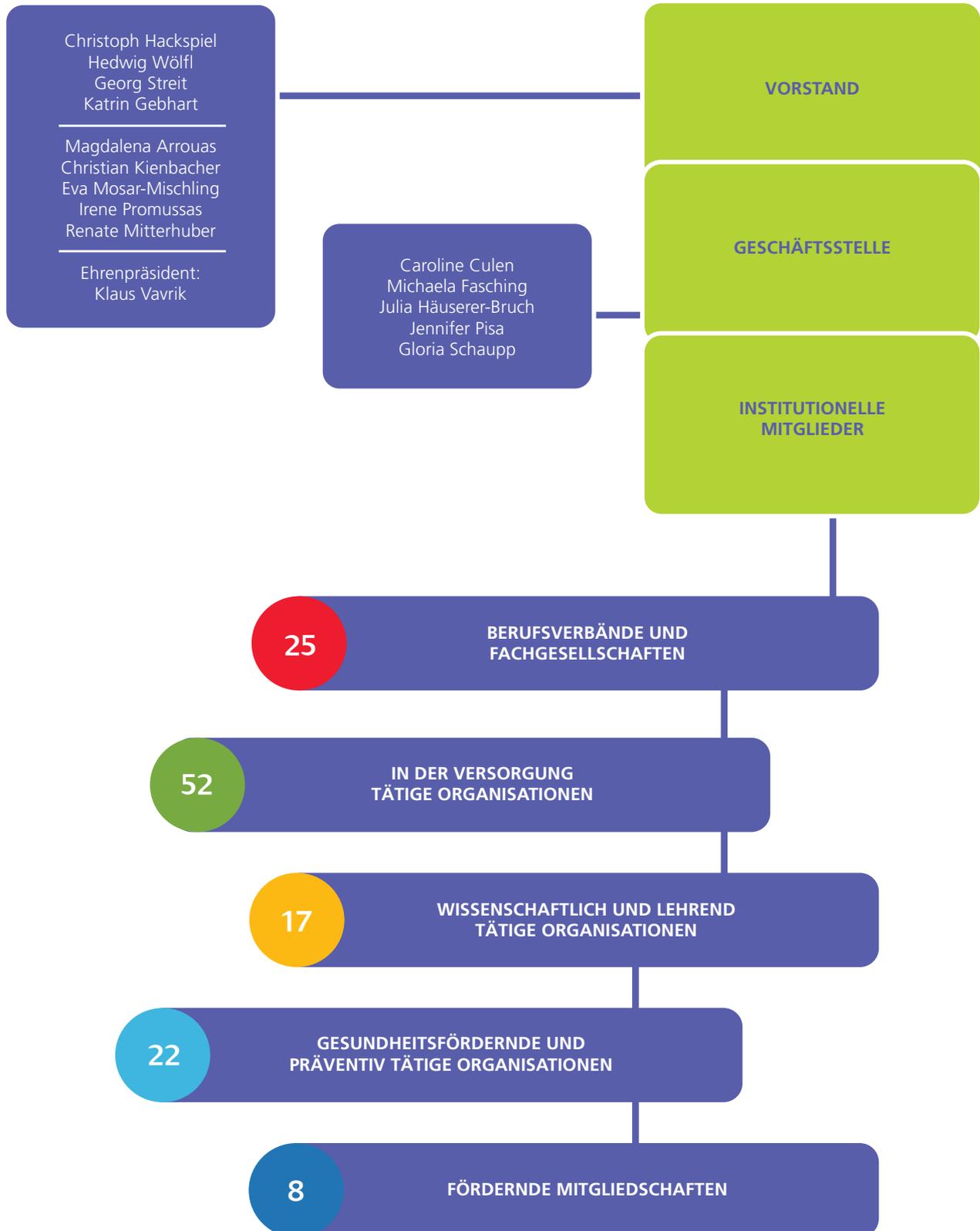
Mitgliedsorganisationen

49

- Mitgliedsorganisationen auf einen Blick 49
- Wachstum des Kinderliga-Mitgliedernetzwerks 51
- Neue Mitgliedsorganisationen 53
- Kontaktdaten und Organisationsbeschreibungen 60



Die Kinderliga und das Jahr 2023



Die Kinderliga und das Jahr 2023

Unser unermüdlicher Einsatz für die Kinder- und Jugendgesundheit in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen sowie unser Austausch und die Vernetzung mit den Kinderliga-Mitgliedern zählen nach wie vor zu den essentiellen Aufgaben der Kinderliga.

In diesem Abschnitt wird anhand ausgesuchter Berichte der vielfältige Einsatz der Kinderliga für Kinder- und Jugendgesundheit im Jahr 2023 gezeigt und ein Überblick über ausgewählte Kinderliga-Aktivitäten gegeben.

Projekte, Veranstaltung und Vernetzung



TOPSY - Toolbox Psychische Gesundheit

Wir freuen uns über die starke Nachfrage nach der gemeinsam mit der Bundesjugendvertretung (BJV) erstellten »TOPSY – Toolbox Psychische Gesundheit«. Diese kann weiterhin kostenfrei über unsere Website heruntergeladen oder in gedruckter Form bestellt werden. Zur Vermittlung der »TOPSY – Toolbox Psychische Gesundheit« veranstalteten wir im Projekt TOPSY **kostenfreie Workshops**. Diese richteten sich an Personen, die mit Jugendlichen arbeiten und selbst keine psychosoziale Grundausbildung haben. **Regionale, kostenfreie Vernetzungstreffen** boten zusätzlich die Möglichkeit zum Kennenlernen der Versorgungsangebote und der jeweiligen Akteur:innen in Österreich, um Strukturgrenzen mühelos und schnell überwinden zu können. Eine ausführliche Dokumentation des Projekts findet sich weiter hinten in diesem Bericht.

Die Kinderliga wurde im Herbst im Zuge des TOPSY-Projekts Bündnispartnerin der Initiative »ABC

der psychosozialen Gesundheit junger Menschen«. Die ABC-Initiative ist in der Agenda Gesundheitsförderung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) ein Schwerpunkt zur Förderung der psychosozialen Gesundheit von jungen Menschen.



Kinderschutz-Workshops

In organisationsübergreifenden **Grundlagen-Workshops »Kinderschutzkonzepte«** erhielten interessierte Teilnehmer:innen aus den unterschiedlichsten Bereichen (NGOs, Kulturvermittlung, Theaterpädagogik, Gemeindeebene/ Amtsverwaltung und mehr) Basiswissen zum Thema Kinderschutzkonzepte sowie Materialien und Unterstützung für die Ausarbeitung ihres Kinderschutzkonzepts. Wir freuen uns sehr über das rege Interesse und die Erkenntnis der Wichtigkeit des Themas Kinderschutz in vielen Bereichen, wodurch der Start zum Kinderschutzkonzept in Angriff genommen wird. Eine Auseinandersetzung mit Kinderrechten und Kinderschutz in



der eigenen Organisation ist unerlässlich für die Qualitätssicherung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Die Entwicklung organisations-eigener Kinderschutzkonzepte trägt dazu bei, das Risiko für Grenzverletzungen und Gewalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu verringern.

Symposium Transition

Wie der Übergang von der kindermedizinischen Betreuung in die Erwachsenenmedizin für junge Menschen mit einer chronischen Erkrankung bestmöglich gelingen kann, wurde bei unserem **Symposium Transition** am 16. Juni 2023 aus sehr unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Ein kurzer Beitrag zum Symposium Transition findet sich weiter hinten in diesem Bericht.



Kinderliga-Lunch, -After Work und -Frühstück

Auch in diesem Jahr organisierten wir wieder die beliebten **Austauschtreffen für Mitgliedsorganisationen** der Kinderliga. Entsprechend des Feedbacks aus dem letzten Jahr hatten wir uns dafür entschieden, die Treffen zu verschiedenen Tageszeiten anzubieten. So starteten wir Ende März mit einem Kinderliga-Lunch.

Anfang Juli fand auf der Kinderliga-Terrasse ein **Kinderliga-After-Work-Treffen** statt. Während des heftigen Wolkenbruchs am Nachmittag hatten wir schon befürchtet, alleine zu bleiben. Umso mehr freuten wir uns über alle, die sich doch auf den Weg zu unserer Terrasse gemacht haben. Unsere Gäste spiegelten wunderschön die Breite des Kinderliganetzes wider. So waren neben mehreren Mitgliedsorganisationen auch unser Vorstandsmitglied Christian Kienbacher, unser Ehrenpräsident Klaus Vavrik sowie Vertreter:innen der ÖGK, der Industrie, des Bundeskanzleramtes vertreten. Wir als Kinderliga haben es besonders genossen, dass es die Möglichkeit gab, alle



Anwesenden miteinander zu vernetzen!

In altbewährter Form fand im Herbst auch wieder ein Kinderliga-Frühstück statt.



Expert:innengespräche – Round Tables

Themen wie »Früherkennung und frühestmögliche Diagnose für mehr Lebensqualität bei seltenen Erkrankungen« und »Rundum gut begleitet mit einer seltenen Erkrankung« haben wir in zwei Expert:innen-Gesprächsrunden im Format von online »Round Tables« diskutiert. Die Teilnehmer:innenrunden von rund sechs bis sieben wechselnden Personen sind zusammengesetzt aus Patientenvertreter:innen, Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Public Health, Pflege, Therapie, Sozialarbeit, Recht und aus Personen, die spezifische versorgende Angebote machen. Ziel dieser Formate ist, die Stimmen der Patient:innen zu hören, sich über neueste

Entwicklungen auszutauschen, Stakeholder:innen zu vernetzen und politische Forderungen zu destillieren.

Kinderliga-Ausflug ins Parlament

Anfang Mai hatte das Kinderliga-Team das Vergnügen, von Julia Rainer und Michael Lindembauer in Vertretung von Barbara Nessler, Sprecherin für Kinder, Jugend, Familie und Tourismus, die Grünen, durch das sanierte Parlament geführt zu werden! Wir waren sehr beeindruckt. Unter anderem das Demokratikum und die Bibliothek möchten wir Euch allen empfehlen – ob Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene ... da ist für alle etwas dabei!





Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument der Kinderliga, den Anliegen der Kinder- und Jugendgesundheit eine Stimme zu geben. Für den Jahresrückblick wurden die Inhalte der Presseaussendungen im Jahr 2023 **kurz zusammengefasst**. Die vollständigen Aussendungen finden sich zum Nachlesen auf unserer Website.

Kinderliga begrüßte längst notwendiges Bekenntnis der Regierung zu Kinderschutz

Nach vielen Jahren des Einsatzes für Kinderschutzkonzepte begrüßte die Kinderliga das am 25.1.2023, im Anschluss an den Ministerrat von Familienministerin Raab, Justizministerin Zadic, Jugendstaatssekretärin Plakolm und Sozialminister

Rauch vorgestellte **Maßnahmenpaket zum Kinderschutz**. Neben den genannten Maßnahmen wie der Implementierung von Kinderschutzkonzepten, Prävention, der Stärkung der Ermittlungsmaßnahmen, der Erhöhung des Strafausmaßes und des Opferschutzes, sehen die Expert:innen der Kinderliga auch die geplante Kinderrechtskampagne als wirkungsvolle Maßnahme, die Kinder und Jugendliche über ihre Rechte aufklären und das Wissen um Grenzverletzungen stärken soll sowie beratende und helfende Anlaufstellen nennen wird. Eine Befragung der Kinderliga im November 2022 zeigte, dass die Mitgliedsorganisationen mehr Ressourcen und Unterstützung bei der Erstellung von Kinderschutzkonzepten brauchen. Dafür wird sich die Kinderliga auch im Jahr 2024 einsetzen.



Tag der seltenen Erkrankungen: Bildungssystem nicht fit für betroffene Kinder!

Rund über 200.000 Kinder und Jugendliche in Österreich leben mit einer von etwa 6.000 seltenen Erkrankungen. Bis zur Entdeckung und der richtigen Diagnose ist es oft ein langer und mühevoller Weg. Das Leben mit einer seltenen Erkrankung hält viele Herausforderungen bereit.

Zum Internationalen Tag der Seltenen Erkrankungen am 28.2. kritisierte die Kinderliga die nach wie vor **bestehenden Hürden**, denen **Kinder und Jugendliche mit einer chronischen oder seltenen Erkrankung auf ihrem Bildungsweg** begegnen, und präsentierte **konkrete Forderungen** für Inklusion und Teilhabe.



Kinderliga bekräftigt Defizite in der pädiatrischen Primärversorgung

Immer öfter machen die finanziellen Möglichkeiten von Eltern einen Unterschied. Wie die Erhebung der Kinderliga im heurigen Kinderligalagebericht zeigt, haben Kinder und Jugendliche in Österreich nicht die gleichen Chancen auf gesundheitliche Versorgung. Nicht alle Familien können sich die Honorare von Wahlärzt:innen oder Privatärzt:innen oder Zusatzversicherungen zur Begleichung privater Rechnungen leisten. Deshalb begrüßte die Kinderliga die Initiative der



Stadt Wien, bis Jahresende **neun Kindergesundheitszentren** zu etablieren, sowie die weiteren Bemühungen auf Bundes- und Landesebene.

Kinderreha: Pflegekarenz und Pflegekarenzgeld für Eltern ein wichtiger Schritt

Die Kinderliga begrüßte den, vom Sozialausschuss des Nationalrats am 28.7.2023 beschlossenen, **Rechtsanspruch auf bis zu vier Wochen Pflegekarenz und Pflegekarenzgeld bei Begleitung eines Kinds auf Reha**. Pflegekarenz und Pflegekarenzgeld sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Eltern ihr Kind auf Reha begleiten können. Vertraute Menschen um sich zu haben ist für kranke Kinder besonders wichtig. Zusätzlich lernen Eltern, die Elemente der Reha danach auch in den Alltag zu integrieren.

Die Kinderliga ortete jedoch noch **weiteren dringenden Handlungsbedarf** in der Kinder- und Jugendlichen-Rehabilitation. Die Expert:innen der Kinderliga wünschen sich eine familienorientierte Reha, wie es nach deutschem Vorbild in der kideronkologischen Reha nach vielen Jahren des Einsatzes der vielen Stakeholder in der Onkologie nun in Österreich der Fall ist, auch für andere Kinder- und Jugendlichen-Rehaeinrichtungen.



Mit den Kolleginnen von Prorare beim AHF Schladming

Kinderliga auf Tagungen, Kongressen und Podien...

Als Vertreterin eines großen Netzwerks wird die Kinderliga regelmäßig zu Fachtagungen, Symposien, Podiumsdiskussionen, Kongressen, Stakeholderveranstaltungen oder für Fortbildungen eingeladen. In diesen sehr unterschiedlichen Zusammenhängen vertreten wir die Belange von jungen Menschen und zeigen auf, was Kinder und Jugendliche für ein gesundes Aufwachsen brauchen.

Hier geben wir einen Überblick, wo und wie wir uns bei Aktivitäten anderer Veranstalter:innen als Stimme für Kinder und Jugendliche im Jahr 2023 einsetzen.

Jänner 2023

19.01.2023 Pädagogische Hochschule Wien, Institut für übergreifende Bildungsschwerpunkte (IBS), Fortbildung »Wissen hilft! Umgang mit seltenen Erkrankungen in der Schule« Eva Mosar-Mischling, Vorstandsmitglied der Kinderliga

Februar 2023

14.02.2023 Parlament, Mental-Health-Volksbegehren, Sitzung des Ausschusses für Familie und

Jugend, Expert:innenbeitrag, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga



März 2023

07.03.2023 hepi - Zentrum für Persönlichkeitsentwicklung, Online-Fortbildung »Pausen von der digitalen Welt – warum sie Kindern und Jugendlichen guttun.«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

13.03.2023 Medizinische Universität Wien, Vortrag »Versorgungsstruktur und dialogischer Prozess der Ärzt:innen-Patient:innen-Beziehung und Triangulation mit den Eltern« im Rahmen der Ringvorlesung »Kinderrechte im Gesundheitswesen«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

14.03.2023 MED PERION Talks, Wolke 19, Impulsreferat und Podiumsdiskussion: »Was erwarten sich Patient:innen von der Pharmaindustrie?«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

April 2023

24.04.2023 »25 Jahre BKKÖ/Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich«- Tagung in Wien, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

Mai 2023

10.05.2023 14. Netzwerktreffen der Gesundheitskompetente Jugendarbeit (online), Vortrag »Wie geht's unseren Jugendlichen heute?«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga, und Präsentation der »TOPSY - Toolbox Psychische Gesundheit«, Michaela Fasching, Projektverantwortliche

11.-13.05.2023 Kongress des Austrian Health Forum (AHF) in Schladming, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

22.-26.05.2023 8. PRAEVENIRE Gesundheitstage im Stift Seitenstetten, Gipfelgespräche: 1) Kinder und Jugendliche mit ihrer Vulnerabilität früh zur Prävention und Gesundheitswissen führen, 2) Bedeutung einer österreichischen Genomstrategie

(Wie können die Fortschritte in der Genomsequenzierung Patient:innen mit Seltenen Erkrankungen besser erreichen?), 3) Bedeutung und Zukunft der Gentherapie (mit dem Fokus auf Seltene Erkrankungen), Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

25.05.2023 Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) in St. Pölten, Vortrag zum Projekt »TOPSY - Toolbox Psychische Gesundheit«, Michaela Fasching, Projektverantwortliche

Juni 2023

06.06.2023 Kinderrechte-Volksbegehren, Sitzung des Ausschusses für Familie und Jugend, Expert:innenbeitrag, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

22.-23.06.2023 Österreichischer Gesundheitswirtschaftskongress in Wien, Impulsvortrag und Panel zum Thema »Innovation: Nutzen stiften für Patient:innen, Investitionen für die Zukunft«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

Juli 2023

08.07.2023 208. PRAEVENIRE Gipfelgespräche »Brücken bauen für Betroffene mit Seltenen



Austrian Health Forum



Österreichischer Gesundheitswirtschaftskongress

Erkrankungen: Von Chancen und Herausforderungen zu Lösungsansätzen«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

08.07.2023 European Network of Youth Cancer Survivors (EU-CAYAS-NET), PEER VISITS - WP3 LTFU Care & Transition, in der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde, Wien, Impulsvortrag »Transition in Austria«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

September 2023

02.09.2023 NDM COMMUNITY DAY 2023, Museumsquartier Wien (NMD Community Day ist ein informativer Tag für Menschen mit spinaler Muskelatrophie (SMA), Duchenne Muskeldystrophie (DMD) oder mit anderen neuromuskulären



NMD COMMUNITY DAYS

Erkrankungen sowie deren Angehörige), Podiumsdiskussion zum Thema »Compliance« und Moderation der Expert:innenrunde zum Thema »Family Wellbeing/Lebensqualität der Familien«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

13.09.2023 Austrian Health Forum (AHF) NetUp »Gentherapie - Chancen und Herausforderungen innovativer Therapien in Österreich.« in der Urania, Wien, Podiumsdiskussion, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

26.-29.09.2023 European Health Forum Gastein (EHFG), Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

Oktober 2023

06.10.2023 Herbsttagung des Berufsverbands Kinderkrankenpflege (BKKÖ) »Brennpunkt Erwachsen werden« im LKH-Univ.Klinikum Graz, Vortrag »Lost in Transition – stimmt das noch?«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

07.10.2023 13. Österreichischer Kongress für Seltene Erkrankungen, im Josephinum, Wien, Moderation der Podiumsdiskussion zum Thema »Transition aus der Sicht der Seltene Erkrankungen« in der Session 3 »Patient:innenkompetenz: Transition«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

11.10.2023 FH Campus Wien, Gastvortrag zum Thema »Transition« in der LV »Leben mit chronischer Krankheit«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

11.10.2023 8. Konferenz der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) »Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden – Der Beitrag der Gesundheitskompetenz« in Wien, Vortrag zum Projekt »TOPSY - Toolbox Psychische Gesundheit«, Michaela Fasching, Projektverantwortliche

24.10.2023 Volkshilfe Symposium »Das ist doch ur gemein - Armutserfahrungen in der frühen Kindheit« in Wien, Eröffnungsvortrag »Schwangerschaft in Armut - Gesundheitsrisiken für Mütter und Babys?«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga



Caroline Culen, Erich Fenninger

November 2023

08.11.2023 Jahrestagung des Wiener Netzwerks Gesundheitsfördernde Schulen (WieNGS), Vortrag »Wege der Förderung der psychischen Gesundheit von jungen Menschen«, Michaela Fasching

10.11.2023 FH Campus, Ergotherapie »Ethikschwerpunkt-Tag« Vortrag »Kinderrechte und Kinderschutz im Kontext von Kinder- & Jugendgesundheit und die Aktivitäten der Kinderliga« Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

12.-14.11.2023 17. Fachtagung des Bundesweiten Netzwerks für offene Jugendarbeit (boJA) »Ab ins Risiko...und zurück! – Wege zu Wirksamkeit in der Offenen Jugendarbeit«, Workshop von Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

14.11.2023 Vernetzungstagung 2023: »Mental Health und Auswirkungen auf die (Lern)Leistungen – Gemeinsame Strategien & intersektorale

Vernetzung«, Keynote 1 »Zusammenhang zwischen Lernschwierigkeiten und psychischer Gesundheit/Lebenskompetenzen und die Herausforderung in der Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Gesundheitssystem«, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

16.11.2023 Janssen Gesundheitsgespräch »Leistbarkeit und Finanzierung von Life Science Innovationen – was kann Österreich – was können die Bundesländer?« in Wien, Podiumsdiskussion, Caroline Culen, Geschäftsführung Kinderliga

Kinderliga in Gremien und Arbeitsgruppen

Aktuell vertritt die Kinderliga ihr Netzwerk unter anderem in folgenden Gremien und Arbeitsgruppen:

- Komitee zur Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie (GÖG)
- Rahmengesundheitsziele Ö (BMSGPK)
- AG zu Gesundheitsziel 6 »Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmögliche gestalten.«
- AG zu Gesundheitsziel 5 »Gesundheit durch sozialen Zusammenhalt stärken«
- AG Kinderarmut
- AG Schoolnurses
- Kinderrechteboard (BKA)
- Fachbeirat »Nationales Zentrum frühe Hilfen«
- Fachbeirat »Gesund aus der Krise, GadK«
- Fachbeirat »Mental Health Days/Tage der psychischen Gesundheit«
- Gemeinsame Bildung 2.0
- IG Pflege
- Mastermindgruppe Pflege
- Netzwerk Kinderrechte
- Netzwerk Inklusion NÖ
- Plattform 18+
- Plattform Kindergesundheit (ÖGK)
- Two Next Inclusion
- UPR Liga für Menschenrechte

Publikationen



Culen C. (2023). »Corona, Armut und Gesundheit«. Seite 105ff. In: Nikolaus Dimmel & Gottfried Schweiger (Hrsg.). Kinder und Jugendliche in pandemischer Gesellschaft. Springer Verlag.

Culen C. (2023). »Erwachsen werden mit einer seltenen Erkrankung: Erfolgsgeschichte Transition«. Seite 4. In: Mediaplanet/Standard-Beilage.

Culen C. (2023). »Komm spielen«. Coverthema, Seite 6ff. In: Gesunde Stadt - Frühlingsausgabe 2023.

Culen C. (2023). »Kinder und Jugendliche - Long COVID oder Echo Pandemie«. Seite 41ff. In: PP Pflege Professionell - Die Open Source Fachzeitschrift für den Gesundheitsbereich.

Culen C. (2023). »Pandemiefolgen - Corona, Kinder, Jugendliche und Psyche«. Seite 187ff. In: Martin Schenk & Hedwig Wölfl (Hrsg.). Was Kindern jetzt gut tut. Ampuls Verlag.

Culen C. (2023). »Unsere Kinder in der Krise«, ÖGZ 10/2023, www.staedtebund.gv.at.



Culen C. (2023). »Long COVID bei Kindern und Jugendlichen«. Nr. 4 & 5 | Vol. 43 | 2023: Long COVID und weitere Kollateralschäden in Psychologie in Österreich (PIÖ)



Martin Schenk, Caroline Culen, Hedwig Wölfl, Birgit Wenty, Martin Rümmele



BM Johannes Rauch, Caroline Culen

Symposium Transition

Wie der Übergang von der kindermedizinischen Betreuung in die Erwachsenenmedizin für junge Menschen mit einer chronischen Erkrankung bestmöglich gelingen kann, wurde am 16. Juni 2023 in unserer vierten Veranstaltung im Catamaran aus sehr unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Der Bedarf für Transition ist sowohl für junge Menschen mit seltenen Erkrankungen, als auch mit Mehrfachbehinderungen oder mit psychischen Problemen gegeben. Mediziner:innen, Psycholog:innen, Personen aus weiteren psychosozialen Berufen und aus der Pflege berichteten über ihre mittlerweile schon langjährigen Erfahrungen und präsentierten an den Marktständen Best Practise Beispiele. Seit der ersten Transitionstagung der Kinderliga im Jahr 2019 scheint das Thema und die damit verbundenen Herausforderungen und Notwendigkeiten vermehrt im Bewusstsein jener Menschen, die mit jungen Menschen mit seltenen und chronischen Erkrankungen arbeiten, angekommen zu sein. Allerdings sehen wir nach wie vor fehlende personelle und zeitliche Ressourcen als große Hürden für standardisierte, integrierte Transitionsleistungen. Wir durften für unsere **Keynotes** sowohl **Kolleg:innen aus Deutschland und der Schweiz**, als auch die **Leitung der Kinderklinik im AKH** begrüßen.

- **Dr.in Gundula Ernst**, Vorsitzende der **Gesellschaft für Transitionsmedizin**, sprach in ihrer Keynote über die Lage in Deutschland und präsentierte die **S3 Leitlinie für Transition**.

- **Erhart von Ammon**, Vorstand und Geschäftsführer des schweizweiten **Transitionsprogramms**

1525, präsentierte konkrete Tools, die auch in anderen Ländern Anwendung finden können.

- **Prof.in Susanne Greber-Platzer**, Leiterin der **Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde am AKH Wien**, stellte die **EUHA Transitionsleitlinie** vor.

Von politischer Seite waren **NAbg Fiona Fiedler** (NEOS) und **Barbara Huemer**, Abgeordnete in Wien und Sprecherin für Gesundheit und Pflege (die Grünen) unter den Teilnehmer:innen des Symposiums. Sie werden als wichtige Multiplikator:innen für alle Themen rund um Gesundheit, Inklusion und Chancengerechtigkeit gesehen.

Neben den Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung hoffen wir auch auf verstärkten Einsatz und Empowerment der Patient:innen-Organisationen, die wahrscheinlich viel zu einem gelungenen Übergang beitragen könnten. Wie das funktionieren kann, zeigte ein Blick nach Deutschland. Von den **Angeboten ihres Vereins** berichtete **Monika Mayer**, Koordinatorin für Eltern- und Jugendarbeit, von der Selbsthilfe-Organisation **Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband**.

Unser großer Dank gilt **Mag. (FH) Patrick Berger** vom »Chancen Nutzen«-Büro im ÖGB, der nicht nur als Gastgeber des Veranstaltungszentrums Catamaran auftrat, sondern auch aus der Perspektive des Betroffenen sehr berührend von den eigenen Erfahrungen im Übergang von der Kinder- zur Erwachsenenmedizin erzählte.



TOPSY – Toolbox Psychische Gesundheit

TOPSY

Hintergrund

Die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen haben sich im Zuge der Corona-Pandemie und weiteren globalen Krisen verschlechtert – das belegen einschlägige österreichische und internationale Studien.^{1,2} Zurückzuführen ist dies vor allem auf die verringerten Offline-Kontaktmöglichkeiten, Gefühle von Einsamkeit, die Zunahme innerfamiliärer Konflikte, Sorgen um die eigene Gesundheit und die finanzielle Situation sowie unsichere Zukunftsperspektiven.³

Die Kinderliga steht im regelmäßigen Austausch mit Personen, die im Bereich der Gesundheitsversorgung bzw. der Jugendarbeit tätig sind und selbst über keine psychosoziale Grundausbildung verfügen. Diese Personen sind derzeit verstärkt mit psychosozialen Fragestellungen, Belastungssymptomen oder auch manifesten psychischen Erkrankungen junger Menschen konfrontiert. Personen in der Gesundheitsversorgung (z.B. Physio- und Ergotherapie, Logopädie, Diätologie) sind vor allem mit der Prävention und Behandlung körperlicher Erkrankungen beschäftigt. Zunehmend sind



Michaela Fasching (Kinderliga), Sebastian Muckenhuber (BJV)

auch sie mit Fragestellungen der psychosozialen Gesundheit von Jugendlichen konfrontiert. Dies kann mit erhöhter Sensibilität für die Relevanz psychischer Aspekte in der Behandlungsbeziehung, aber auch mit der beobachteten Zunahme von Jugendlichen und Familien mit multiplen Problemlagen in Verbindung stehen. Personen in der Jugendarbeit schaffen Begegnungsorte und Möglichkeiten zur Teilhabe sowie Angebote frei von Konsumzwängen und kommerziellen Zielen. Dabei stehen die Bedürfnisse und Lebenswelten junger Menschen im Vordergrund. Der Zugang zu den Angeboten ist niederschwellig und freiwillig, wodurch viele junge Menschen erreicht werden können.

¹ Pieh, C., Plener, P., Probst, T., Dale, R. & Humer, E. (2021).

Mental Health in Adolescents during COVID-19-Related Social Distancing and Home-Schooling. Abrufbar unter bit.ly/45ik3hS

² Ravens-Sieberer, U., Kaman, A., Erhart, M., Devine, J., Schlack, R. & Otto, C. (2022). Impact of the COVID-19 pandemic on quality of life and mental health in children and adolescents in Germany. *Eur Child Adolesc Psychiatry*, 31(6), 879-889. doi: 10.1007/s00787-021-01726-5.

³ Clemens, V., Deschamps, P., Fegert, J.M. et al. (2020). Potential effects of «social» distancing measures and school lockdown on child and adolescent mental health. *Eur Child Adolesc Psychiatry*, 29, 739–742. doi: 10.1007/s00787-020-01549-w

Die Kinderliga reagierte auf den **großen Bedarf an Handlungswissen zum Thema psychische Gesundheit**. Gemeinsam mit der Bundesjugendvertretung (BJV) wurde das Projekt »TOPSY Toolbox Psychosozial« konzipiert.

Das Projekt wird aus den Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung und des Fonds Gesundes Österreich gefördert (Laufzeit: 03/2022-02/2024).

Die Ziele des Projekts TOPSY sind

- 1) Bewusstseinsbildung, Entstigmatisierung und Wissensvermittlung für Personen ohne psychosoziale Grundausbildung;
- 2) Vermittlung von Handlungs- und Methodenwissen zu psychischer Gesundheit für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie
- 3) eine nachhaltige Stärkung psychosozialer Unterstützung in den Projektsettings.

Die **primären Zielgruppen** des Projekts TOPSY sind Professionelle und Ehrenamtliche aus der Gesundheitsversorgung, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, und Personen aus außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit. Die Zielgruppensettings finden sich in dem Mitgliedernetzwerk der Kinderliga und der Bundesjugendvertretung (BJV). Über die ARGE der beiden Organisationen werden Akteur:innen aus über 150 Organisationen in ganz Österreich erreicht.

Dazu gehören in der Gesundheitsversorgung Akteur:innen z.B. aus den Bereichen ambulante und aufsuchende Angebote (Pflege, Vereine die mit chronisch kranken Kindern arbeiten) sowie aus den Berufsverbänden und deren Mitgliedern, (z.B. Pflege, Pädiatrie, Physio- und Ergotherapie, Logopädie, Diätologie, uvm.)

In der Kinder- und Jugendarbeit sind es

Akteur:innen aus den Bereichen der österreichischen Kinder- und Jugendorganisationen sowie der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Viele Akteur:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sind selbst ehrenamtlich tätige Jugendliche oder junge Erwachsene, die als Gruppenleiter:innen oder Funktionär:innen Verantwortung für ihre Peers übernehmen. Sie benötigen besondere Unterstützung im Umgang mit psychosozialen Herausforderungen.

Die **sekundäre Zielgruppe** des Projekts TOPSY sind Kinder und Jugendliche und deren Familien. So soll mit den Projektmaßnahmen für die primären Zielgruppen schließlich Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren und Familien, die durch Organisationen und Akteur:innen Unterstützung erhalten, geholfen werden. Das sind junge Menschen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in ganz Österreich sowie Kinder und Jugendliche bzw. deren Familien, die von einer chronischen Erkrankung betroffen, und damit spezifischen psychischen Belastungen ausgesetzt, sind.

Projektlauf

Im **ersten Projektjahr, 2022**, stand die partizipative Entwicklung einer Toolbox zur niederschweligen Förderung psychischer Gesundheit im Zentrum des Projekts.

Zu Beginn der Toolbox-Entwicklung erfolgte eine Sammlung und Sichtung von bereits vorhandenem pädagogischem und didaktischem Material zu psychischer Gesundheit. Die Ergebnisse dieser Recherche bildeten die Grundlage für eine Bedarfserhebung im Rahmen von Fokusgruppen und die Arbeit in der multidisziplinären Expert:innen-Arbeitsgruppe.

Im Frühjahr 2022 wurden drei Fokusgruppen mit Vertreter:innen der Zielgruppen des Projekts



zur Bedarfserhebung in den Settings durchgeführt. Deren Ergebnisse dienen als Grundlage für die weitere Bearbeitung der Themen in der Expert:innen-Arbeitsgruppe, die aus Personen mit Expertise in den Bereichen Psychologie, Psychotherapie, Psychiatrie, psychosozialer Gesundheitsförderung sowie Kinder- und Jugendarbeit bestand. In diese wurde Material eingebracht und diskutiert, und die Toolbox sukzessive weiterentwickelt. In der zweiten Hälfte des ersten Projektjahres fanden zwei weitere Fokusgruppentreffen statt, wobei hier Rückmeldungen zu den Prototypen der Toolbox eingeholt und diese auf ihre Anwendbarkeit in der Praxis überprüft wurden.

Am Ende des ersten Projektjahrs fand zudem ein Stakeholder-Board mit Stakeholdern und Entscheidungsträger:innen aus der Verwaltung statt, die das Projekt beratend begleiten. Das Stakeholder-Board tagt einmal pro Projektjahr und hat die Möglichkeit, Rückmeldungen zum Projekt zu geben und auf etwaige Synergien hinzuweisen.

Im **zweiten Projektjahr, 2023**, erfolgte die Distribution der »TOPSY – Toolbox Psychische Gesundheit«. Die Bewerbung und Verteilung geschah über sämtliche (on- und offline) Kanäle der Kinderliga und der BJV sowie im Rahmen von Workshops, Vernetzungstreffen und des Stakeholder-Boards.

Österreichweit (on- und offline) fanden 15 Workshops zur Toolbox mit Anwender:innen statt. Dabei wurden die Teilnehmenden der primären Zielgruppen zum Thema Psychische Gesundheit sensibilisiert und die Toolbox für sie handhabbar gemacht. In den ca. dreistündigen Workshops wurden die Grundinhalte der Toolbox überblicksartig vermittelt. Die Toolbox ist dabei besonders als Mittel zur Prävention, allerdings auch als Unterstützung in akuten Notfallsituationen zu verstehen. Theorie-, Handlungs- und Methodenwissen können je nach Interesse der Teilnehmenden spezifischer aufgegriffen werden. Generell stand neben der Auseinandersetzung mit den

Anwendungsbereichen von TOPSY auch ein Austausch in der Gruppe zu bisherigen Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Menschen im Vordergrund. Hier konnten Teilnehmende voneinander lernen und ihr Wissen teilen. Die Workshopleiter:innen zeigten auf, inwieweit die Toolbox hier Unterstützung bieten kann.

Ebenfalls österreichweit fanden neben den Workshops auch acht regionale Vernetzungstreffen statt. Diese boten den Teilnehmenden aus der primären Zielgruppe die Möglichkeit zum Kennenlernen der Versorgungsangebote und der jeweiligen Vertreter:innen in Österreich. Ihr Ziel war es, etwaige Barrieren abzubauen, stärkere Netzwerkarbeit zu etablieren und somit Strukturgrenzen mühelos und schnell überwinden zu können. Die Vernetzungstreffen fanden größtenteils vor Ort in den Bundesländern, stellenweise jedoch auch online, statt.

Die Teilnehmenden der Workshops und Vernetzungstreffen tragen als Multiplikator:innen ihr erworbenes Wissen weiter in ihre Arbeit. Damit sollen Jugendliche in den Strukturen erreicht werden, in denen sie bereits angedockt sind. So kommt es zu einer nachhaltigen Verankerung von Handlungskompetenzen in den jeweiligen Organisationen.

Erste Ergebnisse

Das Projekt TOPSY befindet sich derzeit noch in der Umsetzung, dennoch können an dieser Stelle bereits **erste Ergebnisse** aus der Projektevaluierung berichtet werden.

Zum einen konnte eine **große Nachfrage der TOPSY-Toolbox** festgestellt werden. Dies zeigt sich anhand konkreter Zahlen. Nachdem die erste Auflage der Toolbox (1500 Stück) nach kürzester Zeit vergriffen war, wurde bereits eine zweite Auflage (1500 Stück) gedruckt, um dem großen

Bedarf nachzukommen.

Die Nachfrage lässt sich auch an Zugriffen auf die digitale Version der TOPSY-Toolbox, welche über die Webseiten der Partnerorganisationen abrufbar ist, ablesen. Dort wurde diese bereits in den ersten vier Monaten seit Fertigstellung mehr als 500-mal heruntergeladen.

Erste Ergebnisse der Evaluation der ersten Workshops zeigen, dass ein sehr großer Informationsbedarf zum Thema psychische Gesundheit besteht und die primären Zielgruppen in ihren Settings mit massiven Herausforderungen konfrontiert sind. Die Toolbox wurde dabei als gute Unterstützung in der Erweiterung des eigenen Theorie-, Handlungs- und Methodenwissens wahrgenommen. Die Teilnehmenden haben die Toolbox als gut aufgebaut, verständlich und nützlich für die eigene Arbeit erfahren.

Demnach wurde die **Relevanz der TOPSY-Toolbox** aus unserer Sicht **bestätigt**. Durch Desk-Research wurde deutlich, dass zur Förderung der psychosozialen Gesundheit mehrere Projekte vorhanden sind, nicht aber für die primären Zielgruppen von TOPSY. Der Bedarf der TOPSY-Toolbox wurde durch die Rückmeldungen in den Fokusgruppen, der Expert:innen-Arbeitsgruppe, den Austauschtreffen und den Workshops bestärkt und die Wichtigkeit des Themas psychische Gesundheit bekräftigt.

Auch seitens anderer Stakeholder und Akteur:innen im Feld besteht großes Interesse an der TOPSY-Toolbox. So wurden auf Anfrage von Styria Vitalis die Inhalte der »TOPSY - Toolbox Psychische Gesundheit« für pädagogische Fachpersonen als **Online-Module der Website »Feel-ok.at«** aufbereitet und angepasst.

Ausblick auf nächstes Jahr

Anfang des Jahres 2024 findet eine öffentliche Abschlussveranstaltung statt. Diese wird Stakeholder der unterschiedlichen Ebenen aus der Praxis, Verwaltung und Politik mit Fachvorträgen und der Möglichkeit zur Vernetzung zusammenbringen und damit einen Beitrag zur Stärkung und Verankerung des Themas sowie zur Entstigmatisierung psychischer Gesundheit leisten. Des Weiteren soll die Abschlussveranstaltung das Projekt TOPSY und die Toolbox, zusätzlich zu den Workshops und Vernetzungstreffen, einer breiteren Zielgruppe aus den Netzwerken der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus zugänglich gemacht werden.

Die Projektlaufzeit endet im Februar 2024, jedoch soll die weitere Distribution der Toolbox durch die Partnerorganisationen danach sichergestellt werden. Bei Bedarf wird auch eine weitere Druckauflage erscheinen, für die jedoch eine eigene Förderung benötigt wird. Nach Projektende (auf Nachfrage von interessierten Organisationen) bleibt das Angebot von Konsultation zur Nutzung der Toolbox weiterhin bestehen.



Zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit 2023

Projekt Versorgungslandkarte

Präambel

Die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit steht für die Verbesserung des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen in Österreich ein. Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der alle Kinder und Jugendlichen beste Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen vorfinden.

Dieser Bericht stellt den Versuch einer Landkarte zum Überblick über Versorgungsleistungen im Kinder- und Jugendgesundheitsbereich dar.

Begonnen haben wir mit psychosozialen und therapeutischen Angeboten im niedergelassenen Bereich, für die es Verrechnungszahlen über die Sozialversicherung gibt. Aufgrund der schwer zugänglichen Daten wurden Angebote in institutionellen und multiprofessionellen Settings nicht in unsere Betrachtungen einbezogen.

Die Landkarten dienen uns als Trendanzeigepunkto Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche in Österreich. Wir stellen keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Ausgangslage

Zunehmendes politisches und soziales Bewusstsein in Bezug auf die Relevanz von Kinder- und Jugendgesundheit^{1,2,3}

In den letzten Jahren stellen wir durchaus ein verstärktes Augenmerk auf die Themen rund um Kinder- und Jugendgesundheit fest. Die Herausforderungen und Chancen werden nicht nur im versorgenden Feld oder in wissenschaftlichen Gesellschaften und NGOs, sondern auch auf der

Ebene des Bundes (Ministerien, Gesundheit Österreich GmbH/GÖG), auf Ebene der Länder, aber auch in der Sozialversicherung, der Arbeiterkammer sowie in der pharmazeutischen Industrie aufgegriffen und diskutiert.

Immer wieder wird argumentiert, ohne valide Bedarfserhebungen oder -abschätzungen könnten derzeit keine verlässlichen Aussagen zu Versorgung und Bedarf getroffen werden. Das liegt daran, dass in Österreich zu wenig systematisch erhobene Daten zur Verfügung stehen.

Unterversorgung im psychosozialen Bereich (Psychiatrie, Psychologie, Psychotherapie) durch lückenhafte Versorgungsstrukturen in ländlichen Gebieten, fehlende Kostenübernahme durch die Krankenkassen im niedergelassenen Bereich und bei Behandlung durch klinische Psychologie

Seit vielen Jahren wissen wir, dass die psychosoziale Gesundheitsversorgung von Familien, Kindern und Jugendlichen in Österreich viel mehr Ressourcen braucht als ihr von der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellt wird. Lange Wartelisten für Therapieplätze, überfüllte Kinder- und Jugendpsychiatrien, ausgebuchte Ambulatorien, wenig Angebote außerhalb der Ballungszentren rücken vermehrt ins öffentliche Bewusstsein.

Durch die Belastungen der SARS-Covid-19 Pandemie⁴ und den damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die psychische Verfasstheit von Kindern und Jugendlichen, kann die unzureichende psychosoziale Versorgungslage in Österreich nicht länger ignoriert werden.

Die Corona-Pandemie fungierte als »Brennglas« und machte die Lücken in den Rahmenbedingungen von Versorgungsangeboten noch einmal sichtbarer. Auf die Defizite in der psychosozialen Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich hatte die Kinderliga schon vor dem

¹ Bspw. durch Gesundheitsziel 6 der Gesundheitsziele Österreich

² Bspw. durch die Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie des Sozialministeriums <https://bit.ly/3f5HyGM>

³ Bspw. durch Bemühungen der ÖGK: <https://bit.ly/3ZL7ISf>

⁴ Vgl. z.B. COPSY-Studie, Ravens-Sieberer et al.

Jahr 2020 immer wieder aufmerksam gemacht (s. Tagung zur Seelischen Gesundheit im Jahr 2018).

Zielsetzung des Projekts

- Aufzeigen von Unterschieden auf Bundeslands- und auf Bezirksebene, sowie zwischen einzelnen Therapie- und Versorgungsformen⁵
- Aufzeigen von Risiken in der sozioökonomischen Ausgangs- und Versorgungslage von Kindern und Jugendlichen in Österreich
- Formulierung gezielter Empfehlungen für Verbesserungs- und Präventionsmaßnahmen als nachhaltige Investition in die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Österreich

Hintergrund: Auswirkungen der multiplen Krisen

Die letzten Jahre, geprägt durch die Covid-Pandemie, kriegerische Auseinandersetzungen, Energiekrise und Klimakrise, haben in folgenden Bereichen die Problemlagen, Bedarfe und bestehenden Defizite verstärkt⁶:

- Änderungen im Zugang zu medizinischer und therapeutischer Versorgung
- Verringerte Chancengerechtigkeit
- Vermehrte Armutslagen
- Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit junger Menschen und Angehöriger aufgrund von Zukunftsängsten, Verlust von Perspektiven, angespannter sozialer und wirtschaftlicher Situation

⁵ Psychotherapie, Psychologie, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie

⁶ Vgl. »Europe Kids Want«, Unicef & Eurochild; »EU Youth Goals«, European Youth Forum; »Jugendwertestudie 2020«, Institut für Jugendkulturforschung & T-Factory Trendagentur

Armutslagen

Die Covid-Krise und die Auswirkungen des Krieges in Europa haben besonders die Lage von Familien, die von Armut betroffen sind, verschärft. Die Volkshilfe Österreich⁷, weist darauf hin, dass mittlerweile 353.000 Kinder und Jugendliche (22%) armuts- und ausgrenzungsgefährdet sind. Das ist jeder fünfte junge Mensch in Österreich. Die fehlenden finanziellen Ressourcen (vgl. Volkshilfe 2022) erschweren die Ausgaben im Gesundheitsbereich für Familien, da einige Bereiche, wie psychosoziale Unterstützungen, Familienleistungen oder präventive Angebote nur unzureichend durch das Gesundheits- und Sozialsystem abgedeckt werden (Stichwort kostenfreie Therapieplätze etc.).

Gesundheit und sozioökonomischer Status

Niedriger sozioökonomischer Status und Armut führen zu einem erhöhten Risiko für psychische Erkrankungen. Finanzielle Not, schlechte Wohnverhältnisse (Wickham et al. 2016)⁸ und verminderte Teilhabechancen von Familien bedeuten erhöhte Belastungen und negative Konsequenzen für die Gesundheit (für eine kompakte Übersicht vgl. etwa Volkshilfe Policy Paper *Kindergesundheit sichern 2021*). Armut ist mit einem erhöhten Risiko für psychische Probleme verbunden. In Familien mit geringen sozioökonomischen Ressourcen zeigen Kinder 2,5 Mal öfter psychische Auffälligkeiten als in Familien mit hohen sozioökonomischen Ressourcen. Kinder aus Familien mit mittlerem Bildungsniveau haben ein um 20 bis 30% erhöhtes Risiko, an einer Angststörung oder einer Depression zu erkranken als Kinder

⁷ <https://bit.ly/3tqVdzb>

⁸ Wickham, Sophie, Margaret Whitehead, David Taylor-Robinson, and Ben Barr. 2017. »The Effect of a Transition into Poverty on Child and Maternal Mental Health: A Longitudinal Analysis of the UK Millennium Cohort Study.« *The Lancet Public Health* 2 (3): e141–48. [https://doi.org/10.1016/S2468-2667\(17\)30011-7](https://doi.org/10.1016/S2468-2667(17)30011-7).

aus einem Elternhaus mit hoher formaler Bildung (Hölling u. a. 2012; Otto u. a. 2021)^{9, 10}.

Dennoch erhalten viele Familien mit erhöhtem Risiko und Bedarf an professioneller Behandlung auf Grund von systemischen, logistischen, finanziellen Hürden keine adäquate Versorgung. Personen aus einkommensschwachen Haushalten sind bereits ab dem Kindesalter bei der Inanspruchnahme von, mit Kosten verbundenen, Gesundheitsleistungen benachteiligt (OECD Gesundheit 2015; Lamei u. a. 2015)¹¹. Studien legen allerdings nahe, dass Personen mit geringem Einkommen und Armutsrisiko nachhaltig und signifikant von professioneller Behandlung profitieren würden (DeCarlo Santiago, Kaltmann, und Miranda 2012)¹².

⁹ Hölling, H., Schlack, R., Kamtsiuris, P. Butschalowsky, H., Schlaud, M. & Kurth, B.M. (2012). Die KiGGS-Studie - Bundesweit repräsentative Längs- und Querschnittstudie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Rahmen des Gesundheitsmonitorings am Robert Koch-Institut, *Bundesgesundheitsblatt*, 55, 836–842. DOI: 10.1007/s00103-012-1486-3

¹⁰ Otto, Christiane, Franziska Reiss, Catharina Voss, Anne Wüstner, Ann-Katrin Meyrose, Heike Hölling, and Ulrike Ravens-Sieberer. 2021. »Mental Health and Well-Being from Childhood to Adulthood: Design, Methods and Results of the 11-Year Follow-up of the BELLA Study.« *European Child & Adolescent Psychiatry* 30 (10): 1559–77. <https://doi.org/10.1007/s00787-020-01630-4>.

¹¹ Lamei, Nadja/Glaser, Thomas/Göttlinger, Susanne/Heuberger, Richard/Oismüller, Anneliese/ Riegler, Romana/Greußing, Esther (2015): Lebensbedingungen in Österreich – ein Blick auf Erwachsene, Kinder und Jugendliche sowie (Mehrfach-)Ausgrenzungsgefährdete. Studie der Statistik Austria im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz zu Vertrag BMASK-57158/0001-V/B/4/2015; Wien: Statistik Austria.

¹² DeCarlo Santiago, Catherine, Stacey Kaltmann, and Jeanne Miranda. 2012. »Poverty and Mental Health: How Do Low-Income Adults and Children Fare in Psychotherapy?« *Journal of Clinical Psychology* Volume 69 (Issue 2): 115–26. <https://doi.org/doi.org/10.1002/jclp.21951>.

Psychische Belastungen

Psychische Erkrankungen zählen zu den größten Public Health Herausforderungen in den WHO-Regionen und belasten fast ein Viertel der Bevölkerung. Schon 2013 wies die WHO darauf hin, dass, trotz der massiven globalen wirtschaftlichen Belastung durch psychische Erkrankungen, die Ausgaben in dem Bereich 2013 nur 1% der gesamten Gesundheitsausgaben der Regierungen in der Europäischen Region der WHO betragen. Von diesen Ausgaben entfielen 69% auf staatliche psychiatrische Kliniken¹³. Im Jahr 2021 wies die WHO nochmals explizit auf die psychische Belastung junger Menschen hin¹⁴.

Die Situation in Österreich bestätigt die WHO. In der Zeit vor der Corona-Krise zeigten Daten: In Österreich waren ca. 20% der Jugendlichen durch psychische Probleme belastet¹⁵. Sehr oft wurden Angststörungen, depressive Symptomatiken, Selbstverletzung, Essstörungen, sozialer Rückzug oder Aufmerksamkeitsschwierigkeiten nicht (frühzeitig) bemerkt. Zusätzlich wurde beispielsweise von 15-Jährigen erhöhter Leistungsdruck berichtet¹⁶.

Gleichzeitig gaben Jugendliche, laut Berichten der Schulpsychologie und des Berufsverbandes der Österreichischen Psychologinnen und Psychologen, schon vor dem Jahr 2020 an, aufsuchenden und unterstützenden psychosozialen Angeboten gegenüber offen und positiv eingestellt zu sein. Diese seien nur selten verfügbar.

Zahlreiche nationale und internationale Studien untersuchten die Auswirkungen und Folgen der COVID-19-Pandemie auf die psychische

¹³ WHO Factsheet Mental Health, 2013

¹⁴ <https://bit.ly/48JiRS>

¹⁵ Mental Health in Austrian Teenagers, Wagner et al 2017, MHAT Studie: <https://bit.ly/3PO9X2r>

¹⁶ Health Behaviour in School-aged Children, HBSC-Studie 2016, www.hbsc.org

Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Wie die Ergebnisse übereinstimmend belegen, leiden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene besonders heftig unter den Folgen der Pandemie. 55% der im Rahmen einer Studie der Donau-Universität Krems (in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien)¹⁷ befragten Jugendlichen ab 14 Jahren zeigten depressive Symptome. Fast die Hälfte berichtete von Ängsten, 16% hatten entweder täglich oder an mehr als der Hälfte der Tage suizidale Gedanken. Zwei Drittel der befragten sechs- bis 18-jährigen einer österreichweiten Studie gaben an, dass es ihnen seit der Covid-19-Krise schlechter ginge als zuvor.¹⁸ Auch die Situation der Lehrlinge, die immerhin ein Drittel der 15-Jährigen österreichweit ausmachen, wurde untersucht und starke Belastungen mit erhöhter depressiver Symptomatik, Angst- und Schlafstörungen sowie Symptome von Essstörungen festgestellt.¹⁹

Im November 2021 wies die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (ÖGKJP²⁰) darauf hin, dass der Prozentsatz an Kindern mit klinischen psychiatrischen Symptomen in Österreich zwischen März 2020 und Sommer 2021 von sechs auf 23% angestiegen war. Nur die Hälfte dieser Kinder und Jugendlichen seien in professioneller Behandlung²¹.

¹⁷ Pieh C, Plener PL, Probst T, Dale R, Humer E. Assessment of Mental Health of High School Students During Social Distancing and Remote Schooling During the COVID-19 Pandemic in Austria. *JamaNetwOpen*. 2021;4(6):e2114866. <https://bit.ly/3Q8P1EL>

¹⁸ Schabus et al 2021, »Jetzt sprichst du!« Paediatr. Paedolog. 2021 . 56:170–177 <https://bit.ly/46FcQcB>, Zentrum für Kognitive Neurowissenschaften, Universität Salzburg, Umfrage; <https://bit.ly/46J75dY>

¹⁹ Dale R, O'Rourke T, Humer E, Jesser A, Plener PL, Pieh C. Mental health of apprentices during the COVID-19 pandemic in Austria and the effect of gender, migration background and work situation. *Int J Environ Res Publ Health*. 2021;18:8933.

²⁰ <https://oegkjp.at/>

²¹ Paul L. Plener · Claudia M. Klier · Leonhard Thun-Hohenstein ·

Maßnahmen zur Unterstützung junger Menschen in den OECD Ländern

Maßnahmen zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen umfassten unter anderem den Aus- oder Aufbau von Telefonhotlines und -helplines speziell für das Thema Psyche und Belastungen durch die Pandemie (mental health hotlines). In allen Ländern waren NGOs für die Durchführung verantwortlich. Analog dazu wurden in Österreich z.B. die Ressourcen für die Telefon- und Chatberatung von *Rat auf Draht* des SOS Kinderdorf aufgestockt. Jugendzentren wurden EU-weit als wichtige Einrichtungen für integrierte Unterstützung für junge Menschen und damit auch ausreichende Ressourcen, Infrastruktur und Finanzierung als ein Muss anerkannt. Regierungen und Politik bemühten sich – spät aber doch – den Zugang zu niederschweligen und kostenfreien *mental health services* (Psychotherapie, Psychologie) über einmalige Leistungspakete zu ermöglichen (z.B. »chèque psy« in F, in GB adolescent mental health services) (OECD 2020; 2021)²². In Österreich ist das Gesund aus der Krise (GadK)-Projekt in diesen Zusammenhang einzuordnen. Über das GadK-Projekt²³ wurden ab Frühjahr 2022 rund 7.500 bis 10.000 Kinder und Jugendliche in ganz Österreich kostenfrei psychologisch oder psychotherapeutisch behandelt. Das Projekt ist derzeit bis Ende 2024 verlängert.

Kathrin Sevecke 2021, Psychische Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich neu aufstellen: Dringender Handlungsbedarf besteht JETZT! *Neuropsychiatr* (2021) 35:213–215 <https://doi.org/10.1007/s40211-021-00409-6>

²² OECD. 2020. »Youth and COVID-19: Response, recovery and resilience«. <https://bit.ly/45muVLB>.

OECD. 2021. »Tackling the mental health impact of the COVID-19 crisis: An integrated, whole-of-society response«. <https://www.oecd-ilibrary.org/content/paper/0caca0b-en>.

²³ www.gesundausderkrise.at

Versorgungslage in Österreich

Nach wie vor gibt es ein großes Ungleichgewicht im Zugang zu diagnostisch-therapeutischer Versorgung. Das gilt sowohl für die Angebote, die in Österreich regional sehr ungleich verteilt sind, als auch für die sehr unterschiedlichen Kassenleistungen. Davon sind Psychotherapie, aber auch Logopädie, Ergo- und Physiotherapie sowie klinisch-psychologische Diagnostik betroffen. Klinisch-psychologische Behandlung ist in den letzten Jahren nur über GadK kostenfrei verfügbar, da diese Angebote bis dato nicht über den Leistungskatalog der Sozialversicherungen abgerechnet werden können.

Psychologische und psychotherapeutische Versorgung

In Österreich wird die psychotherapeutische Versorgung im niedergelassenen Bereich finanziell über die Kostenzuschussregelung und kassenfinanzierte Psychotherapiestunden geregelt. Eine österreichische Publikation zeigt, dass die Inanspruchnahme von ambulanter Psychotherapie und Kassenplätzen für Psychotherapie bei erwachsenen Patient:innen mit chronisch psychischen Erkrankungen in den Jahren 2017 bis 2020, trotz Erhöhung des Kassenzuschuss im Jahr 2018 und etwaiger Aufstockungen an Kassenplätzen, unverändert geblieben ist²⁴.

Das politische Bekenntnis des BMASGPK zu einer umfassenden psychosozialen Versorgung führte in den letzten Jahren zu einer Reihe interessanter Publikationen der GÖG²⁵, Bemühungen zur Erhebung in dem Zusammenhang relevanter Daten sowie zum Monitoring psychischer Gesundheit²⁶.

Bis dato wird, wie in unseren Abbildungen erkennbar, nur klinisch-psychologische Diagnostik über die Sozialversicherung refundiert. Die in vielen Fällen notwendigen Behandlungen konnten bis jetzt nicht über die Sozialversicherung abgerechnet werden.

Schulpsychologie kommt meist nur in Krisenfällen zum Einsatz, da es an Stellen mangelt. Standardisierte Screenings durch Schulpsycholog:innen im Rahmen eines jährlichen Checks, um Kinder und Jugendliche schon vor massiven Krisen aufzufangen, werden derzeit nicht durchgeführt. Auf diese Weise könnten jedoch auch Langzeit- und Vergleichsdaten zu psychischen Belastungssymptomen gesammelt werden.

Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie gab es im letzten Jahrzehnt eine Steigerung der Fachärzt:innen mit Kassenverträgen von Null auf knapp unter 30 Ordinationen. Für ganz Österreich wäre allerdings eine Zahl von 100 Kassenverträgen notwendig, um die Vorgaben des *Österreichischen Strukturplanes Gesundheit* zu erfüllen. Für die Akutbehandlung und die stationäre Behandlung bräuchte es ein Krankenhausbett je 10.000 Einwohner:innen. Davon ist Österreich in den meisten Regionen noch weit entfernt, da ungefähr zwei Drittel der benötigten stationären Kapazitäten fehlen. Das liegt unter anderem an einem Mangel an adäquat ausgebildeten Fachkräften.

Versorgung durch die Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie

Österreichweit werden aktuell in der Physiotherapie jährlich 213 Stunden pro 1.000 Kinder und Jugendliche verrechnet. Dies sind 9% mehr als in der Logopädie (196 Stunden) und 74% mehr als

²⁴ Riffer et al., 2022; <https://bit.ly/48OghzU>

²⁵ https://www.goeg.at/surveillance_psg

²⁶ <https://bit.ly/3PMIIGQ>

in der Ergotherapie (119 Stunden). Im Jahr 2020 haben ca. 14.400 Kinder und Jugendliche Behandlungen in der Ergotherapie, 35.900 in der Logopädie und 97.400 in der Physiotherapie wahrgenommen.

Multiprofessionelle Einrichtungen: Therapiezentren, Ambulatorien, Kinderrehabilitationszentren

In Österreich gibt es eingebettete, integrierte Therapieangebote über Ambulatorien, Rehabilitationszentren, Kinderhospize und mehr, die einen wichtigen Teil der psychosozialen Versorgung abdecken. In Bezug auf die Versorgungslage bleiben sie manchmal »versteckt«. Nicht alle Leistungen dieser multiprofessionellen Einrichtungen sind durch die Krankenkassen finanziert, sondern zum Teil durch Spenden und über gemeinnützige Träger:innen. Der Versorgungsauftrag wird teilweise über das jeweils zuständige Bundesland erteilt und finanziert. Die darüber erfolgten Versorgungszahlen wären in vielen Fällen ausschließlich über die Jahresberichte der Einrichtungen ermittelbar. Eine Übersicht dieser Versorgungsangebote ist daher nur eingeschränkt möglich.

Pädiatrische Versorgung

Es gibt in Österreich auch im Kinder- und Jugendbereich eine rasche Entwicklung hin zu mehr Wahlärzt:innen und Privatärzt:innen. Vertraglich geregelte Arbeitszeiten mit Mindestöffnungszeiten, gedeckelte Abgeltung durch die Sozialversicherungen, viele Patient:innen und wenig Ressourcen für Behandlung machen die Arbeit als Kassenarzt oder Kassenärztin offenbar zunehmend unattraktiv.

Nicht jeder Kinderarzt/jede Kinderärztin ist für die breite Bevölkerung versorgungsrelevant: Von den Ordinationen für Kinder- und Jugendheilkunde waren laut Zahlen aus 2019 nur mehr 42%

Kassenpraxen, der Rest – also deutlich mehr als die Hälfte – Wahlärzt:innenordinationen. Hatte Wien im Jahr 2010 noch 91 Ärzt:innen mit Kassenvertrag im Fach Kinder- und Jugendheilkunde, so waren es zu Jahresende 2021 nur mehr 71, also ein Rückgang um 20 Kassenordinationen in diesem Zeitraum bei einer gestiegenen Bevölkerungszahl von etwa 200.000 – das entspricht einer Stadt wie Linz. Unter den rund zwei Millionen Wiener Einwohner:innen sind 180.000 Kinder und Jugendliche. Das bedeutet, dass eine Kassen-Kinderordination im Durchschnitt gerundet 2.500 Kinder betreuen müsste²⁷.

Die Versorgungswirksamkeit durch Wahlärzt:innen ist nicht leicht abzuschätzen, da nicht alle Rechnungen bei der ÖGK eingereicht werden. Die reine Anzahl von Wahlärzt:innen korreliert nicht mit Leistungsstunden, da Arbeits- und Ordinationszeiten frei wählbar sind.

Insgesamt sind die privaten Ausgaben für Gesundheit in den letzten Jahren etwas schneller gestiegen als die Gesundheitsausgaben gesamt. Der Rechnungshofbericht von 2021 zeigte auf, dass zwischen 2008 und 2018 die Wahlärzt:innenhonorare von 4,6% auf 6,4% der gesamten Ärzt:innenhonorare stiegen (»Bericht des Rechnungshofes Ärztliche Versorgung im niedergelassenen Bereich« 2021). Nach Schätzungen der Gesundheitsökonomie (Maria M. Hofmarcher, zitiert in *Der Standard* vom 20. April 2022) geben Österreicher:innen pro Jahr 550 Millionen Euro für Wahlärzt:innen aus.

²⁷ <https://bit.ly/3LSFCic>

Versorgungslandkarten und Umfragen

Methodik zur Erstellung der Landkarten

Es wurden insgesamt vier Landkarten/Dichtekarten auf Basis von niedergelassenen Versorger:innen sowie sechs Landkarten auf Basis der von der Österreichischen Gesundheitskasse verrechneten Stundenanzahl erstellt, um geographische Unterschiede in der Versorgung aufzeigen zu können. Für die Landkarten wurde die gesamte Anzahl an niedergelassenen Versorger:innen bzw. verrechneten ÖGK-Stunden auf 1.000 Kinder und Jugendliche pro politischem Bezirk berechnet, um einen normierten Vergleich zu ermöglichen.

Die ÖGK ist mit rund 7,5 Millionen Versicherten (82% der österreichischen Bevölkerung, Stand September 2023)²⁸ die größte soziale Krankenversicherung Österreichs. Die verrechneten ÖGK-Stunden werden deswegen als repräsentative Annäherung für alle kassenverrechneten Stunden genutzt; siehe Jahresbericht 2021 der ÖGK.

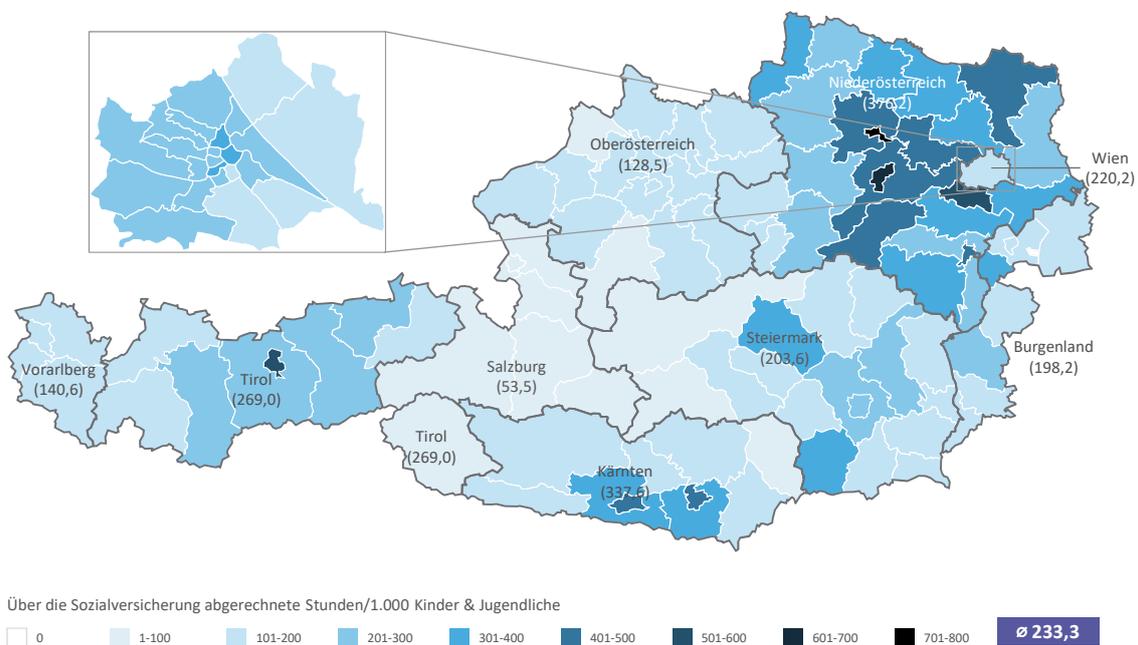
Die Landkarten auf Basis der niedergelassenen Versorger:innen werden jeweils auf einer Zehner-Farbskala indexiert (1-10 Versorger:innen pro 1.000 Kinder und Jugendliche, 11-20 Versorger:innen pro 1.000 Kinder und Jugendliche, etc.).

²⁸ <https://bit.ly/45iJwaY>

Landkarten^{1,2} zur psychosozialen Versorgung

Landkarte: verrechnete Psychotherapiestunden

- Für Psychotherapiestunden wurden Höchstwerte in Krems an der Donau (746,7) und in Sankt Pölten Stadt (612,1), Niederösterreich gefunden.
- Über die Bundesländer hinweg durchschnittlich 233,3 Stunden pro 1.000 Kinder und Jugendliche, dies entspricht ca. 296.700 Stunden insgesamt
- Wenig verrechnete Stunden in allen politischen Bezirken in Salzburg, Tiefstwert in Hallein mit 45,0, Schärding, Schärding, Oberösterreich (45,6), sowie Liezen, Steiermark (50,6)
- Im Jahr 2020 befanden sich ca. 38.800 Kinder und Jugendliche in psychotherapeutischer Behandlung

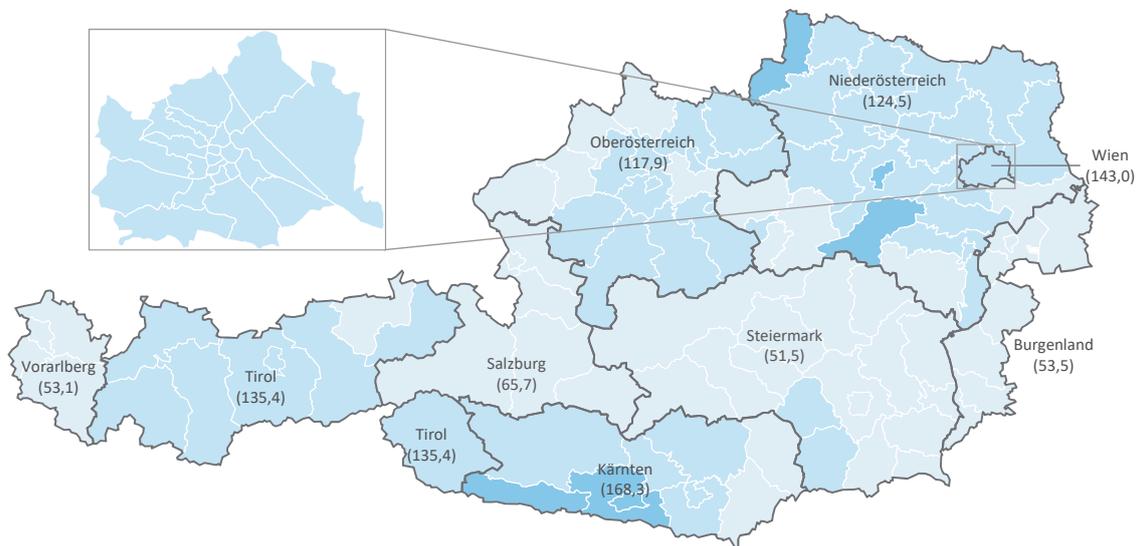


¹ Landkarten zur Anzahl der Versorger:innen pro politischen Bezirk finden sich auf www.kinderjugendgesundheit.at

² Leistungen für Kinder- und Jugendliche aus dem Vertrags- und Wahlbereich im Abrechnungssystem der Sozialversicherungsträger:innen ÖGK, SVS und BVAEB aus dem Jahr 2020

Landkarte: verrechnete klinisch-psychologische Diagnostik

- Über die Bundesländer hinweg durchschnittlich 116,9 Stunden pro 1.000 Kinder und Jugendliche
- Tiefstwerte in der Steiermark, vor allem Südoststeiermark (16,4), Bruck-Mürzzuschlag (26,5), Murtal (26,5), Leibnitz (33,2) und Liezen (33,8), gefolgt von Oberpullendorf im Burgenland (35,4)
- Höchstwerte in Villach-Stadt (291,7) und Villach-Land (253,3), sowie in Hermagor (231,5), Kärnten



Über die Sozialversicherung abgerechnete Stunden/1.000 Kinder & Jugendliche

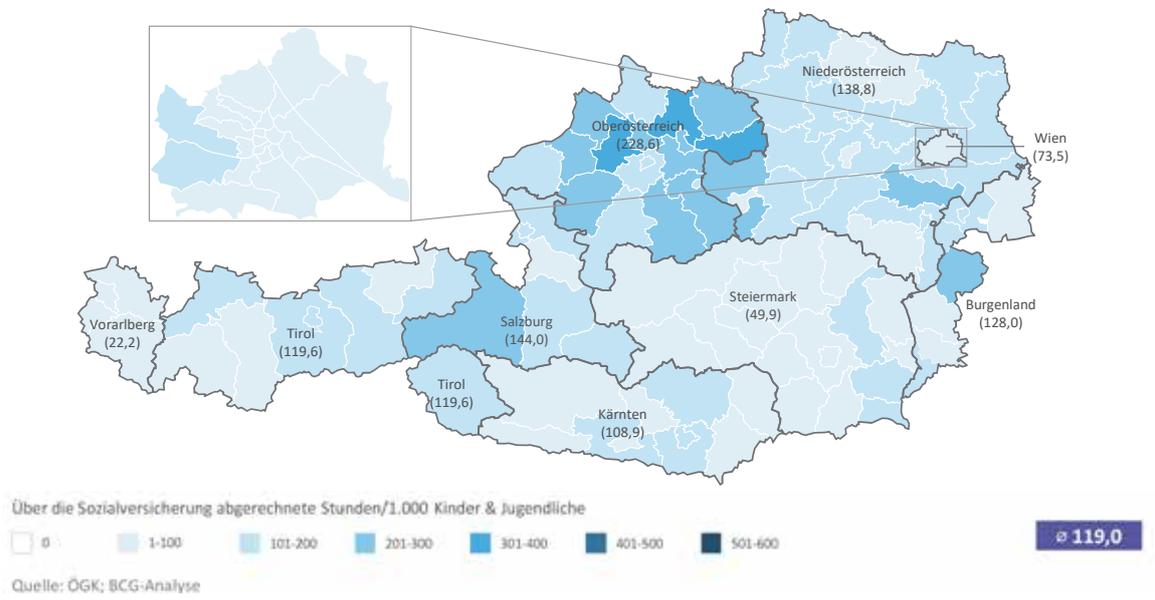


Ø 116,9

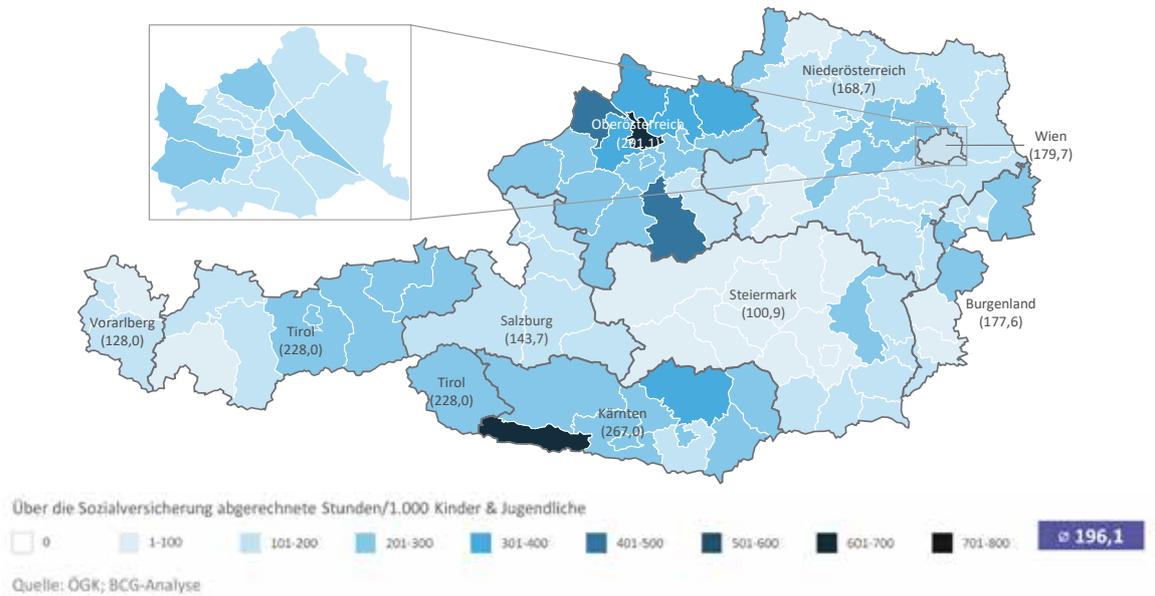
Anmerkung: Die psychologische Diagnostik ist die einzige psychologische Leistung, die über die SV verrechnet wird, stellt aber nur einen Teil des psychologischen Leistungsspektrums dar | Quelle: ÖGK; BCG-Analyse

Landkarte: verrechnete Stunden von Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie

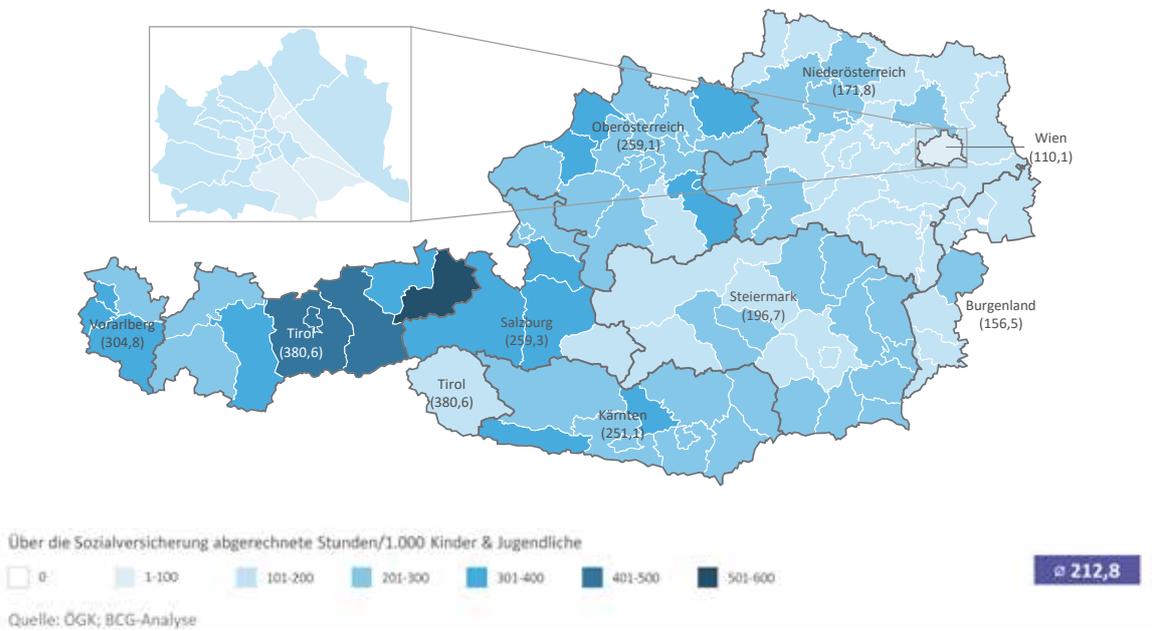
Ergotherapie:



Logopädie:



Physiotherapie:



Methodik der Umfragen

Wichtig war und ist es uns, neben der tatsächlichen Versorgung auch den (Mehr)bedarf darzustellen – hier haben wir uns über Umfragen angenähert:

Um berufsgruppenübergreifende Einblicke zu gewähren, wurden drei Umfragen²⁹ an insgesamt über 16.900 Versorger:innen ausgesendet.

Klinische Psycholog:innen & Psychotherapeut:innen

Ein Fragebogen mit elf Items wurde an über 11.000 klinische Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen ausgesendet. Es wurden über 1.050 komplett ausgefüllte Fragebögen zurückgeschickt, was einer Rücklaufquote von 9,5% entspricht. Die Verteilung der ausgefüllten Fragebogen auf die Bundesländer ist annähernd repräsentativ zur Bevölkerung, mit Wien, Nieder- und Oberösterreich als am stärksten repräsentierte Bundesländer. Des Weiteren ist die Verteilung zwischen klinischen Psycholog:innen und Psychotherapeut:innen ungefähr gleich: 57% aller Antworten stammen von Psychotherapeut:innen, 43% von klinischen Psycholog:innen.

Schuldirektor:innen

Ein Fragebogen mit neun Items wurde an über 5.300 Schuldirektor:innen ausgesendet. Es wurden über 560 komplett ausgefüllte Fragebogen zurückgeschickt, was einer Rücklaufquote von 10,6% entspricht. Knapp ein Drittel aller Antworten stammen von Schulen aus Niederösterreich und Wien, während die Steiermark und Oberösterreich in der Umfrage unterrepräsentiert und dementsprechend aus der Auswertung exkludiert sind. Die Hälfte aller Antworten stammt von Volksschulen, gefolgt von Mittelschulen (18%)

und allgemeinbildenden höheren Schulen (11%).

Logopäd:innen, Physio-, und Ergotherapeut:innen

Ein Fragebogen mit 12 Items wurde an über 500 Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen und Physiotherapeut:innen ausgesendet. Es wurden 123 komplett ausgefüllte Fragebögen zurückgeschickt, was einer Rücklaufquote von 22,9% entspricht. Ein Drittel aller Antworten stammt aus Oberösterreich, welches als Bundesland somit überrepräsentiert ist, während Wien unterrepräsentiert ist.

Limitationen der Umfragen

- Daten repräsentieren nur niedergelassenen Bereich
- nicht alle psychosozialen Berufsgruppen werden mitberücksichtigt/ miterhoben (beispielsweise Musiktherapie)
- Rücklaufquoten der Befragungen sind sehr unterschiedlich, z.B. im Rücklauf zwischen den Bundesländern
- Direktor:innen sind keine Expert:innen in der Beurteilung von psychischen Belastungen, sind aber andererseits tagtäglich in Kontakt mit Pädagog:innen und Schüler:innen für ein gewisses Stimmungsbild
- Zusätzlich benötigte kassenfinanzierte Stunden wurden auf Basis der Befragungen berechnet (um wieviel % übersteigt der Bedarf das Angebot). Eine Selbstauskunft (Schätzwert von einzelnen Therapeut:innen) ist nur eingeschränkt verlässlich
- Nicht alle Versorger:innen führen Wartelisten. Es gibt auch das Ja/Nein-Prinzip in Bezug auf freie Plätze (analog zu manchen Ambulatorien). Angaben der Umfrage können daher nur Schätzwerte sein und dienen uns als erste Orientierung für weitere Erhebungen.

²⁹ Items der Fragebögen auf www.kinderjugendgesundheit.at einsehbar.

Ergebnisse der Umfragen



Schuldirektor:innen

Ausgesendet an > 5.300 Schuldirektor:innen
Rücklaufquote von 10,6% (> 560 Antworten)
Fragebogen mit 9 Items

Umfrage an Schulen

Durchschnittlich sehen die befragten Direktor:innen bei 14,2% ihrer Schüler:innen einen Bedarf für psychosoziale oder therapeutische Unterstützung. Von diesen 14,2% spricht jedoch wiederum nur ungefähr ein Fünftel, nämlich 21,9% (der 14,2%) die Thematik an (= 3,1% aller Schüler:innen), und nur 14,3% (der 14,2% Schüler:innen mit wahrgenommenem Behandlungsbedarf) befinden sich in Behandlung (= ca. 2% aller Schüler:innen).

Als Gründe für die Nichtbehandlung wird vorrangig ein mangelndes, kostenfreies Angebot bzw. zu lange Wartezeiten (38%) sowie Angst vor gesellschaftlichem Stigma (27%) angegeben. In Wien sehen Schuldirektor:innen mit 17% den größten Bedarf an Unterstützung.



Klinische Psychotherapeut:innen Psycholog:innen

Ausgesendet an > 11.000 klinische Psycholog:innen
und Psychotherapeut:innen
Rücklaufquote von 9,5% (> 1.050 Antworten)
Fragebogen mit 11 Items¹

¹ Einige Items unterlagen einer abhängigen Freischaltung und wurden nur bei bestimmten Antworten auf das vorherige Item freigeschaltet

Umfrage bei Psychotherapeut:innen und Psycholog:innen

Fast 80% aller befragten Psychotherapeut:innen und Psycholog:innen gaben an, dass der Bedarf an psychosozialer oder therapeutischer Betreuung das Angebot (um durchschnittlich 45%) übersteigt. Die durchschnittliche Wartezeit auf der Warteliste für eine klinisch-psychologische Abklärung oder eine psychotherapeutische Behandlung betrug rund 3,8 Monate.

Um den angegebenen Bedarf in der Psychotherapie zu decken, müssten die aktuell verrechneten Stunden um durchschnittlich 35% bzw. ca. 107.100 Stunden erhöht werden (Abb.1)

Um den überschüssigen Bedarf zu decken, müssten die verrechneten Stunden um durchschnittlich 38% bzw. ca. 53.200 Stunden erhöht werden (Abb.2)

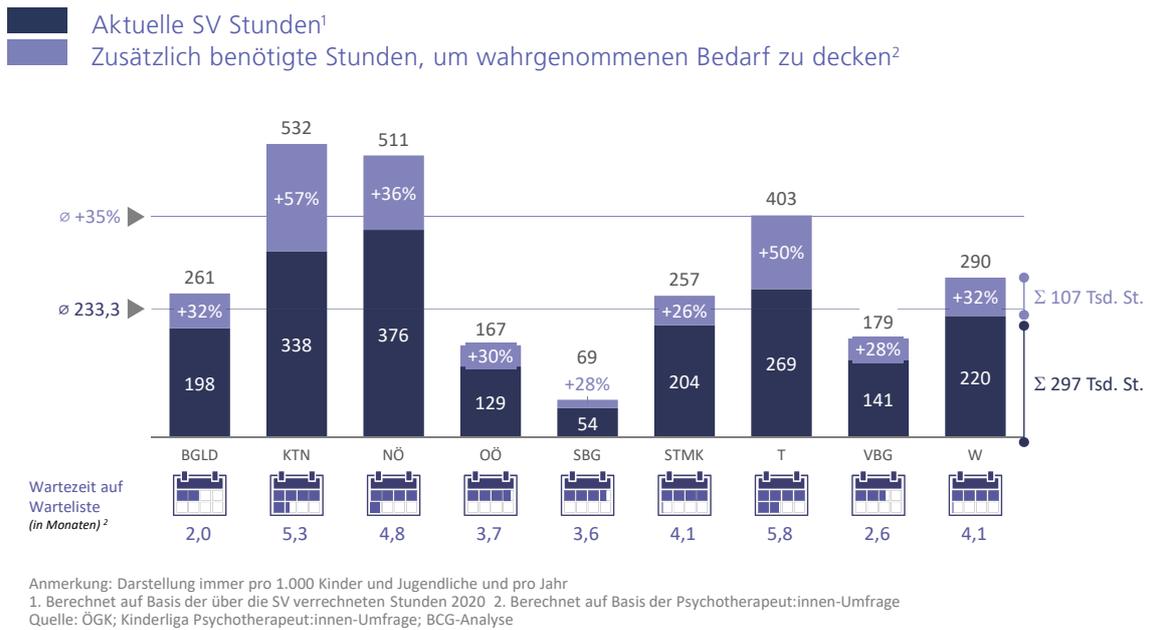


Abb.1 Psychotherapie: Abschätzung zusätzlich benötigter Stunden auf Basis der Umfrage

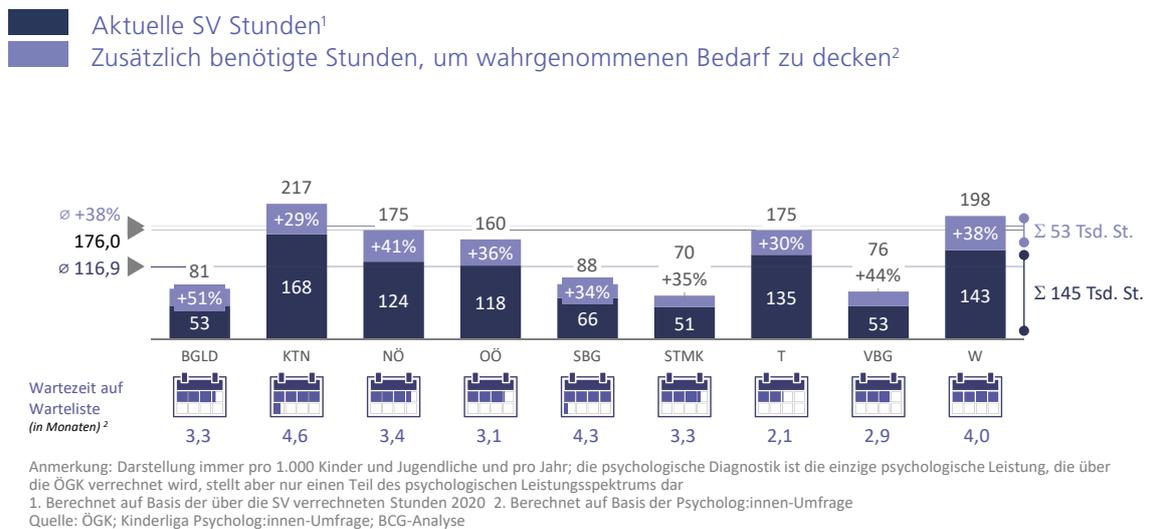


Abb.2 Psychologische Diagnostik: Abschätzung zusätzlich benötigter Stunden auf Basis der Umfrage



Logopäd:innen, Physio-, und Ergotherapeut:innen

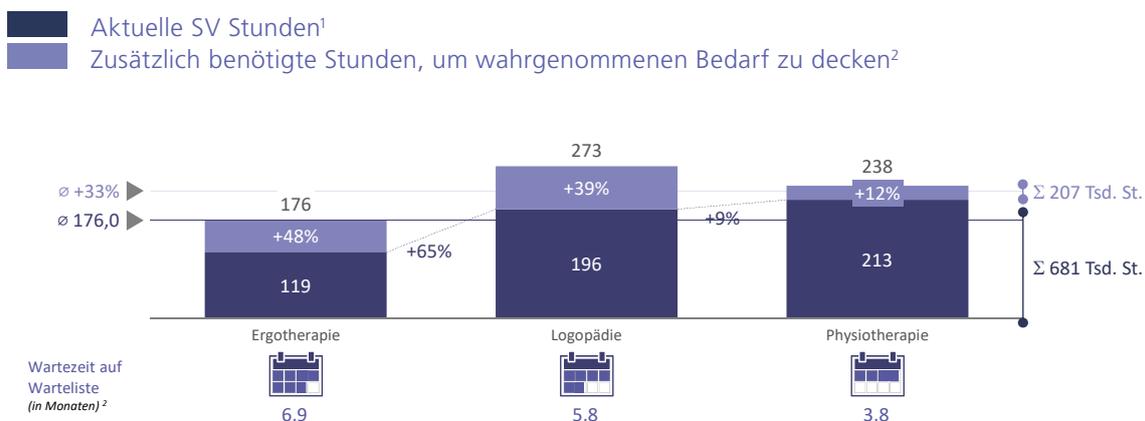
Ausgesendet an > 500 Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen und Physiotherapeut:innen
Rücklaufquote von 22,9%(123 Antworten)
Fragebogen mit 12 Items¹

¹ Einige Items unterlagen einer abhängigen Freischaltung und wurden nur bei bestimmten Antworten auf das vorherige Item freigeschaltet

Umfrage bei Logopäd:innen, Physio-, und Ergotherapeut:innen

Der wahrgenommene Bedarf sowie die Wartezeit auf einen Therapieplatz ist in der Ergotherapie am höchsten bzw. längsten. Die Physiotherapie sticht als Therapieform mit der im Vergleich besten Versorgung sowie der kürzesten Wartezeit heraus.

Die durchschnittliche Wartezeit in der Ergotherapie wurde mit rund sieben Monaten als am längsten angegeben. In der Logopädie betrug die durchschnittliche Wartezeit rund sechs Monate, in der Physiotherapie »nur« knapp vier Monate. Um den angegebenen überschüssigen Bedarf zu decken, müssten zusätzlich jährlich rund die Hälfte der aktuell verrechneten Stunden in der Ergotherapie abgegolten werden (+48%). In der Logopädie liegt dieser Prozentsatz bei +39%, in der Physiotherapie bei +12%.



Anmerkung: Darstellung immer pro 1.000 Kinder und Jugendliche und pro Jahr
1. Berechnet auf Basis der über die SV verrechneten Stunden 2020 2. Berechnet auf Basis der Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen und Physiotherapeut:innen-Umfrage
Quelle: ÖGK; Kinderliga Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen und Physiotherapeut:innen-Umfrage; BCG-Analyse

Ergo-, Physio & Logopädie: Abschätzung zusätzlich benötigter Stunden auf Basis der Umfrage

Analyse und Zusammenfassung

Diskussion der Ergebnisse

Die Direktor:innenumfrage (Item: »Wieviel Prozent der Schüler:innen haben einen Bedarf an psychosozialer/therapeutischer Unterstützung?«) zeigt ein Ost-West-Gefälle: Der Bedarf in Wien, Niederösterreich und Burgenland wird am höchsten eingeschätzt.

Psychotherapie: Die niedergelassene Versorgung zeigt sich im Osten tendenziell besser (mehr Versorgung) als im Westen.

- Wenig Zusammenhang ist zwischen Köpfen (Anzahl Therapeut:innen je 1.000 Kinder/Jugendliche) und Versorgungsstunden ÖGK erkennbar.
- Die Abschätzung zusätzlich benötigter Stunden (Umfrage Psychotherapeut:innen) bringt das Ergebnis, dass in Gegenden, in denen mehr Psychotherapiestunden geleistet werden, noch viel mehr Bedarf angegeben wird (Angebot schafft Nachfrage?)
- Kein Zusammenhang zu den Versorgungsstunden erkennbar

Psychologie: auch hier leichtes Ost-West Gefälle, mit mehr Versorgung im Osten. Der Zusammenhang zwischen der Anzahl an Psycholog:innen und geleisteten Versorgungsstunden der ÖGK ist hier eher sichtbar.

- Abschätzung zusätzlich benötigte Stunden (Umfrage Durchschnitt Ö: 38%) deckt sich mit der Versorgungslandschaft: Dort wo weniger Versorgung stattfindet, wird mehr Bedarf gesehen.
- Die Daten der Psychotherapeut:innen und jene der Psycholog:innen zeigen uneinheitliche Bilder.
- Es ist nicht so, dass eine höhere Versorgung

durch Psychotherapie mit geringeren Psycholog:innenstunden einhergeht und umgekehrt.

Ergotherapie und Logopädie zeigen hier teilweise ein ähnliches Bild (niedrige Versorgung vor allem in Vorarlberg, hohe Versorgungsdichte in Oberösterreich).

Die **Physiotherapiestunden** zeigen ein anderes Bild und sind vor allem in Westösterreich vergleichsweise hoch.

- Ein klarer positiver oder negativer Zusammenhang zwischen den verschiedenen Versorgungsangeboten ist nicht erkennbar. Es kann anhand dieser Berechnungen und Darstellungen weder eine klare Häufung therapeutischer Versorgung in einzelnen Bundesländern gesehen werden, noch ist sichtbar, dass einzelne Therapieformen in einem Bundesland durch andere ersetzt werden.
- Einheitlich ist, dass alle Berufsgruppen angeben, der Bedarf übersteige die (kassenfinanzierten) Leistungen.
- Chancengerechtigkeit kann durch die Versorgungslage, wie sie sich hier darstellt, nicht gewährleistet werden.

Fazit

- Lange Wartelisten sowie gesellschaftliches Stigma werden als Hürden zur psychosozialen Behandlung gesehen.
- Große regionale Unterschiede in Bezug auf die Dichte der Versorger:innen
- Große regionale Unterschiede bei der Anzahl der, mit der ÖGK verrechneten, Leistungen
- In der Schulumfrage rückgemeldeter wahrgenommener Bedarf an psychosozialer

Unterstützung für Kinder und Jugendliche um vieles geringer als die psychischen Belastungen, die in Studien festgestellt und von Versorger:innen rückgemeldet wurden.

- Nach Angaben der Psychotherapeut:innen und Psycholog:innen bräuchte es um ein Drittel mehr Behandlungsstunden als derzeit abgegolten werden.

Empfehlungen

1. Fehlendes leistbares psychosoziales Angebot und lange Wartezeiten

Empfehlungen ad 1.

- Unbürokratische Abrechnung von psychotherapeutischen und klinisch-psychologischen Behandlungen
- Verbesserung bestehender Vergütungsstrukturen
- Aufnahme der Leistung »Klinisch-psychologische Beratung und Behandlung« in das ASVG
- Ausbau der Krisenintervention - Mental Health Helplines/Chatangebote, verstärkt mobile psychosoziale Teams
- Systemübergreifende Kooperationen, finanziertes Nahtstellenmanagement

Impulse ad 1.

- Erstellung von Kennzahlen zur psychosozialen Unterstützung im Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG)
- Evaluierung von Coronaprojekten wie »chèque psy« in F, in GB adolescent mental health services³⁰, in Ö »Gesund aus der Krise³¹«-Projekt
- Psychische Gesundheit auf e-card

³⁰ OECD. 2020. »Youth and COVID-19: Response, recovery and resilience«. <https://bit.ly/45muVLB>.

OECD. 2021. »Tackling the mental health impact of the COVID-19 crisis: An integrated, whole-of-society response«. www.oecd-ilibrary.org/content/paper/0caca0b-en.

³¹ www.gesundausderkrise.at

- Dänemark: Richtlinien für Behandlungsbeginn & Walk-In Kliniken
- home treatment/aufsuchende Versorgungsmöglichkeiten

2. Chancengleichheit herstellen

Empfehlungen ad 2.

- Gezielte Investitionen in Regionen mit einer nachteiligeren Ausgangslage in den Bereichen Bildung, Beschäftigung etc.
- Investitionen in die professionellen Behandler:innen im Kinder- und Jugendbereich
- Unterstützung und professionelle Implementierung digitaler Behandlungswege
- Verbesserung der Datenlage im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit durch nationale Surveys und regelmäßiges Monitoring der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Österreich
- Nachhaltige und sichere Finanzierung von multifunktionalen Zentren und Ambulatorien
- Implementierung eines nationalen Richtwertes für die psychosoziale Versorgung
- Ausbau der pädiatrischen Primärversorgungseinrichtungen

Impulse ad 2.

- KIGGS-Studie³² des Roland-Koch-Instituts Deutschland mit BELLA-Modul³³ zur psychischen Gesundheit
- Australien: Gezielte Angebotserweiterung in ruralen Gebieten
- Kanada: Integration psychosozialer Angebote in ärztliche Versorgungszentren
- Telemedizinische Angebote durch Wellness Together Canada & PocketWell1
- Umsetzung der EU-Kindergarantie: nationaler Aktionsplan Programm Kinderchancen

³² www.kiggs-studie.de/deutsch/home.html

³³ <https://bit.ly/45ERuLG>

3. Gesellschaftliches Stigma als Hürde zur frühzeitigen Behandlung bei psychischer Belastung beseitigen

Empfehlungen ad 3.

- Offene Ansprache des Themas in Schulen
 - o flächendeckende Einführung evidenzbasierter Präventionsprogramme im schulischen sowie im außerschulischen Rahmen
 - o Sensibilisierung von pädagogischen Fachpersonen
 - o mehrsprachige Angebote
- Einsatz und Ausbau von Schul-Gesundheitsteams und Schulpsycholog:innen als präventiver Mechanismus, jährliches Screening zur psychischen Gesundheit durch psychologisch ausgebildete Personen
- Elternprogramme, Elternschulungen auch schon im elementarpädagogischen Bereich
- Ausbau von Mental Health Helplines/Chatangeboten
- Psychische Gesundheit durch inklusive gesellschaftliche Aktivitäten, auch auf Gemeindeebene, Teilhabe und soziale Anbindung fördern

Impulse ad 3.

- Sensibilisierung und Psychoedukation wie z.B. »Tag der Psychischen Gesundheit«, inkl. Qualitätskriterien und Begleitevaluation³⁴
- Australien: Schulprogramme inkl. Lernmaterialien
- UK: Professionelle Betreuung durch Mental Health Coaches

Ausblick

Auf der Ebene der Gesundheitsausgaben besteht noch eindeutiger Aufholbedarf: Kinder und Jugendliche machen ca. 20% unserer Bevölkerung aus. Obwohl wir wissen, dass frühe Investitionen sich in einem besseren körperlichen und psychischen Gesundheitszustand auswirken, erhalten

sie nach wie vor nur rund 6% der Gesundheitsaufwendungen.

Die Corona-Pandemie hat auch positive Entwicklungen gebracht.

So verdeutlichte sie, dass psychische Gesundheit im Leben junger Menschen den gleichen Stellenwert erhalten muss wie die körperliche. Viele Projekte zur Unterstützung junger Menschen wurden auf den Weg gebracht.

Wichtig ist jedoch, dass die Versorgungslandschaft für junge Menschen dauerhaft verbessert wird, nicht nur im Rahmen von befristeten Projektförderungen.

Positive Entwicklungen gab es auch im Bereich der Digitalisierung: Vor der Pandemie war es in Österreich undenkbar, dass Kinder und Jugendliche finanzierte klinisch-psychologische, psychotherapeutische, medizinische Behandlung über Telemedizin, Videoformate oder über Chatfunktionen erhalten. Professionelle Weiterentwicklungen (Digas) auch im Kinder- und Jugendbereich brauchen gezielte politische und finanzielle Unterstützungen.

Der Zugang zu bestmöglicher Gesundheitsversorgung soll allen Kindern und Jugendlichen in Österreich gleichberechtigt möglich sein.

»Kinder haben wenig Zeit, sie werden schnell erwachsen«.

34 <https://mentalhealthdays.eu/>

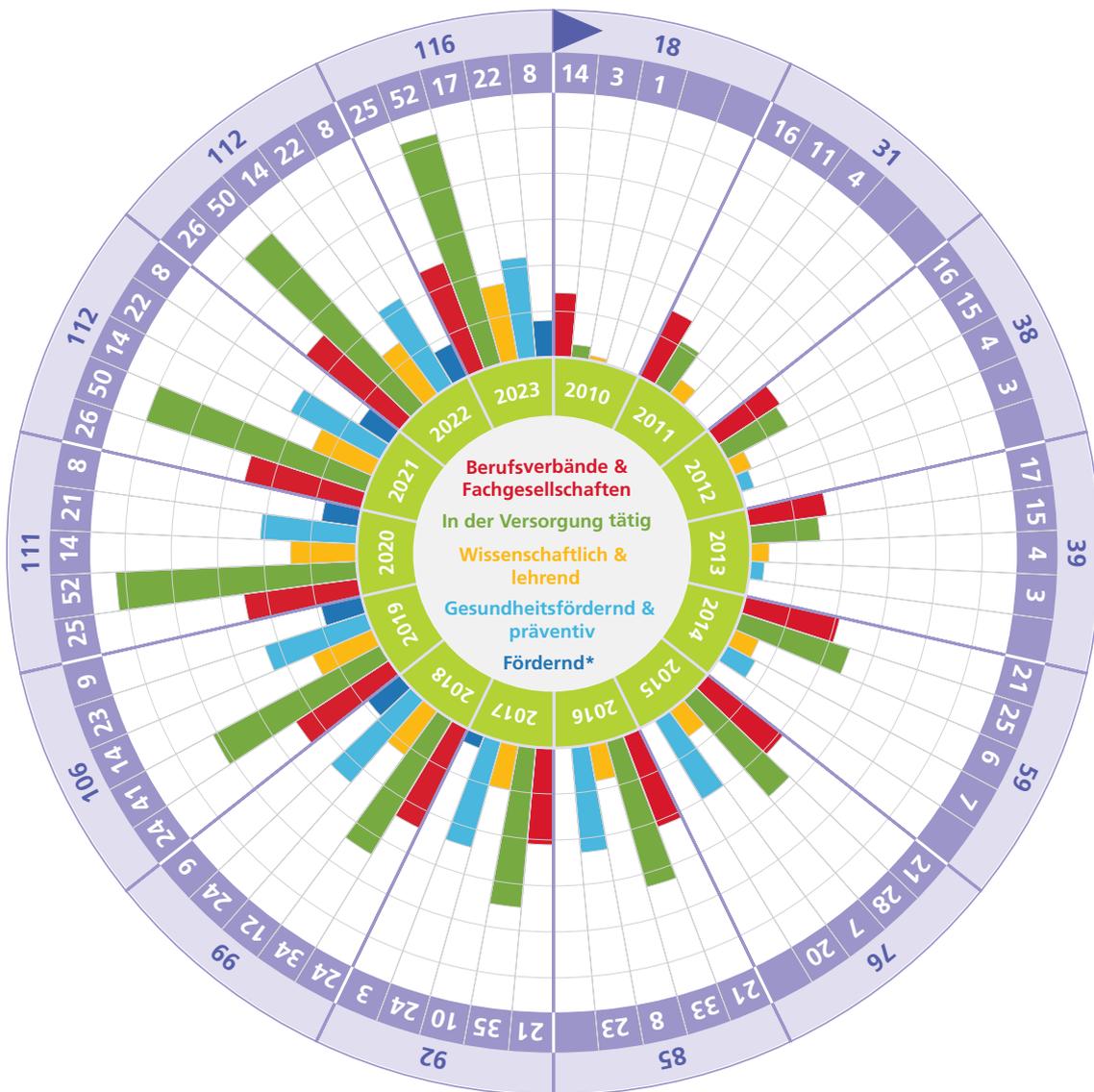


Mitgliedsorganisationen

Unsere Mitgliedsorganisationen auf einen Blick



Wachstum des Kinderliga-Mitgliedernetzwerks



* einzelne Fördernde Mitgliedsorganisationen sind auch anderen Rubriken an Mitgliedsorganisationen zugeordnet

Caritasverband der Erzdiözese Salzburg

Die Caritas Salzburg hilft Menschen in Not mit Spenden und vielfältigen Dienstleistungen - unabhängig von Religion, Weltanschauung oder Herkunft.

Wir finden den gesellschaftspolitischen Auftrag für den sich die Caritas verantwortlich sieht als wertvollen Beitrag für Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich und heißen die neue Mitgliedsorganisation **herzlich willkommen!**

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Die Caritas der Erzdiözese Salzburg ist im Bundesland Salzburg sowie im Tiroler Teil der Erzdiözese Salzburg einerseits eine Hilfsorganisation für Menschen in Krisen- und Notsituationen und andererseits einer der größten Dienstleister im Sozial- und Gesundheitsbereich. Die Tätigkeitsfelder umfassen u.a. Angebote in der Sozialberatung, der psychosozialen Begleitung, in der Familienhilfe, Frauen- und Jugendnotschlafstelle, Frauenwohnen, Easy & Carla Velorep (niederschwelliges Beschäftigungsprojekt), 6 Lerncafés, Dorf St. Anton, Familienhilfe und Langzeithilfe und Sozialpädagogische Familienhilfe.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Wir glauben an Nächstenliebe, Menschenwürde und Mitgefühl. Hohe Wertschätzung und Respekt vor den Menschen und ihren Lebenssituationen ist unser oberstes Prinzip – unabhängig von religiöser oder politischer Überzeugung und unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, Geschlecht, Verschulden, Begabung und Fähigkeiten, Schwächen und Beeinträchtigungen.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Die Caritas Salzburg hat sich für das Jahr 2024 das Erstellen eines auf die gesamte Organisation zugeschnittenen Kinderschutzkonzept zum Ziel gesetzt. Dieser Organisationsentwicklungsprozess hat gerade begonnen. Die Caritas Österreich verfügt bereits über eine Kinderschutzrichtlinie.

Weiters verfügt die Caritas Salzburg über ein eigenes Gewaltschutz-, und sexualpädagogisches Konzept. Beide werden auch im Jahr 2023 in den einzelnen Einrichtungen implementiert und die Mitarbeiter:innen werden dazu geschult. Unser elementarpädagogischer Bereich (Erentrudis Stiftung) ist einen Schritt weiter und bildet aktuell schon drei Kinderschutzbeauftragte aus.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Durch unseren Beitrag wollen wir die Sichtbarkeit der Kinder- und Jugendgesundheit erhöhen und gemeinsam mit dem Netzwerk dafür im politischen und gesellschaftlichen Kontext eintreten sowie auf Entscheidungsträger:innen einwirken.



Forschungszentrum Transitionspsychiatrie

Mit dem innovativen Forschungszentrum Transitionspsychiatrie der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften stellt das Forschungsteam rund um OÄ Priv.-Doz.in Dr.in Beate Schrank am Universitätsklinikum Tulln die psychische Gesundheit von jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren in den Mittelpunkt.

Die Kinderliga macht bereits seit langem immer wieder mit Veranstaltungen, Aussendungen, Videos, Vorträgen etc. auf Versorgungslücken im Bereich Transition aufmerksam. Umso mehr freuen wir uns, das Forschungszentrum Transitionspsychiatrie als Mitgliedsorganisation begrüßen zu dürfen! **Herzlich Willkommen!**

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Die gewonnenen Erkenntnisse der (klinischen) Forschungsarbeiten des Zentrums sollen dazu beitragen, die Versorgungslücke, die für Jugendliche beim Übergang zwischen Kindheit und Erwachsensein auftritt, aufzuzeigen und zu schließen. Die Arbeiten basieren auf dem »Open Innovation in Science«-Prinzip, wonach unterschiedliche Stakeholder:innen in den gesamten Forschungsprozess miteinbezogen werden. Des Weiteren sollen die Ergebnisse zu einem besseren Verständnis der psychischen Entwicklung im Jugendalter führen sowie zur Prävention psychischer Erkrankungen beitragen. Die derzeitigen Forschungsschwerpunkte umfassen die folgenden Themenbereiche: Digitale Interventionen und Digitale Gesundheitsapplikationen sowie Mediennutzung, Ernährung und Lebensstilfaktoren in Zusammenhang mit psychischer Gesundheit.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

- Partizipative Forschung
- Arbeiten nach dem »Open Innovation in Science«-Prinzip
- Objektivität im Sinne einer wertfreien Wissenschaft
- Grundrecht auf Wissenschaftsfreiheit
- Transparenz

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Eine Kinderschutzrichtlinie wurde im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung der Kinderliga zur Richtlinienerstellung bereits für die Vorläuferstruktur des Zentrums, die Forschungsgruppe DOT, erstellt. Die Erarbeitung einer neuen Kinderschutzrichtlinie für das Forschungszentrum wird angedacht.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

- Weitergabe und Vermittlung von Expert:innenwissen und aktuellen Forschungsergebnissen zum Thema Transition von Adoleszenten ins Erwachsenenalter und Förderung des psychosozialen Wohlbefindens von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Vernetzung mit diversen (inter-)nationalen Netzwerkpartner:innen/Stakeholder:innen, die im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit aktiv tätig sind
- Weitreichende Unterstützung als verlässliche(r) Mitglied bzw. Kooperationspartner



GAIMH - Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit

Die GAIMH - Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit ist eine interdisziplinäre Fachgesellschaft für Berufsgruppen im DACH Raum, die im Bereich der Frühen Kindheit (0-3 Jahre) tätig sind. Die GAIMH setzt sich für die Förderung seelischer Gesundheit in der frühen Kindheit sowie für die Früherkennung und Vermeidung von Fehlentwicklungen ein und verbindet Berufsgruppen im Bereich der Begleitung, Beratung, Therapie sowie Forschung.

Wir als Kinderliga unterstützen diesen starken Einsatz für Kinder- und Jugendgesundheit und sagen: **Herzlich Willkommen!**

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Die GAIMH fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Berufsgruppen, die in der frühen Kindheit sowie bereits in der Schwangerschaft, tätig sind. Sie fördert den dazu notwendigen Dialog auf Augenhöhe zwischen unterschiedlichen Theorien, Denk- und Arbeitsweisen. Eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die komplexe körperlich-seelische-soziale und kulturelle Entwicklung während Schwangerschaft und früher Kindheit ist und bleibt die zentrale Aufgabe. Dabei geht der Blick von den Entwicklungs- und Schutzbedürfnissen des Kindes aus und schließt die Lebenssituation der Eltern und anderer Bezugspersonen, insbesondere deren psychische und körperliche Gesundheit als Voraussetzung für eine gelingende seelische Entwicklung in Schwangerschaft und früher Kindheit ein.

Die jährliche Fachtagung, die abwechselnd in Deutschland, Österreich und der Schweiz stattfindet, bietet Raum für Wissenserwerb und persönlichen Austausch der Fachpersonen. Die Tagungsthemen greifen aktuelle Fragen auf, die durch Vorträge, Workshops und Arbeitsgruppen wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrung verbinden.

In den Positionspapieren tragen Wissenschaftler:innen und Praktiker:innen den aktuellen Wissens- und Erfahrungsstand zusammen. Das Krippenpapier der GAIMH wird seit Jahren im Kontext der Qualität in der frühen Betreuung zitiert. 2022 haben wir mit »Digitale Medien und frühe Kindheit« erstmals wissenschaftlich erforschte Auswirkungen von Bildschirmmedien in der frühen Kindheit zusammengefasst. Daraus ergeben sich Notwendigkeiten für die Fort- und Weiterbildung aller Fachpersonen.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Die psychoanalytischen Wurzeln der Gründungsmitglieder haben sich seit 1996 in die vielfältigen Zugangswege der Gegenwart verzweigt. Die Bindungstheorie ist darin eine wesentliche Säule. Als Fachgesellschaft vernetzen wir Berufsgruppen aus der Entwicklungsbegleitung, Beratung, Therapie/ Medizin und Forschung.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Kinderrechte und Kinderschutz finden sich in der interdisziplinären Grundhaltung der GAIMH und werden im jeweiligen Arbeitszusammenhang beachtet. Die Jahrestagung 2022 war ganz diesen Themen gewidmet: »Kinderrechte - kindgerecht von Anfang an!? Teilhabe, Schutz und Förderung«. Die Erarbeitung eines Kinderschutzkonzeptes für die GAIMH gehört zu unseren nächsten Aufgaben.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Interdisziplinäre Vielfalt verbunden mit reichhaltiger praktischer Erfahrung und Erkenntnisse sowie laufende Einarbeitung wissenschaftlicher Befunde teilen wir gerne.



Kampfsportschule Tiger Kwon - Kids®

Die körperliche Gesundheit der Kinder und Jugendlichen hat in der Zeit der Pandemie gelitten: Ein Angebot an Bewegung und Sport, noch dazu mit neuem Kinderschutzkonzept, finden wir als Kinderliga toll und sagen: **Herzlich Willkommen Tiger Kwon - Kids®!**

Die Kampfsportschule Tiger Kwon - Kids® bietet exklusiv für Kinder von 4 bis 13 Jahren ein abgestimmtes Kampfsporttraining (Selbstverteidigung, Karatetraining, Fallschule) an fünf Standorten in Wels, Niederthalheim, Aistersheim, Gaspoltshofen und Hofkirchen an der Trattnach an. Gesundheit und Fitness, Sicherheit durch Selbstbewusstsein, Konzentration und Koordination sind die vier Schwerpunkte des Trainings bei den Tiger Kwon - Kids®. www.tigerkwon-kids.at

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Im Rahmen unseres Kinder-Kampfsportunterrichts erlernen die Schüler:innen wichtige soziale Fähigkeiten und knüpfen Freundschaften mit Gleichaltrigen. Schließlich ermutigen wir unsere Schüler:innen, Ziele zu setzen und zu erreichen. Durch das Training lernen sie, sich zu konzentrieren, Durchhaltevermögen zu entwickeln und nicht vorschnell aufzugeben.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Unser Konzept basiert auf fünf Grundwerten, die im Mittelpunkt unseres Trainings stehen. Dieses Trainingsprogramm bieten wir unter dem Namen Tiger Kwon - Kids® an. Erstens liegt unser Fokus auf der Spezialisierung auf Kinder. Wir haben das Trainingsprogramm sorgfältig entwickelt und auf die jeweiligen Altersstufen abgestimmt, um die Kinder schrittweise zum nächsten Gürtelgrad zu führen. Zweitens setzen wir auf eine positive Unterrichtsmethode. Die Motivation im Unterricht hat oberste Priorität, mit dem Ziel,

selbstbewusste Kinder zu fördern und zu entwickeln. Drittens vertrauen wir auf erfahrene Kampfsportlehrer:innen. Unsere Trainer:innen sind langjährige Expert:innen und vom Karate Kollegium Deutschland zertifiziert, um sicherzustellen, dass das Kindertraining professionell und qualitativ hochwertig ist. Viertens legen wir Wert auf soziale Kompetenz.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Kinderrechte und Kinderschutz sind in unseren Angeboten fest verankert. Wir respektieren das Recht jedes Kindes auf körperliche Unversehrtheit und emotionale Sicherheit. Unsere Trainer:innen sind speziell geschult, um sicherzustellen, dass die Kinder in einer sicheren und unterstützenden Umgebung lernen. Wir fördern auch die Kommunikation zwischen Kindern, Eltern und Trainer:innen, um mögliche Anliegen oder Bedenken schnell anzusprechen und zu lösen. Der Schutz und das Wohlergehen unserer Schüler:innen haben oberste Priorität.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Wir können gerne einen Einblick in unser Training geben bzw. Ihnen unser Trainingskonzept vorstellen und dadurch auch andere Organisationen im Bereich Kinder- und Jugendgesundheit unterstützen.



Kicken ohne Grenzen

Stellen Sie sich vor, jedes Kind hätte die Möglichkeit, seine Stärken und Potenziale zu entdecken! Unsere neue Mitgliedsorganisation Kicken ohne Grenzen versucht, dies täglich zu erreichen, und wir sagen: Wow und **Herzlich Willkommen Kicken ohne Grenzen!**

Kicken ohne Grenzen nutzt die Kraft des Fußballs, um Kinder und Jugendliche bei der Entfaltung ihrer Potenziale zu unterstützen und hat darüber hinaus 2022 eine eigene Kinderschutzrichtlinie veröffentlicht. Die Kinderliga freut sich, dass sie diesen Prozess unterstützen durfte! kicken-ohne-grenzen.at

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Kicken ohne Grenzen ist ein innovatives Bildungsprojekt, das Jugendliche in Form verschiedener fußballbasierter Angebote aktiviert, stärkt und bei der eigenen Potenzialentfaltung begleitet. Offene kostenlose Fußballtrainings im Grätzl und an Schulen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf dienen als erste Andockstelle und Safe Space, in dem sich Jugendliche zugehörig und wertgeschätzt fühlen. Sie lernen in den Trainings nicht nur, Fußball zu spielen, sondern entdecken vor allem ihre Stärken und Potenziale. Darauf aufbauend stellt Kicken ohne Grenzen Programme bereit, die den Übergang von Schule zu Beruf erleichtern und die Jugendlichen auf eine sich immer schneller wandelnde Welt vorbereiten.



An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Eigene Potenzialentfaltung, professionelle pädagogische Begleitung, Konzept des Belonging uvm. Neben Ausbildungskoaching, gratis Fußballtrainings (ohne Leistungsanspruch) wirkt das Projekt auch in Mittelschulen und Vereinen. Im Rahmen von Sportworkshops werden bestimmte Sozialkompetenzen trainiert, welche die jungen Menschen stärken.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Als Zeichen unseres Ziels, Kinder zu schützen und sicherzustellen, dass Fußball und auch unsere anderen Angebote für alle Kinder – unabhängig von Alter, Können und Engagement – Spaß machen und sicher sind, wurde eine Kinderschutzrichtlinie von Kicken ohne Grenzen entwickelt. Die Richtlinien enthalten eine Reihe von Leitprinzipien, Haltungen und Verfahren, durch die sichergestellt werden soll, dass Kicken ohne Grenzen alles in seiner Macht Stehende tut, um die jungen Menschen, mit denen der Verein mittelbar und unmittelbar arbeitet, zu schützen und zu stärken.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Eigene Expertise und Arbeitsweise weitergeben, Ideen austauschen.





Verein Jugendmedienschutz – JMS

Das wichtigste Ziel des Vereins Jugendmedienschutz ist der Schutz von Minderjährigen vor audiovisuellen Inhalten, die ihre körperliche, geistige oder sittliche Entwicklung beeinträchtigen können. Das trägt zur Kinder- und Jugendgesundheit bei und daher sagen wir als Kinderliga: **Herzlich willkommen JMS!**

Im Jahr 2021 wurde der Verein Jugendmedienschutz (JMS) als freiwillige Selbstkontrolle der audiovisuellen Mediendienste in Österreich gegründet. Dessen Ziel ist die Stärkung des Kinder- und Jugendschutzes im Bereich audiovisueller Medien und die Aufbereitung klarer Informationen für Erziehungsberechtigte.

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Wir stehen für einen strengen Jugendmedienschutz ein und sorgen dafür, dass die richtigen Inhalte den richtigen Altersgruppen zugänglich gemacht werden, damit die psychische Gesundheit nicht darunter leidet. Neben branchenweiten Verhaltensrichtlinien wurde ein Beschwerdesystem eingerichtet, mit dem Zuseher:innen eine Beschwerde einreichen können, wenn sie einen Verstoß gegen die Verhaltensrichtlinien vermuten. Über die Beschwerden entscheidet der JMS-Expert:innenrat, der mit Spezialist:innen aus den Bereichen Medien, Jugendschutz und Medienrecht besetzt ist.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Der Schutz von Minderjährigen vor audiovisuellen Inhalten, die ihre körperliche, geistige oder sittliche Entwicklung beeinträchtigen können erfolgt insbesondere durch die Vorgabe von österreichweit einheitlichen, verbindlichen Jugendmedienschutzvorgaben, die in gemeinsamen Verhaltensrichtlinien detailliert festgehalten sind.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Durch die gemeinsamen Verhaltensrichtlinien zum Schutz von Minderjährigen in audiovisuellen Angeboten aus Österreich sowie eine Liste von Anbietern, die gegenüber JMS erklärt haben, die JMSVerhaltensrichtlinien einzuhalten und die Verfahrensordnung anzuerkennen.

Gemäß der Vorgaben der Union und des österreichischen Gesetzgebers zielen die Verhaltensrichtlinien darauf ab, ein österreichweit einheitliches und wirksames System für den Schutz von Minderjährigen vor potentiell entwicklungsbeeinträchtigenden Inhalten in audiovisuellen Angeboten (Rundfunk, Abrufdienste) zu etablieren, das für die Zuseher:innen, insbesondere für Minderjährige und Erziehungsberechtigte, leicht verständlich ist und das von möglichst allen Anbietern audiovisueller Angebote akzeptiert und umgesetzt wird.

Die Richtlinien erfüllen die gesetzlichen Voraussetzungen bestmöglich, indem sie einheitliche Vorgaben für den Schutz von Minderjährigen im Rahmen audiovisueller Angebote festlegen. Die detailliert ausgearbeiteten Hintergründe, Struktur und Maßnahmen, das Einstufungssystem und die Rechtsgrundlagen finden sich in unseren Verhaltensrichtlinien auf unserer Website jugendmedienschutz.at.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Gerne stellen wir unser Know How zur Verfügung.



Alice Krieger-Schromm
(Geschäftsführung)

Verein Young – Soziale Arbeit im Bildungsbereich

Soziale Themen in den Bildungsbereich einzubringen, das war die YOUNG-Vision, die ganz am Anfang stand. Das finden wir als Kinderliga toll und sagen: **Herzlich Willkommen Young – Soziale Arbeit im Bildungsbereich!**

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Der Verein YOUNG ist als private Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe NÖ seit 1999 kontinuierlich im Bereich der Schulsozialarbeit tätig. x-point Schulsozialarbeit erreicht Kinder und Jugendliche direkt an den Schulen. Bitte entnehmen Sie unserer Broschüre die wichtigsten Eckpunkte des Angebotes.
[x-point_Infobroschuere.pdf \(young.or.at\)](#)

Mit Projekten zur Gesundheitsförderung an Schulen erweitert Young seit 2014 mit der Unterstützung und Finanzierung des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ) und den jeweiligen Schulen seine Angebote. Diese Projekte legen den Schwerpunkt auf Mobbing- und Stressprävention sowie Zeitmanagement als wichtige Aspekte der psychosozialen Gesundheitsförderung im Schulsetting. Die Projektworkshops und Veranstaltungen zeigen konkrete Handlungsmöglichkeiten zur Belastungsreduktion für die Kinder, Jugendlichen und für Lehrpersonen auf. Gesundheitsförderung - Young

Bildung findet nicht nur in Institutionen, sondern auch im Freizeitbereich statt, wo Kinder und Jugendliche sich mit vielen sozialen Themen beschäftigen: Sie setzen sich nicht nur mit sich selbst und anderen, sondern auch mit ihrem sozialen Umfeld und gesellschaftlichen Phänomenen auseinander. Bei diesen Prozessen will Young Kinder und Jugendliche professionell begleiten und unterstützen.

Somit steht der Verein YOUNG für Stabilität und Innovation. Im Rahmen von Schulsozialarbeit im Auftrag des Landes NÖ wird das Angebot

kontinuierlich weiterentwickelt. Durch Zusatzprojekte mit weiteren Partner:innen wird innovative Weiterentwicklung forciert. So werden Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg ins erwachsene Leben unterstützt.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Die Werthaltung von YOUNG basiert auf der UN Menschenrechtskonvention, der UN Kinderrechtskonvention und den ethischen Standards der Sozialen Arbeit. (vgl. NÖBDS ethische Standards)

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Als private Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe sind wir verpflichtet, die vorgegebenen Kinderschutzrichtlinien zu erfüllen.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Gerne fachlichen Input und Expertise auf dem Gebiet Soziale Arbeit im Bildungsbereich, insbesondere für das Handlungsfeld Schulsozialarbeit und aus unseren Projekten: »Schulsozialarbeit trifft Gesundheitsförderung - Life Skills in der Schule«.

Kontakt- und Organisationsbeschreibungen



In der Versorgung tätig

aktion leben österreich
Mag.a Martina Kronthaler (Generalsekretärin)
Diefenbachgasse 5/5, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 512 52 21
F: +43 (0)1 / 512 52 21-25
info@aktionleben.at
www.aktionleben.at

aktion leben ist eine Familienberatungsstelle mit dem Schwerpunkt der Beratung und Begleitung von schwangeren Frauen und werdenden Vätern in Krisensituationen sowie bei sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen. Bei Bedarf ist finanzielle Unterstützung möglich. Kompetenzzentrum für vorgeburtliche Beziehungsförderung (Bindungsanalyse nach Hidas/Raffai). Bildungsangebote mit dem Schwerpunkt Lebensanfang und Sexualpädagogik.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Aktionenkreis Motopädagogik Österreich
Mag.a Veronika Pinter-Theiss (Obfrau)
Veronika Schwab (Vereinsmanagerin)
Hofstattgasse 20/5, A-1180 Wien
M: +43 (0)699 / 121 609 81
akmoe@motopaedagogik.at
www.akmoe.at

Der **Aktionenkreis Motopädagogik Österreich (AKMÖ)** ist ein Verein, der sich mit der Bedeutung von Bewegung für Menschen in jedem Lebensalter beschäftigt, bewegungsorientierte Konzepte zu Fachthemen der Motopädagogik und Motogeragogik entwickelt und über aktuelle Trends der psychomotorischen Entwicklungsbegleitung informiert. Vereinsmitgliedern wird außerdem eine Bibliothek und ein großes Materiallager zur Verfügung gestellt.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik
Mag.a Tanja Kraushofer, MA (Vorstandsvorsitzende)
Univ.Doz.Dr. Helmuth Figdor (Ehrenpräsident)
Grundsteing. 13/2-4, A-1160 Wien
T: +43 (0)1 / 403 01 60
info@app-wien.at
www.app-wien.at

Die **Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik (APP)** widmet sich der psychoanalytisch-pädagogischen Arbeit mit Eltern, Kindern und Familien (Erziehungsberatung, Besuchsbegleitung, Unterstützung nach Trennung/Scheidung etc.) sowie der Fort- und Weiterbildung von Pädagog*innen (Fachberatung, Fachtagungen, Vorträge, Workshops für Pädagog*innen) mit dem Ziel der Sicherung bzw. Wiederherstellung der Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen.



In der Versorgung tätig

**Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin
aks Verein**

MR. Dr. Harald Schlocker (Präsident)
Mag. Georg Posch (Geschäftsführer)
Rheinstraße 61, A-6900 Bregenz
T: +43 (0)55 74 / 202-0
F: +43 (0)55 74 / 202-9
gesundheit@aks.or.at
www.aks.or.at

♥ **Förderndes Mitglied**

Die **aks gesundheit GmbH**, bietet in den Bereichen

- Gesund bleiben / Prävention
 - Gesund werden / Rehabilitation
 - Gesundheitsthemen / Wissen
- die unterschiedlichsten Angebote.

Die aks Kinderdienste bieten in Vorarlberg wohnortnah an neun Standorten für alle Kinder und Jugendliche ihr Angebot an und unterstützen Kinder auch an zwölf Sonderschulen und Sonderpädagogischen Zentren.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

**Balu&Du, Verein zur Förderung von
Kommunikation und Spiel**

Enver Hasanovic (Geschäftsführung)
Simmeringer Hauptstrasse 96a/BT1/
2.Stock/Top 12 & 13, A-1110 Wien
T: +43 (0)1 / 890 67 41
balu@balu.wien
www.balu.wien

Balu&Du setzt seit 1994 Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Simmering um. Unsere drei Angebote sind ganzjährig und kostenfrei für alle Menschen nutzbar.

- Angebot mojosa – Parkbetreuung und Clubbetrieb für Kinder und Teenager
- Angebot Senffabrik – Mobile Jugendarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene
- Angebot FPT11 – gemeinwesenorientierte Soziale Arbeit im öffentlichen Raum.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

**Berufsverband Erziehungs- und
BildungswissenschaftlerInnen**

Mag.a Katrin Schindlbauer (Obfrau)
Voltastraße 82, A-4040 Linz
kontakt@beb.at
www.beb.or.at

Der **BEB** ist der bundesweite Berufsverband aller Erziehungs- und Bildungswissenschaftler*innen. Der BEB bietet eine Plattform für Student*innen und Absolvent*innen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, ist Anlaufstelle für Hilfe suchende Eltern und Erziehungsverantwortliche, Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen, soziale Einrichtungen sowie Interessierte, leistet Öffentlichkeitsarbeit, legt Qualitätsstandards fest, informiert über Weiterbildungen, vernetzt sich mit pädagogischen Institutionen.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich

Eva Mosar-Mischling, MSc (Präsidentin)

Postfach 35, A-1097 Wien

T: +43 (0)664 / 751 631 44

office@kinderkrankenpflege.at

www.kinderkrankenpflege.at

Der **Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich** setzt sich dafür ein, die pflegerische Versorgung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu sichern, zu verbessern und auszubauen. Bundesweite Vernetzung, Bewusstseinsbildung zur Gesundheitsförderung, Wahrung der Kinderrechte, Etablierung der School Health Nurse, Vertretung der Berufsgruppe in der Politik und Gesellschaft und fachliche Professionalisierung sind Schwerpunkte unserer Tätigkeit.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Berufsverband logopädieaustria

PhDr. Karin Pfaller-Frank, MSc (Präsidentin)

Sperrgasse 8-10, A-1150 Wien

T: +43 (0)1 / 892 93 80

office@logopaediaustria.at

www.logopaediaustria.at

Der Berufsverband **logopädieaustria** ist als Verein nach dem österreichischen Vereinsgesetz organisiert und vertritt als österreichweite Interessensvertretung die in Österreich registrierten Logopäd*innen. Der Verein ist im Sinne einer NGO gemeinnützig. Unsere Kernaufgaben gliedern sich in 3 Bereiche. Wir arbeiten für eine qualitativ hochwertige Patient*innenversorgung. Wir sind DER Kontakt in allen berufspolitischen Belangen. Und wir unterstützen den gesamten Berufsstand, insbesondere aber unsere ca. 1.300 Mitglieder.



Berufsverband Österreichischer
PsychologInnen | BÖP

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen

Dietrichgasse 25, A-1030 Wien

T: +43 (0)1 / 407 26 71-0

bueo@boep.or.at

www.boep.or.at

Der **Berufsverband Österreichischer PsychologInnen BÖP** ist mit mehr als 6.600 Mitgliedern die größte Interessensvertretung für PsychologInnen in Österreich. Aktuell sind 2.391 ExpertInnen Mitglied in der Fachsektion Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie. Derzeit setzt der BÖP in enger Kooperation mit dem ÖPVP das vom Bundesministerium geförderte Projekt »Gesund aus der Krise« um. Österreichweit können 8000 kostenfreie Therapieplätze für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt werden.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

boJA - Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit

Mag.a Daniela Kern-Stoiber (Geschäftsführerin)
Lilienbrunnngasse 18/2/47, A-1020 Wien
T: +43 (0)660 / 28 28 038
boja@boja.at
www.boja.at

Das **bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit (boJA)** vertritt österreichweit 685 Jugendzentren und Einrichtungen der mobilen Jugendarbeit/ Jugendstreetwork. Offene Jugendarbeit in Österreich ist ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit mit einem besonders niederschweligen Ansatz. Damit werden insbesondere sozial marginalisierte Jugendliche erreicht und ein wesentlicher Beitrag zur Chancengerechtigkeit und Armutsbekämpfung in Österreich geleistet.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Bundesjugendvertretung

Eleonora Kleibel, MA (Geschäftsführerin)
Sebastian Muckenhuber, MSc (WU)
(Referent für Kinder- und Jugendpolitik)
Liechtensteinstr.57/2, A-1090 Wien
T: +43 (0)1 / 214 44 99
office@bjv.at
www.bjv.at

Die **Bundesjugendvertretung (BJV)** ist die Interessenvertretung der rund 3 Millionen jungen Menschen (0-30 Jahre) in Österreich – seit 2001 ist sie gesetzlich verankert und hat sozialpartnerschaftlichen Status. Um die vielfältigen Ansichten und Hintergründe junger Menschen angemessen zu repräsentieren, kooperiert die BJV mit Stakeholdern, führt Studien durch und entwickelt Beteiligungsprogramme.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Bundesverband der Elternvereine an mittleren und höheren Schulen Österreichs

Strozzigasse 2/4, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 531 20-3110
office@bundeselternverband.at
www.bundeselternverband.at

Der **BEV** ist die bundesweite Koordinationsstelle der Elternvereine mit dem Ziel, das österreichische Bildungssystem der jeweiligen Zeit entsprechend anzupassen.



In der Versorgung tätig

Diakoniewerk forKIDS Therapie GmbH
Mag. Michael König (Geschäftsführung)
Tiroler Straße 10, A-6322 Kirchbichl
T: +43 (0)664 / 7802 2234
forkids.tirol@diakoniewerk.at
www.forkids-therapiezentrum.at

Die 9 **forKIDS** Therapiezentren des Diakoniewerks unterstützen rund 1350 Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und emotionalen Problemen in Tirol. Das interdisziplinäre Angebot umfasst Diagnostik, Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie sowie klinisch psychologische Behandlung unter einem Dach. Der ganzheitliche Ansatz bezieht Eltern und soziales Umfeld mit ein.



DIE ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZZENTREN

Berufsverbände & Fachgesellschaften

DIE ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZZENTREN Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren

Dr.in Adele Lassenberger (Vorsitzende)
Martina Wolf (Geschäftsführerin)
Marxergasse 24/2/6/1, 1030 Wien
T: +43 (0)664 / 887 36 462
info@oe-kinderschutzzentren.at
www.oe-kinderschutzzentren.at
www.schutzkonzepte.at

Der **Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren** ist der Dachverband der über 30 Kinderschutzzentren in Österreich. Wir stützen die Aktivitäten der Kinderschutzzentren durch Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Fortbildungen sowie fachpolitischem Lobbying. Zudem hosten wir die Online-Plattform »schutzkonzepte.at« und bieten Fortbildungen und Beratungen zum Thema an. Wir setzen uns aktiv für den Kinderschutz in Österreich ein und sind relevante Gesprächspartner*innen für die Politik.

Caritas

In der Versorgung tätig

Caritas der Erzdiözese Wien
Alexander Bodmann und Klaus Schwertner
(Caritasdirektoren der Erzdiözese Wien)
Albrechtskreithgasse 19-21, A-1160 Wien
T: +43 (0)1 / 878 12-0
F: +43 (0)1 / 878 12-9100
direktion@caritas-wien.at
www.caritas-wien.at

Die **Caritas der Erzdiözese Wien** begleitet und unterstützt Menschen in Not, unabhängig von sozialer, nationaler oder religiöser Zugehörigkeit. Kindern und Jugendlichen gilt eine besondere Sorge der Caritas. Sie finden Beratung und Betreuung in unseren Familienzentren, der ambulante Familienarbeit, in Schulen, Wohngemeinschaften und Lerncafés sowie in unterschiedlichen Freizeitprojekten.

Caritas

Kinder- und Jugendkompetenzzentrum

In der Versorgung tätig

Caritas Oberösterreich
Bernhard Gauder (Abteilungsleitung spezielle Dienste)
St. Isidor 6, A-4060 Leonding
T: +43 (0)732 / 6791 7260
M: +43 (0)676 / 8776 7260
bernhard.gauder@caritas-linz.at
www.caritas-linz.at

Das Kinder- und Jugendkompetenzzentrum bietet Beratung, Behandlung und Therapie für Kinder und Jugendliche von 0 - 19 Jahren mit Auffälligkeiten im emotionalen, kognitiven und psychosozialen Bereich sowie Familien, die auf Grund unterschiedlichster Belastungen in der Begleitung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen Risikofaktoren aufweisen. In unseren Angeboten werden Familien, deren Kinder und ihr soziales Umfeld von einem multiprofessionellen Team begleitet. Unser Leistungsangebot steht ohne ärztlicher Zuweisung kostenlos zur Verfügung.

Caritas

Wir helfen.

In der Versorgung tätig

Caritas der Erzdiözese Salzburg
Mag. Johannes Dines
(Caritasdirektor der Erzdiözese Salzburg)
Friedensstraße 7, A-5020 Salzburg
T: +43 (0)5 / 1760
office@caritas-salzburg.at
www.caritas-salzburg.at

Die **Caritas der Erzdiözese Salzburg** ist einerseits eine Hilfsorganisation für Menschen in Krisen- und Notsituationen und andererseits einer der größten Dienstleister im Sozial- und Gesundheitsbereich. Die Tätigkeitsfelder umfassen u.a. Angebote in der Sozialberatung, der psychosozialen Begleitung, in der Familienhilfe, Frauen- und Jugendnotschlafstelle.

Caritas

Vorarlberg

In der Versorgung tätig

Caritas Vorarlberg
Dr. Walter Schmolly (Caritasdirektor)
Wichnergasse 22, A-6800 Feldkirch
T: +43 (0)55 22 / 200 10 33
F: +43 (0)55 22 / 200 10 33
kontakt@caritas.at
www.caritas-vorarlberg.at

Menschen in unterschiedlichen Notsituationen neue Perspektiven aufzuzeigen, ist Ziel und Auftrag der **Caritas Vorarlberg**. Ein großes Augenmerk in allen Projekten liegt dabei im Schaffen von Chancengerechtigkeit für alle Kinder. Spezielle Kinderschutzrichtlinien in der Organisation, aber auch die SDG's sowie die UN-Kinderrechtskonvention geben dafür den Rahmen vor.

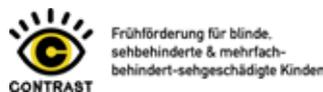
♥ Förderndes Mitglied



In der Versorgung tätig

CONCORDIA Sozialprojekte
Gemeinnützige Privatstiftung
Dr. Bernhard Drumel (Geschäftsführender Vorstand)
Hochstettergasse 6, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 212 81 49
office@concordia.or.at
www.concordia.or.at

CONCORDIA Sozialprojekte ist eine internationale Hilfsorganisation zur Unterstützung von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausgrenzung. Die angebotenen Programme gliedern sich in Kinderbetreuung, gemeinschaftsbezogene Unterstützung, allgemeine und berufsbezogene Bildung, Beschäftigung und Social Business sowie Empowerment.



In der Versorgung tätig

Contrast - Frühförderung für blinde, sehbehinderte und mehrfachbehindert-sehgeschädigte Kinder
Mag.a Michaela Ennöckl (Pädagogische Leitung)
Wittelsbachstraße 5, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 729 45 65
office@contrast.or.at
www.contrast.or.at

Contrast bietet maßgeschneiderte Begleitung und spezifische Entwicklungsförderung für Familien an, deren Kinder eine Sehbeeinträchtigung haben oder blind sind. Unser Ziel ist es, einerseits durch spezielle Angebote die Entwicklung und das Sehvermögen zu fördern, und andererseits durch sinnvolle Maßnahmen die selbstverständliche Teilnahme am Alltagsleben und in der Gemeinschaft zu ermöglichen.



In der Versorgung tätig

cuko - Verein zur Unterstützung von Familien im Umgang mit chronischer Erkrankung und Verbesserung der Lebensqualität
Dr.in Marianne König (Obfrau)
Osterleitengasse 7, A-1190 Wien
T: +43 (0)664 / 941 6859
kontakt@cuko.care
www.cuko.care

2014 von Klinischen und Gesundheitspsychologinnen gegründet, unterstützt **cuko** Kinder und Jugendliche sowie deren Familien im Umgang mit einer chronischen Erkrankung, Schwerpunkt derzeit Typ 1 Diabetes. Wir arbeiten zusammen mit dem AKH Wien (Kinder- und Jugendheilkunde), der Diabetesgesellschaft (ÖDG), dem BÖP (AG-Psychodiabetologie), Cystische Fibrose Hilfe Wien, NÖ, N-Bgld. und der Diabetikervereinigung (ÖDV).



**Dachverband der Elternvereine
der Pflichtschulen Österreichs**
Ing.in M. Evelyn Kometter (Vorsitzende)
Strozzigasse 2/4/421, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 53120-3112
office@elternverein.at
www.elternverein.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig



**Dachverband der unabhängigen
Eltern-Kind-Zentren Österreich**
Traude Heylik (Obfrau)
Praterstraße 14/8, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 503 71 88
info@ekiz-dachverband.at
www.ekiz-dachverband.at

Der **Dachverband der unabhängigen Eltern-Kind-Zentren** versteht sich als Vertretungs- und Serviceeinrichtung seiner Mitglieder. Der DV unterstützt Neugründungen von unabhängigen EKIZ, bietet gemeinsame Weiterbildung an. Vertretung der unabhängigen EKIZ in verschiedenen Gremien, Vernetzung mit familienspezifischen Institutionen auch auf europäischer Ebene.

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig



Dachverband Österreichische Autistenhilfe
Andreas Steidl (Präsident)
Eßlinggasse 17, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 533 96 66
F: +43 (0)1 / 533 78 47
office@autistenhilfe.at
www.autistenhilfe.at

Der Dachverband **Österreichische Autistenhilfe** ist ein Kompetenzzentrum für Beratung, Diagnostik, Therapie & Fachassistenz im Bereich Autismus. Wir bieten professionelle Unterstützung von Kindern & Jugendlichen mit ASS und ihren Angehörigen in allen Lebensbereichen, um ein inklusives Leben zu ermöglichen und somit die Lebensqualität von Betroffenen verbessern zu können.

In der Versorgung tätig



**Dachverband österreichischer
Jugendhilfeeinrichtungen**
Dr. Hubert Löffler (Geschäftsführer)
Ambrosius Salzer Platz 9, A-7221 Marz
T: +43 (0)664 / 393 22 12
office@doej.at
www.doej.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Der **Dachverband Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (DÖJ)** formuliert die Anliegen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen und setzt sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Qualität in der österreichischen Jugendhilfe ein. Er behandelt Grundsatzfragen und erarbeitet fachpolitische Stellungnahmen, bietet den Jugendhilfeeinrichtungen eine Plattform zum Dialog, führt Fachveranstaltungen durch und vernetzt sich mit anderen europäischen Fachverbänden.



Deutsche Liga für das Kind
Prof.in Dr.in Sabine Walper (Präsidentin)
Charlottenstraße 65, D-10117 Berlin
T: +49 (0)30 / 28 59 99 70
F: +49 (0)30 / 28 59 971
post@liga-kind.de
www.liga-kind.de

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Die **Deutsche Liga für das Kind** ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von rund 200 Verbänden und Organisationen vor allem aus dem Bereich der frühen Kindheit. Ziel der Liga ist es, das Wohlergehen und die Rechte von Kindern zu fördern und ihre Entwicklungschancen in allen Lebensbereichen zu verbessern. Dazu nimmt die Liga Einfluss auf die Gesetzgebung, informiert Eltern, Kindertageseinrichtungen sowie die Öffentlichkeit über Bedürfnisse und Rechte von Kindern und initiiert eigene Projekte.



**Diakonie Zentrum Spattstraße,
gemeinnützige GmbH**
Mag.(FH) Heinz Wieser (Geschäftsführung)
Willingerstraße 21, A-4030 Linz
T: +43 (0)732 / 34 92 71
F: +43 (0)732 / 34 92 71-48
office@spattstrasse.at
www.diakonie.at/spattstrasse

In der Versorgung tätig

Das **Diakonie Zentrum Spattstraße** leistet seit 1963 Pionierarbeit im Arbeitsfeld der Sozial- und Heilpädagogik sowie im Bereich der medizinisch-therapeutischen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien in Not und Krisensituationen. Das bedarfsorientierte Leistungsangebot erstreckt sich von stationären Wohnformen über ambulante Dienste bis hin zur mobilen Begleitung und Betreuung.



In der Versorgung tätig

Die Boje - Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen

Mag.a Christine Rosner
(Psychotherapeutische Geschäftsführung)
Hernalser Hauptstraße 15, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 406 66 02
F: +43 (0)1 / 406 66 02 22
ambulatorium@die-boje.at
www.die-boje.at

Die **Boje** bietet Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen. Schwerpunkt unseres Ambulatoriums ist die Betreuung von Kindern und Jugendlichen und ggf. deren Familien, die von schweren emotionalen Belastungen und einschneidenden traumatisierenden Lebensereignissen, wie etwa Krankheit, Unfall, Tod, physischer und psychischer Gewalt, traumatischen Scheidungen, Mobbing, aber auch von Flucht betroffen sind.



In der Versorgung tätig

die möwe

Mag.a Hedwig Wölfl
(Geschäftsführerin, Fachliche Leitung)
Gonzagagasse 11/19, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 532 14 14
F: +43 (0)1 / 532 1414 140
kinderschutz@die-moewe.at
www.die-moewe.at

Die **möwe** ist eine Kinderschutzorganisation, die sechs Kinderschutzzentren zur Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, die physische, psychische oder sexualisierte Gewalt erlebt haben, betreibt. Mit den Frühen Hilfen und den Angeboten der möwe Akademie wollen wir Gewalt an Minderjährigen von vornherein verhindern und Rahmenbedingungen schaffen, in denen jedes Kind gesund und in Sicherheit aufwachsen kann.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

ECPAT Österreich

Mag.a Waltraud Gugerbauer (Geschäftsführerin)
Stutterheimstraße 16-18/2/4/24e, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 293 16 66
F: +43 (0)1 / 293 16 66
info@ecpat.at
www.ecpat.at
www.nicht-wegsehen.at

ECPAT Österreich ist eine Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Rechte der Kinder vor sexueller Ausbeutung und Teil des in 100 Ländern vertretenen Netzwerks ECPAT International. Die Schwerpunkte sind: Bekämpfung sexueller Ausbeutung von Kindern im Tourismus, in der digitalen Welt, im Kinderhandel und die Unterstützung von Organisationen bei der Implementierung ihrer Kinderschutzkonzepte.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

EduCare
Viktoria Miffek (Geschäftsführerin)
Leopold Gattringer Str. 7/9, A-2345 Brunn am Gebirge
T: +43 (0)660 / 414 89 05
office@plattform-educare.org
www.edu-care.at

EduCare ist ein österreichweiter Verein, der sich aus einem Netzwerk von Vertreter*innen elementarer Bildung zusammensetzt. Die Begegnung von Praxis und Wissenschaft ist Grundlage für den Gedankenaustausch & hat zum Ziel, dass jedes Kind, das in Österreich eine elementare Bildungseinrichtung besucht, in dieser bestmögliche Anregung und Begleitung seiner Entwicklungs- und Bildungsprozesse erfährt.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Edutain e.U.
Mag.a Barbara Steurer (Inhaberin)
Endresstraße 119/5, A-1230 Wien
T: +43 (0)800 / 665507
M: +43 (0)676 / 412 32 32
info@edutain.at
www.edutain.at

Edutain bietet Sprachkurse von 2 - 99 an. Die Institution ist in vielen Kindergärten tätig, wo Native Speaker den Vormittag gemeinsam mit den Kindern in der Gruppe auf Englisch verbringen. Auf diese Art und Weise haben die Kinder nicht das Gefühl, etwas lernen zu müssen, sondern erleben spielerisch eine neue Sprache. Weiters bietet Edutain Nachhilfe in allen Fächern an. In den Ferien gibt es die Möglichkeit für Kinder an Camps teilzunehmen.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Ergotherapie Austria - Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs
Marion Hackl (Präsidentin)
Christina Wagner, MSc (Ressort Berufspolitik)
Holzmeistergasse 7-9/2/1, A-1210 Wien
T: +43 (0)1 / 895 54 76
F: +43 (0)1 / 897 43 58
office@ergotherapie.at
www.ergotherapie.at

Als berufliche Interessensvertretung der Ergotherapeut:innen verfolgt **Ergotherapie Austria** das Ziel einer flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Ergotherapie. Im Mittelpunkt steht die Reformierung des MTD-Gesetzes, sowie die Repräsentanz der Ergotherapie in der Öffentlichkeit.



Fachstelle Selbstbewusst - Sexuelle Bildung & Prävention von sexuellem Missbrauch

Mag.a Gabriele Rothuber (Geschäftsführerin)
 Reichenhallerstr. 6/2, Stock, A-5020 Salzburg
 T: +43 (0)650 / 23 33 240
 kontakt@selbstbewusst.at
 www.selbstbewusst.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Die **Fachstelle Selbstbewusst** ist ein multiprofessionelles Team aus Sexualpädagog*innen, Psycholog*innen, Erziehungswissenschaftler*innen und Sozialarbeiter*innen mit vielfältigen Qualifikationen im Bereich Pädagogik, Gewaltprävention, Selbstverteidigung, Pflege und Menschen mit Beeinträchtigung. Sie arbeitet mit Kindern und Jugendlichen, Eltern und Erziehungsberechtigten, Pädagog*innen und allen, die mit Kindern leben oder arbeiten. Die Schwerpunkte sind sexuelle Bildung und der Schutz vor sexualisierter Gewalt. Die Fachstelle begleitet Organisationen bei Schutzkonzepterstellung



Berufsverbände & Fachgesellschaften

FICE Austria
 Bettina Terp (Präsidentin)
 Christian Posch (Präsident)
 Hauptstraße 15, A-7341 M. St. Martin
 T: +43 (0)664 / 221 43 20
 office@fice.at
 www.fice.at

Die **FICE International** wurde 1948 unter der Schirmherrschaft der UNESCO in Trogen (Schweiz) gegründet. Sie unterhält Kontakte zu UNESCO, UNICEF, zum Europäischen Rat und zum ECOSOC. Sie ist auch Mitglied der UN-NGO-Gruppe zur Rechte der Kinder sowie Mitglied der ENSACT. Die Vision der FICE ist es, mit über Kontinente hinweg Projekte und die Arbeit mit gefährdeten Kindern zu unterstützen, Kinder mit speziellen Bedürfnissen sowie Kinder und junge Leute, die außerhalb ihrer Familie betreut werden.



In der Versorgung tätig

Förderverein Kinder- und Jugendhospizarbeit Projekt Arche Herzensbrücken

Mag. Horst Szeli (Obmann, Geschäftsführer)
 Hermannstalstr. 558, A-6100 Seefeld in Tirol
 T: +43 (0)660 / 10 44 898
 info@herzensbruecken.at
 www.herzensbruecken.at

Arche Herzensbrücken ist ein Rückzugsort auf Zeit für Familien, in denen ein oder mehrere Kinder schwer, chronisch oder lebensverkürzend erkrankt sind. Während ihres Aufenthalts bei den Arche Herzensbrücken Wochen werden alle Familienmitglieder bedürfnisgerecht betreut und begleitet – pflegerisch, therapeutisch und psychosozial. Dabei steht die Pflege der erkrankten Kinder immer an erster Stelle.



Forschungszentrum Transitionspsychiatrie
Karl Landsteiner Privatuniversität für
Gesundheitswissenschaften Universitätsklinikum Tulln
Priv.-Doz.in Dr.in Beate Schrank, MSc PhD (Leitung)
Alter Ziegelweg 41/Top 1, A-3430 Tulln an der Donau
T: +43 (0)2732 720 90 - 441
M: +43 (0)664 88285771
transitionspsychiatrie@kl.ac.at
<https://bit.ly/3QvHlfZ>

Wissenschaftlich und lehrend tätig

Mit dem innovativen **Forschungszentrum Transitionspsychiatrie** der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften stellt das Forschungsteam rund um Priv.-Doz.in Dr.in Beate Schrank am Universitätsklinikum Tulln die psychische Gesundheit von jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren unter höchstmöglichem Miteinbezug von Stakeholder:innen in alle Forschungsaktivitäten in den Mittelpunkt.



Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich
Mag.a Katja Ratheiser
(österreichweite Koordination Elternbildung)
Erdbergstraße 72/8, A-1030 Wien
T:+43 (0)676 / 491 94 82
elternbildung@forumkeb.at
www.elternbildung.or.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Katholische Elternbildung unterstützt und begleitet Eltern in ihren Aufgaben als Erziehende. Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern, gute Kommunikation sowie der respektvolle und liebevolle Umgang miteinander stehen dabei im Vordergrund. Der Dachverband vernetzt österreichweit Elternbildungs-Anbieter und steht mit dem Qualitätssiegel MARKE Elternbildung für gemeinsame Grundlagen und Werte.



FREI.Spiel – Freiwillige für Kinder
Dr.in Dorith Salvarani-Drill (Geschäftsführerin)
Hofzeile 3/11/14, A-1190 Wien
T: +43 (0)676 / 730 18 34
office@freispielwien.at
www.freispielwien.at

In der Versorgung tätig

FREI.Spiel setzt sich für Bildungsgerechtigkeit und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten für jedes Kind ein. Wir suchen und vermitteln Freiwillige, die Volksschulkinder, die vor besonderen Herausforderungen stehen, unterstützen. Unter Anleitung der Pädagog*innen lernen und spielen Freiwillige regelmäßig mit den Kindern, wodurch sie zusätzliche Aufmerksamkeit, Zuwendung und Förderung bekommen.



GAIMH - Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit

Martina Wolf (Vorstandsvorsitzende Österreich)
Hernalser Hauptstr. 15/2/9, A-1170 Wien
T: +43 (0)660 1 85 25 92
info@gaimh.org
www.gaimh.org

Wissenschaftlich und lehrend tätig

Die **GAIMH - Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit** ist eine interdisziplinäre Fachgesellschaft für Berufsgruppen im D-A-CH Raum, die im Bereich der Frühen Kindheit (0-3 Jahre) tätig sind. Die GAIMH setzt sich für die Förderung seelischer Gesundheit in der frühen Kindheit sowie für die Früherkennung und Vermeidung von Fehlentwicklungen ein und verbindet Berufsgruppen im Bereich der Begleitung, Beratung, Therapie sowie Forschung.



Gesellschaft der Schulärztinnen und Schulärzte Österreichs

Dr.in Claudia Mark (Präsidentin)
Beethovengasse 10/6A, A-2500 Baden
F: +43 (0)2252 / 45 133
office@schulaerzte.at
www.schulaerzte.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Die **Gesellschaft der Schulärztinnen und Schulärzte Österreichs (GSÖ)** versteht sich als uneigennütziges Interessensgruppe der Schulärztinnen und Schulärzte und nimmt sich Gesundheitsthemen, die Kinder und Jugendliche im Schulalter betreffen, an. Mit Themenschwerpunkten und Informationsmaterialien für die Arbeit in den Schulen, leisten wir unseren Beitrag zur Gesundheitsbildung in Österreich.



Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Therapie GmbH

Hedwig Zsivkovits (Geschäftsführung)
Hamerlingstraße 20, A-3910 Zwettl
T: +43 (0)664 / 643 53 72
office@gfgf.at
www.gfgf.at

In der Versorgung tätig

Die **Gesellschaft für Ganzheitliche Förderung und Therapie GmbH** ist in folgenden Bereichen aktiv: Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung, Förderung der selbständigen Lebensbewältigung durch therapeutische Maßnahmen, umfassende Beratung und Unterstützung von Eltern und Angehörigen, Netzwerkarbeit und Förderung sowie Integration von Menschen mit Behinderung.



GFSG GmbH - Psychosoziale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche KiJuGUG

PDoz. Dr. Günter Klug
(Medizinisch fachliche Geschäftsführung)
Asperngasse 4/2, A-8020 Graz
T: +43 (0)316 / 22 55 80
F: +43 (0)316 / 22 55 80-239
kijugug@gfsg.at
www.gfsg.at/kinder-jugend

In der Versorgung tätig

Die **Psychosoziale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche KiJuGUG** bietet diagnostische und therapeutische Versorgung für Kinder und Jugendliche mit psychosozialen und psychiatrischen Erkrankungen/Problemstellungen. Wir arbeiten in einem multidisziplinären Setting bestehend aus einer Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psycholog*innen, Psychotherapeutin, Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin und Logopädin.



Grow Together
Für einen guten Start ins Leben

Grow Together. Für einen guten Start ins Leben.

Dr.in Katharina Kruppa (Vorstand & Leitung) und
Aline Wörle, MSc (Vorstand & kfm. Leitung)
Längenfeldgasse 28/8, A-1120 Wien
T: +43 (0)676/ 761 8771
office@growtogether.at
www.growtogether.at

In der Versorgung tätig

Grow Together unterstützt Familien mit Kindern aus dem psychosozialen Hochrisikobereich. Ziel ist es, für die Kinder die bestmöglichen Gesundheits- und Entwicklungschancen sicherzustellen. Darüberhinaus soll den Familien eine langfristige psychosoziale Stabilisierung ermöglicht und die Eltern bei der beruflichen (Re-)Integration unterstützt werden, um eine nachhaltige Veränderung zu gewährleisten.



ifs - Institut für Sozialdienste Vorarlberg

Mag.a Dr.in Martina Gasser, MBA (Geschäftsführerin)
Interpark Focus 40, A-6832 Röthis
T: +43 (0)5 / 175 55 00
F: +43 (0)5 / 175 59 500
ifs@ifs.at
www.ifs.at

In der Versorgung tätig

Wir bieten Menschen in psychischen und sozialen Krisensituationen Hilfe und Unterstützung. Unsere Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen sowie an Familien und Paare. Zudem stehen sie Menschen mit Beeinträchtigungen oder Migrationshintergrund, Opfern von Gewalt sowie Täter:innen offen. Wir glauben an Veränderung durch Konfliktbearbeitung und emanzipatorische Aufklärung und fördern Entwicklungsprozesse.

♥Förderndes Mitglied



**IGfB - Intern. Gesellschaft für
Beziehungskompetenz
Verein für Beziehungskompetenz**

Dr. Heinz Senoner (Vorstand)
Mag.a Robin Menges (Fachliche Leitung)
Gänsbacherstraße 6, A-6020 Innsbruck
T: +43 (0)699 / 11 06 85 09
info@igfb.org
www.igfb.org

Wissenschaftlich und lehrend tätig

Die **IGfB** ermöglicht Fachleuten und Interessierten, ihre Beziehungskompetenz in unterschiedlichen (Arbeits-) Feldern zu erweitern und zu stärken. Inhaltliche Grundlage unserer Arbeit ist der beziehungsorientierte und experientielle Ansatz von Jesper Juul. Wir befähigen unsere Kursteilnehmer*innen, professionell, kreativ, dialogisch und Methoden integrierend mit Paaren, Familien und Gruppen zu arbeiten. Unser Team in Innsbruck wird ergänzt durch ein internationales Netzwerk aus Referent*innen und Impulsgeber*innen.



Institut für Erziehungshilfe

Dr. Georg Sojka (Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer)
Hirschstettnerstr. 19/N/3. Stock, A-1220 Wien
T: +43 (0)1/ 361 10 01 900
F: +43 (0)1 / 368 12 35
sojka@erziehungshilfe.org
www.erziehungshilfe.org

In der Versorgung tätig



**Institut für Frauen- und Männergesundheit
(FEM, FEM Süd, MEN)**

Mag.a Maria Bernhart (Ansprechperson)
Kundratstraße 3, A-1100 Wien
T: +43 (0)1 / 277 00-5600
institut@fem-men.at
www.fem-men.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Das **Institut für Frauen- und Männergesundheit** (FEM, FEM Süd, MEN) setzt Angebote zur Förderung der Gesundheit von Frauen und Männern, Mädchen und Burschen. Diese werden am Bedarf und den Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichtet und dabei interkulturelle und geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt. Die Gesundheitszentren erreichen ihre Zielgruppen mit niederschweligen Gesundheitsangeboten und adressieren damit jene Menschen, die besonders hohe Gesundheitsrisiken haben.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Institut für Gewaltprävention und Konfliktmanagement in Familien
Mag.a Natascha Florence Bousa (Direktorin)
Sieveringerstraße 36/9, A-1190 Wien
T: +43 (0)1 / 328 10 68
office@ifgk.at
www.ifgk.at

Das **Institut für Gewaltprävention und Konfliktmanagement in Familien (IFGK)** ist als gemeinnütziger Verein konstituiert. Es versteht sich als Kompetenzzentrum zur Stärkung des sozialen Friedens, das Interessierten aus den verschiedensten Berufsgruppen offensteht. Durch unsere Weiterbildungsaktivitäten und Angebote möchten wir die Sensibilität in den Bereichen Gewaltprävention und im Umgang mit Konflikten in Familien erhöhen, Aufmerksamkeit schaffen und Handlungsmöglichkeiten vermitteln.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

JMS - Verein Jugendmedienschutz
Dr. Alice Krieger-Schromm (Geschäftsführung)
Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien
T: +43 (0)590900 3241
office@jugendmedienschutz.at
www.jugendmedienschutz.at

Der **Verein Jugendmedienschutz (JMS)** wurde im Jahr 2021 als freiwillige Selbstkontrolle der audiovisuellen Mediendienste in Österreich gegründet. Dessen Ziel ist die Stärkung des Kinder- und Jugendschutzes im Bereich audiovisueller Medien und die Aufbereitung klarer Informationen für Erziehungsberechtigte.



In der Versorgung tätig

Kampfkunstschule Tiger Kwon e.U.
Ing. Peter Neuwirth (Geschäftsführung)
Auwiesen 27, A-4676 Aisterheim
T: +43 (0) 650 / 92 58 966
info@tigerkwon-kids.at
www.tigerkwon-kids.at

Die Kampfsportschule **Tiger Kwon - Kids®** bietet exklusiv für Kinder von 4 bis 13 Jahren ein abgestimmtes Kampfsporttraining (Selbstverteidigung, Karatetraining, Fallschule) an fünf Standorten in Wels, Niedertalheim, Aistersheim, Gaspoltshofen und Hofkirchen an der Trattnach an. Gesundheit und Fitness, Sicherheit durch Selbstbewusstsein, Konzentration und Koordination sind die vier Schwerpunkte des Trainings bei den Tiger Kwon – Kids.



Katholischer Familienverband Österreichs
Mag.a Rosina Baumgartner (Generalsekretärin)
Spiegelgasse 3/9, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 516 11-1400
baumgartner@familie.at
www.familie.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Der **Katholische Familienverband** ist die größte partei-unabhängige Familienorganisation Österreichs. Wir vertreten die Anliegen aller Familien, orientieren uns an christlichen Werten und engagieren uns für Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit, finanzielle Gerechtigkeit für Familien und ideelle Aufwertung von Ehe und Familie.



Kicken ohne Grenzen
Alois Gstöttner, Lina Helms (Kinderschutzbeauftragte)
Castellgasse 9, A-1050 Wien
T: +43 (0)699 / 101 588 24
kontakt@kicken-ohne-grenzen.at
www.kicken-ohne-grenzen.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Kicken ohne Grenzen ist ein innovatives Bildungsprojekt, das Jugendliche in Form verschiedener fußballbasierter Angebote aktiviert, stärkt und bei der eigenen Potenzialentfaltung begleitet. Darauf aufbauend stellt Kicken ohne Grenzen Programme bereit, die den Übergang von Schule zu Beruf erleichtern und die Jugendlichen auf eine sich immer schneller wandelnde Welt vorbereiten.



Kinder-ÄrztInnen-Netzwerk
Dr.in Christine Fröhlich und PD Dr.in Nicole Grois (Vernetzung)
Jungherrnsteig 11d/Haus 1, A-1190 Wien
info@kikico.net
www.kikico.net

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Das **Kinder-ÄrztInnen-Netzwerk** besteht aus einer Gruppe von Kinderärzt*innen, die mit anderen Fachgruppen zusammenarbeiten, um durch den Erfahrungs- und Wissensaustausch die vorhandenen knappen Ressourcen effizient zu nutzen, um Kindern, Jugendlichen und ihren Familien die notwendige Unterstützung, Hilfe, Förderung und medizinisch-therapeutische, soziale Versorgung zukommen zu lassen.



Kinderhilfswerk
Peter Begsteiger (Geschäftsführer)
Obere Dorfstraße 20, 4050 Traun
T: +43 (0)7229 / 620 83
peter.b@kinderhilfswerk.at
www.kinderhilfswerk.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Das **Kinderhilfswerk** stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung. Wir bieten Hilfe durch Beratung, Psychotherapie, Diagnostik, Präventionsarbeit in Schulen sowie erlebnis- und reitpädagogischen Angeboten. Das Einbeziehen der Bezugspersonen, die offene Behandlungsdauer und der Fokus auf die individuellen Ressourcen des Kindes sind zentrale Elemente der Arbeit.



Kinderhospiz Netz. Wir begleiten mobil und in unserem Kindertages- und Wochenendhospiz

Sabine Reisinger (Geschäftsführende Obfrau)
Meidlinger Hauptstraße 57-59, A-1120 Wien
T: +43 (0)1 / 786 34 12
office@kinderhospiz.at
www.kinderhospiz.at

In der Versorgung tätig

Das **Kinderhospiz Netz** ermöglicht die umfassende Betreuung lebensbegrenzend erkrankter Kinder zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung und im Tages- und Wochenendhospiz. Wir gehen auf die Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie ein und legen ein besonderes Augenmerk auf die gesunden Geschwister. Wir begleiten ab Diagnosestellung, ohne zeitliche Befristung und ohne Kosten für die Betroffenen.



kokon Bad Erlach
Christian Gattringer (kfm. Direktor)
Thermenstraße 1, A-2822 Bad Erlach
T: +43 (0)26 27 / 94 16 50
erlach@kokon.rehab
www.kokon.rehab

In der Versorgung tätig



**Konventhospital Barmherzige Brüder
Institut für Sinnes- und Sprachneurologie**

*Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Fellingner
(Institutsvorstand)*

Bischofstraße 11, A-4021 Linz
T: +43 (0)732 / 7897 24900
F: +43 (0)732 / 7897 24979
issn@bblinz.at
www.bblinz.at/issn



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens

Mag.a Veronika Famira (Obfrau)
Stephansplatz 3, A-1010 Wien
T: +43 (0)664 / 323 53 64
vorstand@lv-wien.at
www.lv-wien.at

Der **Landesverband** ist seit 1955 die unabhängige Interessensvertretung der Elternvereine aller katholischen Privatschulen in Wien und ist als einziger Elternverband für Elternvereine in allen Schultypen zuständig. Er vertritt die Eltern im Elternbeirat des Bundesministeriums, im ständigen Beirat der Bildungsdirektion Wien und im Schularbeitskreis des Katholischen Familienverbandes.



In der Versorgung tätig

Leuwaldhof
*Ass. iur. Christina Möller, MBA (Geschäftsführerin)
und Burkhard van der Vorst (Geschäftsführer)*
St. Veiter-Straße 48a, A-5621 St. Veit im Pongau
T: +43 (0)6415 / 50 300
info@leuwaldhof.at
www.leuwaldhof.at

LEUWALDHOF: Rehabilitation für Kinder und Jugendliche mit onkologischen und hämatologischen Erkrankungen sowie Stoffwechselstörungen oder Erkrankungen des Verdauungssystems. Kinder und Jugendliche finden im Leuwaldhof – eine Rehabilitationsklinik der VAMED und SALK – die besten Bedingungen, um zu genesen und mit mehr Lebensqualität und Lebensfreude in das Alltagsleben zurückzukehren.



In der Versorgung tätig

Lobby4kids - Kinderlobby
Mag.a pharm Dr.in Irene Promussas (Vorsitzende)
Hardtgasse 29/8, A-1190 Wien
T: +43 (0)650 / 841 98 20
ireneprom@yahoo.com
www.lobby4kids.at

Lobby4kids – Kinderlobby vertritt die Anliegen von Kindern, speziell jener mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen. Unser Ziel ist Chancengleichheit und Inklusion für alle Kinder in allen gesellschaftlichen und politischen Belangen. Darüber hinaus betreuen wir auch jeden Einzelfall persönlich und ehrenamtlich.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Marte Meo austria
Eisner-Monshi-Mitteregger-Zohmann OG
Mag.a Nina Zohmann,
Asita Monshi-Mitteregger
Patricia Eisner
Kaiserebersdorferstraße 46, A-1110 Wien
T: +43 (0)650 / 944 84 08
office@marte-meo.at
www.marte-meo.at

Marte Meo austria ist ein Weiterbildungszentrum rund um die videobasierte Marte Meo Methode und natürliche Entwicklung sowie Begleitung beim Menschen. Wir bieten Vorträge, Kurse, Fachtage, Reflexionen für Gesundheits- & Sozialfachkräfte an, die in ihrem Alltag die Bedeutung von Kommunikation und Entwicklungsunterstützung in den Fokus rücken möchten.



In der Versorgung tätig

MOKI-Wien Mobile Kinderkrankenpflege
Gabriele Hintermayer, MSc
(Geschäftsführende Vorsitzende)
Pilgerimgasse 22-24/5/159, A-1150 Wien
T: +43 (0)699 / 166 777 00
office@wien.moki.at
www.wien.moki.at

MOKI-Wien leistet seit 1999 mit qualifizierten Kinderkrankenpflegepersonen medizinische Hauskrankenpflege, Betreuung, Beratung und Begleitung von Frühgeborenen, Kindern und Jugendlichen mit chronischen und lebensverkürzenden Erkrankungen oder schweren Behinderungen. MOKI-Wien betreut jährlich über 500 Kinder im gewohnten Lebensumfeld: zu Hause, im Kindergarten oder in der Schule.



In der Versorgung tätig

MOKI NÖ - Mobile Kinderkrankenpflege

*Renate Hlauschek, MMSc
(Geschäftsführende Vorsitzende)*
Hanuschgasse 1/2/4, A-2540 Bad Vöslau
T: +43 (0)699 / 10 24 01 65
r.hlauschek@noe.moki.at
www.noe.moki.at

MOKI NÖ besteht seit 1999 als gemeinnütziger Verein. Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger*innen im Kinder- und Jugendlichenbereich pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz vom Frühchen bis zu Kindern und Jugendlichen mit schweren Erkrankungen – zu Hause in gewohnter Umgebung. Seit 2007 gibt es auch vier Kinder- und Jugend Palliativ-Teams, die Familien in Niederösterreich kostenlos begleiten.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

NANAYA - Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern

Claudia Versluis (Leiterin)
Zollergasse 37, A-1070 Wien
T: +43 (0)1 / 523 17 11
F: +43 (0)1 / 523 17 64
rundumgeburt@nanaya.at
www.nanaya.at

NANAYA - Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern

ist ein Eltern Kind Zentrum und eine Familienberatungsstelle. Seit über 35 Jahren berät und begleitet das Nanaya werdende Eltern und Familien zu allen Themen rund um Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt und das Leben mit Kindern, in sozialen, medizinischen und psychologischen Belangen. Das NANAYA ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich über Förderungen durch das Bundesministerium, Gemeinde, Kursgebühren, Mitgliedsbeiträge und Spenden.



In der Versorgung tätig

Offene Jugendarbeit Dornbirn

Stefan Rainer, MSc (Geschäftsführer)
Schlachthausstr. 11, A-6850 Dornbirn
T: +43 (0)55 72 / 36 508
office@ojad.at
www.ojad.at

Die **Offene Jugendarbeit Dornbirn (OJAD)** ist eine etablierte und wachstumsorientierte Einrichtung, bei der alle Jugendlichen Platz haben – in all ihrer Verschiedenheit und Buntheit, mit ihren lebensweltspezifischen Vorlieben, aber auch mit ihren Ängsten, Sorgen und Problemen. Wir versuchen, die vorhandenen Potenziale und Ressourcen der jungen Menschen zu entdecken und zu fördern. Wir sind politisch, konfessionell und weltanschaulich neutral und arbeiten auf der Basis soziokultureller Animation, Freiwilligkeit und Partizipation.

♥ Förderndes Mitglied



In der Versorgung tätig

**OptimaMed Gesundheitstherme
Wildbad Betriebs GmbH**
*Prim.a Dr.in Brigitta Lienbacher
(Ärztliche Leitung Bereich Mental Health)*
Wildbad 8, A-9323 Neumarkt
T: +43 (0)4268 / 236 05 7001
kinderreha@optimamed.at
www.kinderreha-wildbad.at

Das **OptimaMed Rehabilitationsszentrum für Kinder und Jugendliche Wildbad** bietet 24 Rehabilitationsplätze für Kinder- und Jugendliche von 0-18 Jahren mit Erkrankungen aus dem Bereich seelische Gesundheit (Mental Health) wie Belastungs- und Anpassungsstörungen, depressive Störungen, Angst- und Traumafolgestörungen, Essstörungen in der Stabilisierungsphase, soziale Interaktionsstörungen, psychosoziale Krisen und Entwicklungsstörungen.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

**Österreichischen Gesellschaft
für Allgemein- & Familienmedizin (ÖGAM)**
Dr.in Susanne Rabady (Präsidentin)
Vereinsitz: WMA GmbH,
Alser Straße 4, A-1090 Wien
office@oegam.at
www.oegam.at

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Allgemeinmedizin in Wissenschaft und Praxis. Ziele der **ÖGAM** sind die systematische Erarbeitung der wissenschaftl. Grundlagen allgemeinmed. Tätigkeit, deren Darstellung in der Öffentlichkeit, die Förderung der Aus-, Weiter- und der Fortbildung. Zusätzlich Wirkungsbereiche: Erforschung der Lehrpraxis, Qualitätssicherung in der AM, (Mit-)Veranstaltung wissenschaftlicher Tagungen.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Österreichische Gesellschaft für Familienplanung
Mag.a Angela Tunkel (Kordinatorin)
Brünner Straße 68/A/3/15, A-1210 Wien
T: +43 (0)1 / 478 52 42
Fax: +43 (0)1 / 470 89 70
buero@oegf.at
www.oegf.at
www.firstlove.at

Die **ÖGF** ist eine gemeinnützige, nicht gewinnorientierte NGO. Sie setzt sich (inter-)national für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte ein. Trägerin von 9 Beratungsstellen in Wien, davon 4 für Jugendliche (»First Love«). Informationen, Beratung, Gesundheitsleistungen, kostenfreie Verhütungsmittel für Menschen mit und ohne Behinderung. Workshops rund um die Themen Liebe, Sexualität und Beziehungen. Fortbildungsangebote für Multiplikator*innen.



Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Univ.-Prof. Dr. Paul Plener, MHBA (Präsident)
Dr.in Ulrike Altendorfer-Kling (Generalsekretärin)
Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien
T: +43 (0)680 / 151 21 97
office@oegkjp.at
www.oegkjp.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Die **Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (ÖGKJP)** setzt sich als wissenschaftliche Fachgesellschaft für die Entwicklung des Sonderfaches Kinder- und Jugendpsychiatrie in Österreich ein. Wesentliche Anliegen sind dabei Aus-, Fort- und Weiterbildung und die Förderung von Forschung. Die ÖGKJP hat ca. 350 Mitglieder und sieht sich als Anlaufstelle für alle in diesem Fach tätigen Berufsgruppen. Die Fachzeitschrift »Neuropsychiatrie« ist das offizielle Organ der ÖGKJP.



Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie
Mag.a Dr.in Dr.in h.c. Daniela G. Camhy (Präsidentin)
Schmiedgasse 12, A-8010 Graz
T: +43 (0)316 / 903 70 201
kinderphilosophie@aon.at
www.kinderphilosophie.at
<https://kinderphilosophie-gesellschaft.uni-graz.at/de/>

Wissenschaftlich und lehrend tätig



Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe (ÖGPGG)
Prim.a Univ.-Prof.in DDr.in Mag.a Barbara Maier (Präsidentin)
Hauptplatz 5/1 A/7, A-3002 Purkersdorf
M: +43 (0)664 / 185 312
office-psygyn@gmx.net
www.psygyn.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Die **Gesellschaft für Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe** will ein Forum sein, in dem Frauenärzt*innen, Psychotherapeut*innen, Psycholog*innen, Hebammen, Pflegepersonen und alle anderen psychosomatisch arbeitender Berufsgruppen ihre Ansichten und Erfahrungen austauschen. Der psychosomatische Zugang soll geschult und vertieft, Forschung in diesem Bereich angeregt werden. Alle Themen der Frauenheilkunde sollen Platz haben, von der Geburtshilfe bis zur Onkologie, von der Sexualmedizin bis zur Ethik.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Österreichische Jugendinfos
Mag. Aleksandar Prvulović (Geschäftsführer)
Lilienbrunnengasse 18/2/41, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 934 66 91
F: +43 (0)1 / 934 66 91
info@jugendinfo.at
www.jugendinfo.at

Die **Jugendinfos** sind die österreichischen Fachstellen für jugendgerechte Informationsaufbereitung und -vermittlung für nicht-kommerzielle Zwecke. Jugendinformation unterstützt junge Menschen in ihrer Entwicklung und bietet durch kostenlose, aktuelle, relevante und verständliche Information Hilfestellung an der Schwelle zum Erwachsenensein. Ein besonderer Fokus unserer Arbeit liegt auf der mentalen Gesundheit von jungen Menschen.



In der Versorgung tätig

Österreichische Kinderfreunde Bundesorganisation
Mag. Daniel Bohmann (Geschäftsführung)
Rauhensteingasse 5/5, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 512 12 98 62
kind-und-co@kinderfreunde.at
www.kinderfreunde.at

Die **Österreichischen Kinderfreunde** sind gleichzeitig die größte Familienorganisation des Landes mit über 600 ehrenamtlichen Ortsgruppen in ganz Österreich und Anbieter von sozialen Dienstleistungen wie Kindergärten, Horten, Krabbelstuben, Eltern-Kind-Zentren, Kinderschutzzentren und freizeitpädagogischen Angeboten wie mobile Animation, Parkbetreuung, Ferriencamps und vieles mehr.



In der Versorgung tätig

Österreichische Kinderfreunde Landesorganisation Wien
Mag. (FH) Daniel Bohmann, Alexandra Fischer M.A. (Geschäftsführung)
Albertgasse 23, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 401 25 20071
beratung@wien.kinderfreunde.at
wien.kinderfreunde.at

Für die **Wiener Kinderfreunde** steht stets das Kindeswohl im Mittelpunkt – in 155 Kindergärten & Horten, im freizeitpädagogischen Angebot für Kinder mit und ohne Behinderungen, der Elternbildung und -beratung. Sie setzen sich für faire Bildungschancen, Kinderrechte und gegen Gewalt & Kinderarmut ein und fördern junge Menschen hinsichtlich Selbstbestimmung. Seit 2021 haben sie ein umfassendes Kinderschutzkonzept.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Österreichische Muskelforschung

Prim. Univ.Prof. Dr. Günther Bernert (Präsident)
p.A. The Skills Group
Margaretenstraße 70, A-1050 Wien
T: +43 (0)650 / 710 13 73
office@muskelforschung.at
www.muskelforschung.at

Die **Österreichische Muskelforschung** fördert seit mehr als 30 Jahren Forschungsprojekte zur Verbesserung der medizinisch-therapeutischen Situation der mehr als 10.000 Kinder und Jugendliche in Österreich, die an einer meist unheilbaren Muskelerkrankung leiden. Der gemeinnützige Verein setzt auch auf die Information für betroffene Familien und die interdisziplinäre Vernetzung von Expert*innen.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Österreichischer Berufsverband der MusiktherapeutInnen

Astrid Heine MSc, BSc (Vorsitzende)
Cumberlandstraße 48, A-1140 Wien
T: +43 (0)699 / 10 65 47 41
info@oebm.org
www.oebm.org

Der **Österreichische Berufsverband der MusiktherapeutInnen (ÖBM)** vertritt die Interessen der in Österreich berufsberechtigten MusiktherapeutInnen seit 1984. Aufgaben des Berufsverbandes sind u.a. Mitgliederinformation, berufspolitische Vertretung der Mitglieder, Fortbildung sowie die interdisziplinäre Vernetzung im Gesundheitsbereich.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie

Mag.a Barbara Haid (ÖBVP Präsidentin)
Löwengasse 3/3/4, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 512 70 90
F: +43 (0)1 / 512 70 90-44
oebvp@psychotherapie.at
www.psychotherapie.at

Der **Österreichische Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP)** ist die gesetzlich anerkannte Vertretung der österreichischen Psychotherapeut:innen sowie Psychotherapeut:innen in Ausbildung unter Supervision. Das Projekt »Gesund aus der Krise« – gefördert aus den Mitteln des BMSGPK und gemeinsam mit dem BÖP umgesetzt – ermöglicht ein niederschwelliges Angebot an psychologischer/psychotherapeutischer Behandlung/Beratung für Kinder und Jugendliche.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Österreichisches Hebammengremium
Gerlinde Feichtlbauer (Präsidentin)
Mag.a (FH) Beate Kayer (Vizepräsidentin)
Landstraßer Hauptstraße 71/2, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 71728 163
F: +43 (0)1 / 71728 807
kanzlei@hebammen.at
www.hebammen.at

Das **Österreichische Hebammengremium (ÖHG)** ist die gesetzliche Standesvertretung aller rd. 2.500 in Österreich tätigen Hebammen, der freiberuflich tätigen Hebammen ebenso wie der in Krankenhäusern angestellten. Darüber hinaus setzen sich die gewählten Vertreterinnen für gesundheitspolitische Anliegen ein. Grundlage der Tätigkeit des ÖHG ist das Hebammengesetz aus dem Jahr 1994, in der geltenden Fassung.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Physio Austria - Bundesverband der Physiotherapeut*innen Österreichs
Constance Schlegl, MPH (Präsidentin)
Mag. Stefan Moritz, MSc (Geschäftsführer)
Lange Gasse 30/1, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 587 99 51
F: +43 (0)1 / 587 99 51-30
office@physioaustria.at
www.physioaustria.at

Physio Austria ist der Bundesverband der Physiotherapeut*innen Österreichs. Wir setzen uns für optimale Gesundheitsversorgung, kompetente Informationsvermittlung und Qualitätssicherung im Bereich der Physiotherapie ein. Mitgliedern stehen wir in rechtlichen und berufspolitischen Fragen beratend zur Seite.

pikler-hengstenberg-gesellschaft

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft-Österreich
Verein zur Unterstützung von selbst bestimmtem Lernen und einem respektvollen Umgang mit Kindern, Erwachsenen und sich selbst
c/o Mag.a Daniela Pichler Bogner (Obfrau)
Thugutstraße 3/16, A-1020 Wien
M: +43 (0)699 / 1942 3611
pichler-bogner@chello.at
www.pikler-hengstenberg.at

Die **Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft** beschäftigt sich auf unterschiedlichen Ebenen mit der Verbreitung der Pikler®-Pädagogik:

- Die Pikler®-Ausbildung ermöglicht, sich für die Arbeit mit kleinen Kindern und Eltern zu spezialisieren, um als Pikler®-KleinkindpädagogIn mit Pikler®-SpielRaum-Gruppen Eltern und ihre Kinder von 0-3 Jahren zu unterstützen oder um in der Krippenbetreuung den frühkindlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Durch pädagogische Reflexionsgespräche mit Fachleuten und Familien.



In der Versorgung tätig

pro mente: kinder jugend familie GmbH
Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel (Geschäftsführung)
Villacher Straße 161, A-9020 Klagenfurt
T: +43 (0)463 / 55 112
F: +43 (0)463 / 50 12 56
office@promente-kijufa.at
www.promente-kijufa.at

Wir – **pro mente: kinder jugend familie** – widmen uns der positiven Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien/Bezugssystemen. Unsere Angebote orientieren sich an den jeweiligen alterstypischen Entwicklungsaufgaben und deren individueller Bewältigung und reichen von ambulanten Angeboten über ausbildungsrelevante Hilfestellungen bis hin zu Akuthilfe in Not- und Krisensituationen sowie Wohngemeinschaften.



In der Versorgung tätig

pro mente OÖ
Mag.a Manuela Nemesch (Geschäftsfeldleitung Jugend)
Lonstorferplatz 1, A-4020 Linz
T: +43 (0)732 / 69 96
F: +43 (0)732 / 69 96-83
office@promenteoee.at
www.promenteoee.at
www.promentejugend.at

Das Geschäftsfeld Jugend (von **pro mente OÖ**) fördert und begleitet seit über 20 Jahren junge Menschen mit psychischen Problemen und deren Umfeld bei der Bewältigung herausfordernder Lebenslagen sowie bei der Entwicklung hin zur psychischen Gesundheit in den Bereichen Wohnen und Leben, Arbeiten und Lernen, Alltag und Freizeit sowie Beratung und Begleitung.



In der Versorgung tätig

ProMami NÖ
Beatrix Cmolik (Präsidentin)
Unterzellerstraße 19, A-3340 Waidhofen/Ybbs
T: +43 (0)7442 / 523 50
F: +43 (0)7442 / 523 50
hebamme.cmolik@promami.at
www.promami.at

Die Hebammen von **ProMami NÖ** bieten einfühlsame medizinische Fachbetreuung rund um Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach. Aufsuchende Betreuung durch Hebammen sowie ein breites Beratungsspektrum durch ein multidisziplinäres Team ergänzen das Angebot und machen die einzelnen Standorte zu Zentren der Vernetzung und des Austauschs.



In der Versorgung tätig

**RAINBOWS – für Kinder in stürmischen Zeiten
gemeinnützige GmbH**
Mag.a Dagmar Bojdunyk-Rack (Geschäftsführerin)
Grabenstraße 88, A-8010 Graz
T: +43 (0)316 / 68 86 70
office@rainbows.at
www.rainbows.at

RAINBOWS ist ein präventives Angebot und unterstützt Kinder und Jugendliche nach der Trennung/ Scheidung der Eltern oder dem Tod naher Bezugspersonen. Die Themen rund um diese life events werden auf kreative und spielerische Weise bearbeitet. RAINBOWS bietet Raum für die Sorgen und Nöte der Kinder, entlastet sie, stärkt ihre Persönlichkeit und hilft bei der Annahme der veränderten Familiensituation.



In der Versorgung tätig

RETTET DAS KIND Niederösterreich
Monika Franta, MAS (Geschäftsführerin)
Schlossplatz 1, A-3441 Judenau
T: +43 (0)2274 / 78 44
info@rdk.at
www.rettet-das-kind-noe.at

RETTET DAS KIND NÖ ist ein gemeinnütziger Verein und einer der größten privaten Partner der Kinder- und Jugendhilfe in Niederösterreich. 250 Mitarbeiter*innen arbeiten an 22 Standorten. Wir geben 170 Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, unterstützen 300 Familien in belasteten Lebenssituationen und arbeiten mobil mit 95 Jugendlichen.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

ROTE NASEN Clowndoctors
Verein zur Unterstützung von kranken oder leidenden Menschen durch Humor und Lebensfreude
Mag.a (FH) Ivana Bacanovic (Geschäftsführerin)
Wattgasse 48, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 318 03 13 12
office@rotenasen.at
www.rotenasen.at

Der Verein **ROTE NASEN Clowndoctors** ist eine künstlerische Organisation, die Menschen Lebensfreude und Lachen schenkt, wenn sie es am meisten brauchen: Clownbesuche bei Kindern, Senior*innen und Erwachsenen, Therapie-Begleitung im Reha-Zentrum für Kinder und Erwachsene, Zirkuswerkstatt mit Langzeitpatient*innen, Clowntheater bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Theaterwerkstatt mit Senior*innen, Emergency-Smile Austria – Clowns im Notfall; Vorträge und Workshops zum Thema Humor für pflegendes und betreuendes Personal & andere Fachkräfte.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

RED NOSES International
Natalie Porias (CEO)
Wattgasse 48, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 318 03 13
F: +43 (0)1 / 318 03 13-20
smile@rednoses.org
www.rednoses.org

RED NOSES International (RNI) is an artistic organisation bringing humour and laughter to people in need of joy. Founded in 1994, the vision of RNI is to share the power of humour and laughter with people in need. RNI are firm believers in the positive impact of art and humour on mental health and are on a mission to provide psychosocial support through the art of clowning.



In der Versorgung tätig

Rudolf Ekstein Zentrum - Schule der Stadt Wien
Madeleine Castka (Leiterin)
Jägerstraße 11-13, A-1200 Wien
T: +43 (0)1 / 4000 563 090
Sek: +43 (0)1 / 4000 563 092
kontakt@rez.at
www.rez.at

Das **Rudolf Ekstein Zentrum** bietet Beratung, Begleitung und Unterstützung an Wiener Pflichtschulen für Kinder und Jugendliche mit emotionalen und sozialen Problemen, deren Eltern/Erziehungsberechtigten und Pädagog*innen. Ziel ist, die erfolgreiche Teilhabe am Unterricht, die Fähigkeit zum Erwerb von Wissenszuwachs im schulischen Sinn sowie der Verbleib im Klassenverband.



In der Versorgung tätig

SAFERSURFING
Philip Pöschl (Obmann)
Enzersdorfer Straße 43/106, A-2340 Mödling
safer@safersurfing.org
www.safersurfing.org

Das Anliegen von **SAFERSURFING** ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet vor suchtfördernden Inhalten, besonders vor Pornografie. Wir erleben, dass immer jüngere Kinder mit Inhalten in Kontakt kommen, die sie überfordern. Wir bieten Vorträge und unterstützen sowohl Eltern als auch Personen mit Bildungsauftrag oder im Gesundheitsbereich mit Material und Informationen zu diesem Thema.



In der Versorgung tätig

SOS-Kinderdorf

Mag.a Nora Deinhammer (Geschäftsführerin)
Stafflerstraße 10a, A-6020 Innsbruck
T: +43 (0)512 / 5918-227
M: +43 (0)676 / 88 1 44 221
geschaeftsfuehrung@sos-kinderdorf.at
www.sos-kinderdorf.at

♥ Förderndes Mitglied

SOS-Kinderdorf setzt sich für Kinder, Jugendliche und Familien ein. Wir unterstützen in schwierigen Lebenslagen und bieten ein liebevolles, stabiles Zuhause, damit Kinder geborgen aufwachsen können. Außerdem treten wir dafür ein, dass die Bedürfnisse und Rechte junger Menschen in der Gesellschaft gehört und ernst genommen werden. Aktuell wachsen 1.800 Kinder und Jugendliche bei SOS-Kinderdorf in Österreich auf und über 3.600 erhalten regelmäßige Beratung und Unterstützung.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

St. Nikolausstiftung Erzdiözese Wien

Susanna Haas, MA (Pädagogische Leitung)
Stephansplatz 6/2/3, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 515 52 38 38
office@nikolausstiftung.at
nikolausstiftung.at

Zur **St. Nikolausstiftung** gehören rund 90 Kindergärten und Horte, in welchen rund 6.350 Kinder betreut und begleitet werden. Unsere Pädagogik der Achtsamkeit nimmt die Kinder so wahr, wie sie sind, und lässt den Kindergartenalltag zum Beziehungsalltag werden. Seit 2010 unterstützt das Mobile Team Kinder, Eltern und PädagogInnen bei Fragen zu Entwicklungsverzögerungen oder -auffälligkeiten.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

St. Virgil Salzburg

Michaela Luritzhofer, MA (Lehrgangsassistentin)
Ernst-Grein-Straße 14, A-5026 Salzburg
T: +43 (0)662 / 659 01-514
michaela.luritzhofer@virgil.at
www.virgil.at

St. Virgil Salzburg ist ein Bildungszentrum, das gemeinsam mit der **Paracelsus Medizinischen Privatuniversität** den Universitätslehrgang Early Life Care anbietet. ELC ist ein interdisziplinäres Konzept der Gesundheitsförderung und -versorgung. Es geht um Beratung, Begleitung und Versorgung. Ziel ist die Schaffung optimaler Bedingungen rund um Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt und 1. Lebensjahr.
www.earlylifecare.at



Sterntalerhof - Verein für ganzheitliche Lebensbegleitung

Mag. Harald Jankovits (geschäftsführender Vorstand)
 Dorfstraße 35, A-7410 Loipersdorf-Kitzladen
 M: +43 (0)664 / 214 03 98
 begegnung@sterntalerhof.at
 www.sterntalerhof.at

In der Versorgung tätig

Der **Sterntalerhof** ist das einzige stationäre Kinderhospiz für Familien mit schwer-, chronisch und sterbenskranken Kindern in ganz Österreich und kümmert sich als Familienherberge immer um die gesamte betroffene Familie, auch – und gerade wenn – auf dem Wege dieser Familien der Abschied von einem geliebten Menschen steht. Praktiziert wird ein interdisziplinärer Ansatz aus Therapie und Pädagogik, Psychologie und Seelsorge, Sozialarbeit und Psychotherapie.



Stiftung Jupident

Manfred Ganahl MSc (Geschäftsführer)
 Jupident 2-22, A-6824 Schlins
 T: +43 (0)5524 / 82 71-0
 m.ganahl@jupident.at
 www.jupident.at

In der Versorgung tätig

Die **Stiftung Jupident** blickt auf eine lange Tradition als Durchgangsort für Kinder und Jugendliche mit erschwerten Entwicklungsprozessen zurück. Bei uns können diese für eine begrenzte Zeit ihres Lebens Schutz, Unterstützung zu mehr Selbstbestimmung sowie Förderung ihrer Fähigkeiten und Anlagen erfahren. Je nach Fachbereich werden die Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichen Settings begleitet. In den Wohn- und Tagesgruppen liegt der Schwerpunkt mehr auf pädagogischer Alltagsbegleitung, in zwei Schulen und einem heilpädagogischen Kindergarten auf den Themen Lernen und Bildung.

♥ **Förderndes Mitglied**



In der Versorgung tätig

TelefonSeelsorge Oberösterreich - Notruf 142

Mag.a Barbara Lanzerstorfer-Holzner
 (Projektleiterin Elterntelefon)
 Schulstraße 4, A-4040 Linz
 T: +43 (0)732 / 731 313 3529
 M: +43 (0)676 / 87 76 3529
 barbara.lanzerstorfer-holzner@dioezese-linz.at
 www.elternnotruf.at

Das ElternTelefon der **TelefonSeelsorge OÖ** ist unter der amtlichen Notrufnummer (0732)142 an allen Tagen des Jahres, rund um die Uhr, kostenlos und vertraulich erreichbar. Das niederschwellige Angebot besteht aus Krisenintervention, Beratung und stabilisierender Begleitung für Eltern.



Therapieinstitut Keil GmbH

In der Versorgung tätig

Therapieinstitut Keil GmbH

Mag.a Christine Richter (Geschäftsführung)
Bergsteiggasse 36-38, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 408 81 22
office@institutkeil.at
www.institutkeil.at

Die **Therapieinstitut Keil GmbH** begleitet als Kindergarten und Schule Kinder mit und ohne Beeinträchtigung auf ihrem Entwicklungsweg. Darüber hinaus betreiben wir im Integrationsbereich Kleinkinder-, Familien- und Kindergartengruppen sowie eine integrative Montessori-Schulklasse. In allen Gruppen fügen wir pädagogische und therapeutische Schwerpunkte zusammen und arbeiten in multiprofessionellen Teams. Zusätzlich bieten wir mobile Hausfrühförderung und Eltern-Kind-Gruppen an.



Individualpsychologisches Zentrum
Traumazentrum – die Boje

Wissenschaftlich und lehrend tätig

Traumazentrum - die Boje Verein Individualpsychologisches Zentrum

Dr.in Gertrude Bogyi, Doris Staudt, Mag.a Dagmar Taferner, Dr.in Sylvia Wimmer (Leitungsteam)
Hernalser Hauptstraße 15/2.Stock/5b, A-1170 Wien
Tel: +43 (0)1 / 890 66 05
traumazentrum@die-boje.at
www.traumazentrum-die-boje.at

Das **Traumazentrum - die Boje, Verein Individualpsychologisches Zentrum** bietet Fort- und Weiterbildungen für den Umgang mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen in Krisensituationen oder mit traumatischen Erfahrungen an. Unser Angebot umfasst Seminare, Workshops und Tagungen sowie Beratungen und Supervisionen im Einzel- und Gruppen-setting.



**KINDERSCHUTZZENTRUM
WIEN**

In der Versorgung tätig

Unabhängiges Kinderschutzzentrum Wien

Dr.in Anna Schwitzer (Leiterin)
Mohsgasse 1/Top 3.1, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 526 18 20
beratung@kinderschutzzentrum.wien
www.kinderschutzzentrum.wien

Das **unabhängige Kinderschutzzentrum Wien** bietet unbürokratische und vertrauliche Beratung bei sexueller, körperlicher und psychischer Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sowie bei Vernachlässigung an. Unsere Angebote sind Psychotherapie von betroffenen Kindern und Jugendlichen, Entwicklungsberatung für Eltern und Bezugspersonen und Supervision für Helfer*innen. Alle Angebote sind kostenlos.



Verband der Diaetologen Österreichs

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Verband der Diaetologen Österreichs
Prof.in Andrea Hofbauer MSc, MBA (Präsidentin)
Verena Heu BSc, MSc, MAS, IBCLC
(Arbeitskreisleiterin Pädiatrie)
Grüngasse 9/Top 20, 1050 Wien
T: +43 (0)1 / 602 79 60
office@diaetologen.at
www.diaetologen.at

Der **Verband der Diaetologen Österreichs** ist seit 1961 die offizielle Vertretung der Berufsgruppe und setzt sich u.a. für die Erarbeitung ernährungstherapeutischer Standards in verschiedensten Fachbereichen ein. Der Arbeitskreis »Klinische Pädiatrie« möchte durch einheitliche Empfehlungen in der pädiatrischen Diätetik die bestmögliche Betreuung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen sicherstellen.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Verein JoJo – für psychisch belastete Familien
Heidemarie Eher, MBA BA BSc (Geschäftsführung)
Lessingstraße 6, A-5020 Salzburg
T: +43 (0)662 / 88 22 52 11
M: +43 (0)664 / 16 33 497
jojo@hpe.at
www.jojo.or.at

Seit 2005 widmet sich der Salzburger **Verein JoJo – für psychisch belastete Familien** der Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen, die mit psychisch erkrankten Eltern aufwachsen. In verschiedenen primärpräventiven Angeboten werden Kinder, Eltern und nahestehende Angehörige begleitet immer mit dem Fokus auf die gesunde Entwicklung der Kinder.



In der Versorgung tätig

Verein Kind-Familie-Umwelt
Katharina Hofbauer-Thiery
Seilerstätte 5/14, A-1010 Wien
T: +43 (0)699 / 13 17 33 07
F: +43 (0)1 / 94 12 508
info@kind-familie-umwelt.at
www.kind-familie-umwelt.at



Verein nomaden – Unterstützung für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen

Mag.a Johanna Kienzl (Obfrau, fachliche Leitung)
Mag.a Sarah Teresa Koller (operative Leitung)
Kerensstr. 14/1, A-3100 St. Pölten (Vereinssitz)
T: +43 (0)676 / 631 29 71
office@nomaden.at
www.nomaden.at

In der Versorgung tätig

Der **Verein nomaden** ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen unterstützt. Wir fördern und beraten Kinder, Jugendliche und Erwachsene und ihr Umfeld vor Ort. Unsere Arbeit ist mobil, vielfältig, neurodivers. Wir arbeiten in einem interdisziplinären Team mit einer Vielzahl an unterschiedlichen autismusspezifischen Methoden im Großraum Wien und Niederösterreich.



Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH

MMag.a Katrin Gebhart
(Büroleitung der GF Kliniken und Diagnostik)
Gumpendorferstraße 108, A-1060 Wien
T: +43 (0)1 / 599 88-3092
office@vinzenzgruppe.at
www.vinzenzgruppe.at

In der Versorgung tätig

Die **Vinzenz Gruppe** ist ein Verbund von Ordens-Krankenanstalten mit Beteiligungen an neun Krankenanstalten in Wien und OÖ, von Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen und ambulanten Angeboten mit aktuell rd. 8.500 Mitarbeiter*innen. Der Eigentümer der Vinzenz Gruppe ist die St. Vinzenz Gemeinnützige Privatstiftung der Barmherzigen Schwestern. Unsere Einrichtungen und Angebote stehen allen Personen offen!

♥ Förderndes Mitglied



VÖPP - Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

Lange Gasse 8/1, A-1080 Wien
T: +43 (0)676 / 933 35 36
sekretariat@voepp.at
www.oepp.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Die **VÖPP** ist ein Netzwerk von Psychotherapeut*innen und zweitgrößte Ständesvertretung Österreichs. Der Vereinszweck liegt in der Repräsentation gemeinsamer Interessen, in Serviceleistungen, der Beratung der Mitglieder sowie der Verbreitung psychotherapeutischer Erkenntnisse. Ziel ist die Information der Mitglieder sowie der Öffentlichkeit. Fortbildungen werden über die VÖPP-Akademie angeboten



VÖPP-Akademie
 Lange Gasse 8/1, A-1080 Wien
 T: +43 (0)676 / 455 61 90
 akademie@voepp.at
 www.oepp.at

Wissenschaftlich und lehrend tätig

Die **VÖPP Akademie (the Akademos)** engagiert sich als gemeinnütziger Verein und bietet, insbesondere Psychotherapeut*innen, ein vielfältiges Fortbildungsangebot, das die fachliche und persönliche Weiterentwicklung fördert. Das Programm umfasst Seminare, Webinare, Vortragsreihen, Lehrgänge und Workshops zu unterschiedlichen Themen, darunter auch zur Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie.



Vorarlberger Kinderdorf gem. GmbH
 Mag.a Alexandra Wucher MPH (Geschäftsführerin)
 Dr. Simon Burtscher-Mathis (Geschäftsführer)
 Kronhaldenweg 2, A-6900 Bregenz
 T: +43 (0)5574 / 4992 0
 a.wucher@voki.at, s.burtscher-mathis@voki.at
 www.vorarlberger-kinderdorf.at

In der Versorgung tätig

Kindern neuen Lebensmut geben – dieses Anliegen trägt das **Vorarlberger Kinderdorf** seit der Gründung 1951 durch Hugo Kleinbrod. Mehr als 4000 Kinder, Jugendliche und Familien werden mit präventiven, ambulanten und teil(-stationären) Angeboten unterstützt. Sieben Fachbereiche treten für Kinderschutz, Kinderrechte und die Stärkung von belasteten Familien ein. Die Angebote des Vorarlberger Kinderdorfs werden durch öffentliche Mittel des Sozialfonds des Landes Vorarlberg und der Vorarlberger Gemeinden sowie durch Spenden finanziert.

♥ Förderndes Mitglied



VsUM
Verein zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien
 Studio & Büro: Währinger Str. 33, A-1090 Wien
 Vereinssitz: Fockygasse 33, A-1120 Wien
 office@vsum.tv
 www.vsum.tv

Wissenschaftlich und lehrend tätig

Der **»Verein zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien«** forscht und veranstaltet Workshops sowie Symposien zu diesen Themenschwerpunkten:

- Medienkompetenz
- Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für liberale Demokratien
- Wechselwirkung von psychischem Wohlbefinden und Medien u.a. mit dem Projekt »mental health days« in Österreichs Schulen
- Suizidprävention durch Berichterstattung u.a. mit der jährlichen »Blue Monday Week«



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Weitblick GmbH
Mag. Daniel Scheyer (Projektmanagement)
Im Hag 16b 6840 Götzis
M: +43 (0)664 / 88 24 77 37
daniel.scheyer@mitweitblick.org
www.mitweitblick.org

Die **Weitblickgesellschaft** ist eine gemeinnützige, österreichweit tätige, politisch und finanziell unabhängige GmbH. Eines der Haupttätigkeitsfelder bildet die psychosoziale Gesundheitsförderung im elementarpädagogischen sowie schulischen Setting (Entwicklung und Umsetzung von entsprechenden Programmen, Fortbildungen und Organisationsentwicklungsprozessen).

Welt der Kinder

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Welt der Kinder
Dr. Gerhard König (Obmann)
Willimargasse 2/2, A-6900 Bregenz
T: +43 (0)664 / 390-3373
F: +43 (0)664 / 390-3373
weltderkinder@vol.at
www.weltderkinder.at

Welt der Kinder ist seit 1999 aktiv im Aufbau von Kinder- und Jugendbeteiligungsprogrammen (»jung&weise«), im Bereitstellen von pluridisziplinären Fortbildungsformaten (monatlich Webinare, 27.-29. April 2022 Internationaler Fachkongress/Symposium Kindheit, Jugend & Gesellschaft. Filmplattform Youtube Netzwerk Welt der Kinder). In Kooperation mit 8 Trägerorganisationen, Weitblick gmbh, Gemeinden, Regionen, Abteilungen Vfbg. und Tiroler Landesregierung.



In der Versorgung tätig

Wiener Hilfswerk
Dir.in Sabine Geringer, MSc, MBA (Geschäftsführerin)
Schottenfeldgasse 29, A-1072 Wien
T: +43 (0)1 / 512 36 61
info@wiener.hilfswerk.at
www.wiener.hilfswerk.at

Das **Wiener Hilfswerk** ist eine gemeinnützige soziale Organisation, die in den Bereichen der mobilen Sozialdienste, Kinderbetreuung, Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe tätig ist, sowie Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit und ohne Behinderung, Nachbarschaftszentren und Sozialmärkte betreibt. Wir bieten Menschen jene Unterstützung, die sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation benötigen.



In der Versorgung tätig

Wiener Kinderhospiz gGmbH

Dr.in Martina Kronberger-Vollnhofer, MSc (Leitung)
Schulgasse 43, A-1180 Wien
T: +43 (0)1 / 403 10 18 - 11
M: +43 (0)664 / 889 17 250
martina.kronberger@momo.or.at
www.kinderpalliativzentrum.at

Das multiprofessionelle Team von **MOMO** stellt medizinische Versorgung, professionelle Pflege, psychologische Betreuung, sozialarbeiterische Begleitung, physiotherapeutische und musiktherapeutische Behandlung sowie ehrenamtliche Hospizbegleitung für schwerst- kranke Kinder und Jugendliche sowie deren Familien bereit. Das gesamte Tun des MOMO-Teams orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der jungen Patient:innen und ihrer Familien – kostenfrei und zeitlich unbegrenzt.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

**Wiener Sozialdienste
Förderung & Begleitung GmbH**

Gisela Kersting-Kristof, MBA (Geschäftsführerin)
Camillo-Sitte-Gasse 6, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 981 21 1020
F: +43 (0)1 / 981 21 9 1020
foebe@wiso.or.at
www.wienersozialdienste.at

Die Mitarbeiter:innen der **Wiener Sozialdienste Förderung & Begleitung GmbH** setzen sich in fünf Fachbereichen für Kinder und ihre Familien ein, damit sie trotz Behinderungen oder psychischer Erkrankungen gerechte Chancen erhalten. Mit Verantwortung und Respekt werden alle Menschen individuell betreut, behandelt und gefördert.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

YOUNG – Soziale Arbeit im Bildungsbereich

DSA Mag.a(FH) Margot Müller (Geschäftsführung)
Radetzkystraße 1/1, A-3100 St. Pölten
T: +43 (0)2742 / 21303
office@young.or.at
www.young.or.at

Der Verein **YOUNG** ist als private Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe NÖ seit 1999 kontinuierlich im Bereich der Schulsozialarbeit tätig. x-point Schulsozialarbeit erreicht Kinder und Jugendliche direkt an den Schulen. Bitte entnehmen Sie unserer Broschüre die wichtigsten Eckpunkte des Angebotes.
<https://bit.ly/494RHdR>



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

**younus - Mentoring für Kinder,
Jugendliche und Eltern**
Mag.a Birgit Radl-Wanko (Geschäftsführerin)
Hintere Zollamtsstraße 17, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 962 03
office@younus.at
www.younus.at

Das Ziel von **younus** (ehemals Big Brothers Big Sisters Österreich) ist es, zwischenmenschliche Beziehungen zu knüpfen, die Vertrauen stiften, Perspektiven eröffnen und den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken. Das psychosoziale Expert:innenteam von younus bringt je eine:n ehrenamtliche:n Mentor:in mit je einem Kind, einem:r Jugendlichen oder einem Elternteil zusammen. Die so entstehenden Tandems verbringen mindestens ein halbes Jahr lang Freizeit miteinander.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

**ZOI Tirol - Gemeinnütziger Verein für
Begleitung und Ausbildung**
Ursula Henzinger (Obfrau)
Morsbach 41, A-6330 Kufstein
T: +43 (0)699 / 811 98 983
office@zoi-tirol.at
www.zoi-tirol.at

ZOI Tirol/Kufstein bildet einerseits Fachpersonen aus, die Familien präventiv, in Krisen und unter besonderen Bedingungen rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit bindungs- und körperorientiert begleiten und beraten. Außerdem bietet ZOI mit einem – in diesem Sinne – gut ausgebildeten Team Eltern Unterstützung in Form von Einzel- und Gruppenarbeit, Eltern-Baby-Psychotherapie und aufsuchender Familienbegleitung an.



Gefördert aus Mitteln des Sozialministeriums

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz